



INHALTSVERZEICHNIS JUNI 2007

Leitartikel:	Seite
Kanadas Kronjuwel - Die Sathya Sai Schule in Toronto	2
Deutscher Artikel:	
Platos Lehre über Erziehung – Teil 3	55
Serien:	
Er ist mein Swami – Teil 2	58
Erforschung der Unendlichkeit – Teil 3	63
Einzelartikel:	
Das größte Wunder der Welt	74
Unnachahmliche Liebe	84



KANADAS KRONJUWEL

DIE SATHYA SAI SCHULE IN TORONTO

Ms. Karuna Sarup-Munshi

Ms. Karuna Sarup-Munshi arbeitet gegenwärtig in der Verwaltung der Sathya Sai Schule Kanada. Sie besitzt die Goldmedaille in M.A. Philosophie vom Anantapur Campus der Sri Sathya Sai Universität. Sie ist eine erfahrene Journalistin und hat in der Bewegung für Soziale Gerechtigkeit mitgearbeitet.

„Ich bin ein elf-jähriges Mädchen und ich lerne über die Welt um mich herum und, ja, auch in mir drinnen. Jeden Morgen freue ich mich auf die Schule, weil da eine warme Atmosphäre ist, wo ich willkommen bin. So war es schon an meinem ersten Schultag, und sieben Jahre später ist es immer noch so.

Meine Ausbildungs-Stätte ist außergewöhnlich: Jede Wand, jede Decke und Tür ist aus Liebe und Hingabe gemacht. Ich fühle es jeden Tag. Das ist etwas, das nicht geschaffen werden kann. Wir sind alle eine große Familie.

In Wahrheit ist diese Schule meine Motivation, denn sie gibt mir die Kraft nur das zu tun, was ich als richtig erkenne. Hier lehrt man mich, jeden zu respektieren, denn sie gibt uns ist etwas Besonderes und Einzigartiges, und das kann niemand jemals ändern. Ich habe gelernt, Verständnis zu haben für die Unterschiedlichkeiten im Außen und was am wichtigsten ist, zu akzeptieren, wer ich in. Ich kann sagen, dass wir Bäume sind, die stark dastehen im Garten des Lebens.

Ein weiterer wunderbarer Aspekt ist, dass hier jede Studentin, so wie ich, eine enge Verbindung mit ihrem Lehrer hat. Wir haben die Freiheit uns auszudrücken und fühlen die Liebe und den Respekt, die in dieser Umgebung schwingen. Es ist dieses sublime Milieu, das mich so viele Ziele und Träume hat erreichen lassen. Ich bin wirklich, wirklich dankbar. Ich weiß, dass Gott dieses ganze Universum zu einem bestimmten Zweck geschaffen hat, und wir sind alle auf dieser Erde um unseren Lebenssinn zu finden.

-Bekenntnisse einer nord-amerikanischen Schülerin der Klasse 6-

Mythos oder Fakten?

Jeder, der mit dem Leben und den Herausforderungen einer typischen nord-amerikanischen Schülerin der 6. Klasse vertraut ist, wird dieses Bekenntnis als Mythos oder utopische Phantasie abtun. Manch einer mag es als Gemisch aus Wunsch-Denken einschätzen; andere hingegen mögen es als Idealbild eines jeden Erziehers oder Elternteils sehen, was sehr verständlich ist.

Die Realität des Schullebens eines typischen elf-jährigen Mädchens in Nord Amerika steht normalerweise in krassem Gegensatz zu diesem obigen Bekenntnis und diese Erfahrung ist universal, sei es in Kalifornien oder Calgary, Tulsa oder Toronto. Die Themen, die eher die Teenager-Szene dominieren sind: Gruppendruck, Stress, niedriges Selbstwertgefühl, schlechtes Körper-Gefühl, schlechte Impuls-Kontrolle, Rebellion gegen Eltern- und Lehrer-Autorität, exzessive Abhängigkeit von Fernsehen, Internet und Handy, Kleider- und Make-up Obsession, oder auch Anorexie, Bulimi und Drogen-Missbrauch – ein Aufschrei, weit entfernt von den Äußerungen oben. Dennoch, da ist das sehr lebendige Mädchen Prarthana Tirikollur und das utopische Szenario, das oben gemalt wurde, ist für sie kein Mythos. Es ist tatsächlich eine Seite ihres Lebens, ihrer Erfahrung und ihrer Wahrheit. Und dennoch lebt sie in einer nord-amerikanischen Metropole. Es ist ihre Realität.



Prarthana Tirikollur, Schülerin der 6. Klasse

Ontario erwacht für Charakter-Erziehung

Angesichts des Zustandes der Welt ist es nicht überraschend, dass eines der großen Themen unserer Zeit Erziehung ist, ihre Ziele, ihr Zweck. Wir erkennen die Armut und die gewaltigen Unterschiede in der Gesellschaft als symptomatisch für den systematischen Verfall unserer Werte, bedingt durch Unwissenheit, Gier und Gefühllosigkeit gegenüber anderen; führende Gelehrte in Nord Amerika und anderswo haben kürzlich zu einer Erneuerung ethischer Anstrengungen und einer Vertiefung des Spirituellen unter den Menschen aufgerufen.



Toronto, Hauptstadt von Ontario, der größten Provinz Kanadas

Schockierende Vorfälle, wie das kürzliche Massaker in der Virginia Tech oder die Tötungen in der Columbine High School in den USA vor einigen Jahren schicken die Erzieher verwirrt an ihre Schreibtische zurück, und sie suchen nach Lösungen für ein System, das keine Lösungen mehr hergibt.

Einige der Schlag-Wörter, die als mögliche Lösungen aus diesem lebhaften Dialog auftauchen, sind „Charakter-Erziehung“, „Werte-gegründetes Lernen“, „Umwelt-verträgliche Entwicklung“ und „Ökologische - Fußabdrücke“

Vor kurzer Zeit ernannte Kanadas größte Provinz eine spezielle Projekt-Gruppe, um die Entwicklung und Durchführung des Charakter-Erziehungs-Programms für Ontarios

öffentliche Schulen zu prüfen und um geeignete Lehrmittel und Methoden zu entwickeln; es war ein Schritt, der von Beobachtern und Eltern warm aufgenommen wurde. Während einige es als Sache der Regierung ansehen, auf die wachsenden Probleme wie Disziplinlosigkeit, Drangsalierung, Rassismus usw. an Ontarios Schulen vorzugehen, betonen andere die Charakter-Erziehung als den Schlüssel, um Ontarios Schulen fit zu machen für die gegenwärtige Realität und ihre Herausforderungen.

Werte-Erziehung – das Gebot der Stunde

Während wir in einer Welt vorwärts streben, die zu einem globalen Dorf geschrumpft ist, mit ökonomischer Interdependenz, sozialer und ethnischer Osmose, wird kulturelle Sensibilität zum

wichtigen Antrieb, verschiedene Völker und Bestrebungen zu harmonisieren und abzusichern, dass das, was herauskommt, kein Chaos ist, sondern ein duftender Potpourri.

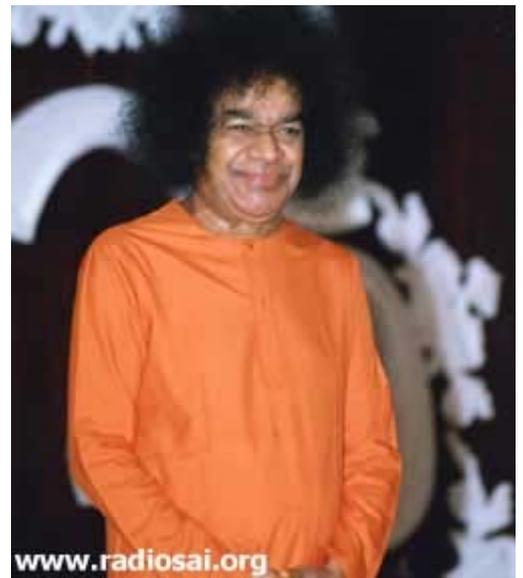
Hervorragende Menschen aus dem Geschäftsleben entdecken, dass Charakter-Erziehung ein gutes Gespür fürs Geschäftliche mit sich bringt, in einer Welt, in der Wirtschafts-Konglomerate zunehmend multikulturell sind. Politische Führer bemerken, dass eine Werte-gegründete, tolerante, umwelt-bewusste und transparente Arbeits-Ethik und eine ebensolche Arbeits-Umgebung der Schlüssel zu beidem, politischem Überleben und andauernder Profitabilität sind. Plötzlich ist es nicht mehr genug, smart zu sein. „Gott“ ist in und der Begriff „Charakter“ klingt „cool“.

Ein politisches Papier mit dem Titel „Gemeinsame Grundlagen Finden“, veröffentlicht vom Erziehungs-Ministerium in Ontario stellt fest:

„Qualitäts-Erziehung schließt neben dem Kopf die Erziehung des Herzens ein. Sie legt den Fokus auf die ganze Person – die kognitiven, affektiven, und verhaltensorientierten Bereiche des Lernens. Das bedeutet, sie bereitet Studenten darauf vor, engagierte Bürger zu sein, die Mitgefühl und Respekt für Menschen in ihrer zunehmend verschiedenartiger werdenden Gemeinschaften haben. Das bedeutet, für die Studenten Gelegenheiten zu schaffen, wo sie die Wichtigkeit von zivilem Engagement tief verstehen können und was es bedeutet, ein globaler Bürger in einer zunehmend interdependenten globalen Gemeinschaft zu sein. Dieser Lehr-Ansatz, durchdrungen mit Charakter-Bildung, ist Erziehung vom Besten.“ (Avis Glaze, 2006, Finding Common Grounds, Character Development in Ontario Schools, K-12)

Für diejenigen, die sich mit Sathya Sai Erziehung auskennen, klingt dieses obige Zitat so vertraut. Über zwei Jahrzehnte hin hat Baba diesen ganzheitlichen Ansatz in der Erziehung betont, der Harmonie für Haupt, Herz und Hand bringt (head – heart – hand).

„Wahre Erziehung muss eine Person mitfühlend und menschlich machen. Sie sollte nicht selbstbezogen und eng machen. Spontane Sympathie und Achtung vor allen Wesen sollen aus dem Herzen desjenigen fließen, der richtig erzogen ist. Er sollte Freude haben, der Gesellschaft zu dienen, statt mit seinen Erwerbs-Begehren beschäftigt zu sein...Eine Person, sollte danach streben, jedes Talent und jede Fähigkeit nicht nur zum eigenen, sondern zum Wohle der ganzen Menschheit zu nutzen. Man muss verstehen, dass die Gesellschaft die Quelle jeden Vergnügens und jeden Reichtums im Leben ist. Wir schulden alles der Gesellschaft und wir sollten ihr dankbar sein für alles, was wir von ihr erhalten. Wir müssen diese Schuld zurückzahlen, indem wir so vielen Menschen, wie wir können, helfen. (Sathya Sai Baba)



"Education should confer humility" - Baba

Die Sai Mission manifestiert sich

Während die Regierungs-Initiativen, gerichtet darauf, Werte der Akzeptanz und Toleranz in den Schulen Nord Amerikas wiederzubeleben, noch in den Kinderschuhen stecken, hatte Swami schon am 17. November 1999 die Gründung einer ersten Schule in Nord Amerikas wiederzubeleben, die sich ausschließlich auf Charakter-Erziehung spezialisierte. Sie sollte in Toronto entstehen, eine Schule also, deren Motto die Sri Sathya Sai Philosophie zusammenfassen sollte, nämlich: „Das Ziel von Erziehung ist Charakter“. Für alle Aktivitäten in der Schule ist der folgende Rat von Swami der ständige Leitfaden geworden:

Liebe als Gedanke ist Wahrheit.

Liebe als Handlung ist Rechtes Handeln.

Liebe als Fühlen ist Frieden.

Liebe als Verstehen ist Gewaltlosigkeit

Während die Kanadier in das 21. Jahrhundert mit der ersten Sathya Sai Schule in Nord Amerika starteten, die in einem Vorort von Toronto Gestalt annahm, hatte sich das Sathya Sai Erziehungs-Programm in Menschlichen Werten seit über drei Jahrzehnten sowohl in Kanada als auch anderswo in der Welt schon erfolgreich etabliert und Millionen von Menschen ermutigt, selbstlos zu leben, zu helfen, zu lieben und jedem Bedürftigen zu dienen, inspiriert durch das persönliche Beispiel und die Lehren von Baba.



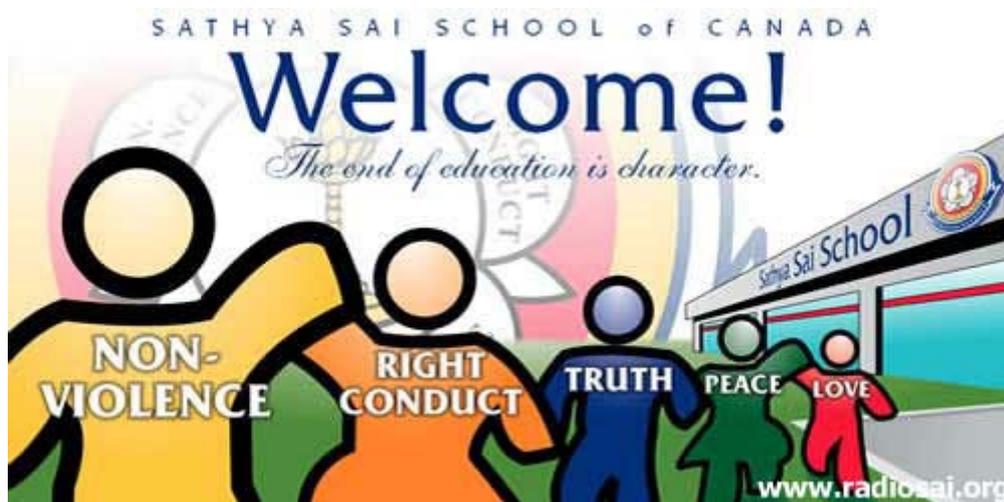
Dr. V.P. Singh, Vorsitzender des Sathya Sai Schul-Vereins

Dr. V.P. Singh, der Zentrale Koordinator der Sri Sathya Sai Baba Organisation in Kanada und Vorsitzende des Sathya Sai Schul Vereins hebt hervor, dass SSEHV Unterricht in Kanada in den Sai Zentren und in einigen öffentlichen Schulen schon erteilt worden war, viele Jahre bevor die Sathya Sai Schule Kanadas im Jahre 2000 gegründet wurde. Die Ausbildung der Lehrer in Erziehung zu Menschlichen Werten (EMW/ engl.: EHV)) geht weiter, mit dem Ziel, Bewusstheit über die ewigen menschlichen Werte ins öffentliche Schulsystem zu bringen. Schul-Leitungen und andere Erziehungs-Einrichtungen werden auch kontaktiert und vom SSEHV-Programm informiert. Gegenwärtig gibt es in Kanada eine große Anzahl an Freiwilligen, die sich dem Dienst an der Menschheit verschrieben haben und Sri Sathya Sai Babas Botschaft der „Menschlichen Werte“ verbreiten.

„Die Schule ist mein Projekt“ – Baba

Dr. Singh erinnert sich:

„Im Jahr 1999 erfüllte Swami unsere Gebete, in Toronto eine Schule zu gründen. Er segnete die Schule und gab besondere Instruktionen, wie die Schule funktionieren sollte. Die Anweisungen waren klar- die Erziehung in der Schule sollte die Menschlichen Werte: Liebe, Wahrheit, Rechtes Handeln, Frieden und Gewaltlosigkeit zur Grundlage haben. Die Sathya Sai Schule ist einzigartig darin, dass sie das Standard Curriculum, welches die Provinzielle Schul Verwaltung vorgibt, mit der Charakter-bildenden Erziehung zu Menschlichen Werten kombiniert. Sie lehrt und Geist und erreicht zugleich das Herz der Kinder.“

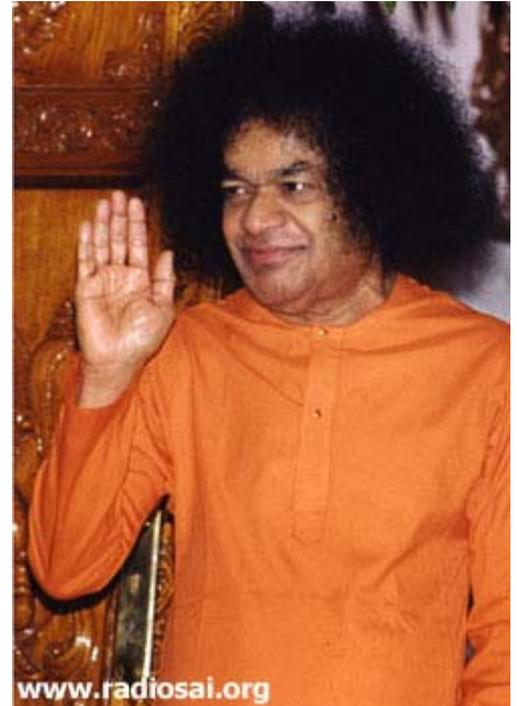


Werte vibrieren an diesem heiligen Ort des Lernens in leuchtenden Farben

„Ich segne euch und das Projekt. Ich bin immer bei euch“, sagte Swami, als Er die Gründung der Sathya Sai Schule Kanadas genehmigte. Er hatte noch hinzugefügt: „Land und Gebäude machen noch keine Schule. Es sind die Kinder, die die Schule machen ... Beginnt klein und dann werdet groß. Ja, die Schule ist mein Projekt. Ich werde euch schützen und segnen.“



Die multi-religiösen und multi-ethnischen wunderbaren Studenten



Seine Gegenwart ist immer spürbar

In Erinnerung an diesen freudigen Morgen des 17. Novembers 1999, sagt Mr. Dayal Mirchandani, Vorsitzender des Sri Sathya Sai Erziehungs Vereins: „Als Er mich in den Interview-Raum rief, sagte Er: ‚Ich bin immer bei Euch, startet das Projekt, legt los.‘ Dann bat Er mich, meinen Mund zu öffnen und gab mir mit Seiner göttliche Hand eine Nelke hinein und gewährte mir dann *Padnamaskar*.“

Mit dieser Segens-Garantie erblühte die Schule.

Eine Neue Dimension wird Demonstriert

Es ist interessant, dass Baba die Kanadier, die Friedens-Bewahrer der Welt, die Nation mit der am längsten unbewachten Grenze, den sicheren Hafen für Vertriebene aus allen unruhigen Gegenden des Planeten ... „den wahren Norden, stark und frei“, also diesen Ort bestimmte, die ewigen Werte neu zu beleben, die so alt wie die Zivilisation selbst sind und so wichtig für unser Leben heute wie Liebe, frische Luft und das Leben selbst. Gegründet von einem Lehrer von so unvergleichlicher Vision und Weisheit, wurde die Sathya Sai Schule Kanadas am 2. September 2000 von Dr. Art-Ong Jumsai, dem Direktor des Sri Sathya Sai Instituts für Erziehung in Thailand feierlich eingeweiht. In den ersten sechs Jahren ihres Betriebs zog die Schule viel Aufmerksamkeit von bekannten Erziehungswissenschaftlern und den Medien auf sich, und gerade vor kurzem machte sie wieder nationale Schlagzeilen für ihr perfektes Abschneiden bei den standardisierten Provinz-Examina, wobei sie mit 15 anderen Schulen im Großumkreis von Toronto und 36 anderen in der ganzen Provinz Ontario den ersten Platz in akademischer Leistung belegte, aus einer Gesamtzahl von 2812 privaten, öffentlichen und anderen Schulen.



Mr. Dayal Mirchandani, Präsident des Sri Sathya Sai Erziehungs-Vereins, Canada



www.radiosai.org
Minister Bas Balkissoon und Stadtrat Raymond Cho auf der Schul-Einweihung



www.radiosai.org
Dr. Art-Ong Jumsai enthüllt Babas Bild während der Eröffnungs-Feierlichkeiten



www.radiosai.org
Mr. Pillay, der Schulleiter, hisst die Kanadische Flagge



www.radiosai.org
Dr. Michael Goldstein mit Frau Myriam Josza und anderen Mitgliedern der Kanadischen Sai Organisation

Die Februar-Ausgabe des Scarborough Mirror, einer beliebten Tageszeitung in Toronto, zeigte die folgende Titel-Seiten-Geschichte:



www.radiosai.org
Schule macht Schlagzeilen



www.radiosai.org
Fraser Report stuft die Schul-Leistung mit #1 ein.

„Die Sathya Sai Schule in Scarborough hat ein einzigartiges Rezept für außergewöhnliche Leistungen. Zuerst Hingabe für akademische Spitzenleistung, ausbalanciert durch Charakter-Bildung – so lernen die Studenten der privaten, nicht-konfessionellen Schule den Wert ziviler Verantwortung. Dann eine Prise Lichtmeditation am Morgen und Joga-Übungen am Nachmittag, um die Schüler ruhig und ausgerichtet zu halten. Diese Mischung hat für die Schule in der Ellesmere Road, östlich der Warden Avenue zum Sieg geführt. Die englisch-sprachige, ko-educative Schule mit 160 Schülern ist eine von 37 Grundschulen, die im diesjährigen Report des Frazer-Instituts eine Auszeichnung erlangt hat.

Die Schule erreicht die 10 in akademischen Leistungen

Das Frazer Institut, die Experten-Kommission aus British Kolumbien, zeichnete die Top Schulen aus Ontario mit der Höchstpunktzahl von zehn Punkten aus, auf der Grundlage von Tests in Lesen, Schreiben und Mathematik für die Klassen 3 und 6, durchgeführt von dem Amt für die Bewertung der Qualität von Erziehung (Education Quality and Accountability Office, EQAO). Das hieß, dass jeder einzelne Student im Provinz-weiten, standardisierten Test die Anforderungen des Ontario Curriculums voll oder darüber hinaus erfüllt hat.

EQAO Resultate setzen Sai Schule an die erste Stelle

EQAO ist ein Provinz-weiter Standard Test, der von der Provinz Ontario durchgeführt wird, um die Leistungen der Schüler in drei Gebieten, nämlich Lesen, Schreiben und Mathematik zu ermitteln. Die Sathya Sai Schule Kanada erfüllt den Lehrplan des Erziehungs-Ministeriums von Ontario und bereichert ihn mit einem eigenen einzigartigen Charakter-Erziehungs-Programm. Sie ist eine der wenigen Privatschulen, die an diesen jährlichen Tests teilnehmen, die für 3. und 6. Klasse in allen öffentlichen und katholischen Grund-Schulen in der ganzen Provinz durchgeführt werden.

Im vergangenen Juni (2006) wurde der 3. Test-Durchgang für die dritten Klassen durchgeführt und wiederum lagen die Sathya Sai Studenten weit über den Vergleichsgruppen aus der Provinz. Die Leistungen des letzten Tests für Klasse 3, gegenübergestellt dem Durchschnitt in Ontario, sieht wie folgt aus :

Grade 3	Sathya Sai School	Ontario Average
Reading	95	62
Writing	100	64
Math	100	68

Besonders, da die Schule noch jung ist, und 2006 mit der 6. Klasse erstmalig an diesem EQAO-Test für Klasse 6 teilgenommen hat, sprechen die Ergebnisse für sich.

Grade 6	Sathya Sai School	Ontario Average
Reading	100	64
Writing	100	61
Math	100	61

Die Resultate zeigen den Prozentsatz der Studenten, die die Erwartungen voll oder darüber hinaus in allen drei Bereichen erfüllt haben.

Im Licht der außergewöhnlichen akademischen Leistung der Studenten der Sathya Sai Schule platziert das Frazer Institut diese Schule an die erste Stelle aller Schulen in Ontario.

Der akademische Erfolg ist nur ein Teil der Gleichung

Mir dieser herausragenden Bewertung ist die Sathya Sai Schule als Spielmacher im Feld akademischer Exzellenz auf Kanadas nationale Bühne getreten. Dennoch ist ihr akademischer Erfolg nur ein Teil der vielen Lorbeeren, die die Schule in ihrem jungen knapp sechs-jährigen Leben gewonnen hat; und dieses Ranking kommt nicht als Überraschung für diejenigen, die mit der Vision und Mission dieser einzigartigen Schule vertraut sind.

Der Gründungs-Direktor der Schule, Mr. T.R. Pillay, glaubt, dass der Report nicht nur die exzellente Arbeit der Lehrer würdigt und das Kaliber der Studenten, sondern auch die Mission der Schule, Charakter-Bildung mit akademischer Exzellenz verbinden.

„Dieses hohe Ranking der Schule ist eine Bestätigung und ein weiterer Beweis, dass die Sathya Sai Erziehungs-Ideale und das einzigartige Schul Klima das Beste in den Kindern hervorbringen. Ich bin sicher, dass, wenn unsere Studenten über moralische Themen und ethische Werte getestet würden, sie in gleicher Brillanz leuchten würden.“

(Weitere Ausführungen von Mr. T.R. Pillay hier:....., [Click hier.](#)



Der Gründungs-Direktor
Mr. T.R. Pillay

Wenn die Schule heute eine tönende Erfolgs-Geschichte geworden ist, liegt es zum größten Teil an den hoch qualifizierten und engagierten Erziehern, die der Sathya Sai Schule mit einem unvergleichlichen Einsatz und Hingabe dienen, indem sie ihre Inspiration direkt aus dem persönlichen Beispiel von Baba ziehen, der nicht nur der Gründer, sondern auch die Seele und Lebenskraft der Schule ist.

Mrs. Koushi Premachandran, die seit Anbeginn der Schule im Kindergarten gearbeitet hat, erklärt das phänomenale Ergebnis des Programms so:

„Ich suche immer Gottes Eingebung und Führung um die Zeit mit meinen Studenten optimal zu nutzen. Im Jahr 2002, als ich die Ausstellung über die 5 Elemente im Chaitanya Jyothi Museum in Prashanthi Nilayam gesehen hatte, hatte ich eine Erleuchtung, die mich meine Unterrichts-Strategie und Methodik revidieren ließ.



Kindergarten-Lehrerin Mrs. K. Premachand

Als ich zurückkam, krepelte ich den ganzen Ontario Kindergarten Lehrplan um, und richtete ihn aus an den 5 Elementen, den 5 Sinnen und den 5 Werten, um das Verständnis der Kinder für die inneren Zusammenhänge des Lebens zu verbessern. Ich überarbeitete alle meine Lang-Zeit-Unterrichtspläne, um sicher zu gehen, dass alle Aspekte des Curriculums abgedeckt waren und synchron liefen mit dem Ablauf der Schöpfung unseres Universums. Das Resultat davon war, dass wir nicht nur alle Kindergarten Anforderungen erfolgreich erfüllen konnten, sondern sie weit über alle Erwartungen der Lehrerschaft und Schuleltern hinaus übertreffen konnten. Seitdem übertrifft jeder einzelne Schüler meines Kindergarten-Programms in jedem Jahr die Lehrplan-Erwartungen in Lesen, Mathematik, Naturwissenschaft und Schreiben. Viele von ihnen

haben eine Lesefähigkeit, die dem Level der 2. Klasse des Ontario Lehrplans entspricht.

Unser Höchster Lehrer, unser geliebter Baba, ist verantwortlich für diese Leistung, denn nur Dank Seiner Weisheit konnten wir erfahren, dass ein einfaches Neuordnen der Themen so exponentiell die Lernfähigkeit der Studenten steigern konnte.“

Mrs. Aditi Jain, Lehrerin der 2. Klasse, hat jeden Schultag eine Überraschung bereit. Sie sagt:

„Während wir unseren Tages-Stundenplan durchgehen, gibt es einen speziellen Moment, wo ein Student etwas tut, sagt oder fragt, was so kostbar und unbezahlbar ist, dass es mich aus meiner ruhigen Stimmung herausreißt, mich zweifeln lässt, ob solch ein Aha-Erlebnis überhaupt in einem Schulsystem ohne Charakter-Erziehung möglich ist. Dieser Funke göttlicher Eingebung, der tief aus dem Inneren des Kindes herausblitzt, erleuchtet die ganze Atmosphäre in der Klasse und lädt uns alle neu mit Energie auf.“

Diese seltene Vereinigung von sublimer Feinheit und Weisheit kann nur auftreten, wenn ein reiner Geist plötzlich in Kontakt kommt mit der Universalen Intelligenz.“

Das Charakter-Erziehungs-Programm der Schule und eine Werte-durchdrungene Umgebung sind überwiegend dafür verantwortlich, dass die Studenten eine gesunde positive Einstellung zum Lernen und eine freudige Einstellung zum Dienen in der Gesellschaft haben. Swami sagt: „Erziehung ist für das Leben, nicht nur für den Lebensunterhalt.“ Auch wenn das gute Abschneiden beim Frazer-Institut willkommene Nachricht ist, ist dies nur ein Teil des übergeordneten Ziels der Schule, menschliche Exzellenz zu fördern, indem akademische Exzellenz mit Charakter-Bildung ausbalanciert wird.



Mrs. Aditi Jain, Lehrerin der 2. Klasse



Kindergarten-Kinder hören aufmerksam zu



Studenten beten vor allen Mahlzeiten



Gruppen-Präsentationen fördern Kooperation



Das Gruppenprojekt wird den Altersgenossen vorgestellt.

Seit der Gründung im September 2000 ist die Sathya Sai Schule Pionier gewesen in der Integration von Werten in den akademischen Kern-Lehrplan. Alle Mitglieder des Lehrkörpers haben hervorragende professionelle

Qualifikationen von führenden Universitäten Kanadas und dem Ausland sowie zusätzliche Ausbildung in der Integration des SSEHV Programms in den akademischen Lehrplan für den Schul-Alltag. Ein Beispiel für die erfolgreiche Integration ist der jährliche Naturwissenschafts-Markt. Er integriert das Lernen der Naturwissenschaften mit dem Programm der Sathya Sai Erziehung in Menschlichen Werten, wobei er eine vorzügliche Möglichkeit zur Eltern-Einbeziehung bietet, was eine sehr gewünschte Praxis in unserer Schul-Kultur darstellt.



Kumaran Subendran, Klasse 4, präsentiert sein Naturwissenschafts-Projekt



Ebenso Sureka Selvakumaran, Klasse 6.



Raajat Gupta, Klasse 6



Krupa Mistry, Klasse 3



Chinmay Potdar, Klasse 2



Darini Hariharan, Klasse 2



Studenten der Klasse 3 feiern ihren Erfolg

Um mehr über die Wissenschafts Messe zu erfahren, [Click hier.](#)

Miss Tanushree Das, Lehrerin der Klasse 5, sagt:

„Da wir jedes Thema des Lehrplans mit Werten integrieren, kommen meine Studenten mit Einsichten, die sie erkennen lassen, dass nichts in Isolation vorkommt. Alle Aspekte unserer Wahrnehmung, des Lernens und der Erfahrung sind miteinander verbunden. Wahres Lernen geschieht, wenn wir diese starke Fundament legen, dass alles in diesen kostbaren Lebenslektionen miteinander in Verbindung steht. Ein Wasser-Kreislauf ist nichts anderes als ein Karma-Kreislauf oder, wie Swami sagt: Reaktion, Reflexion und Resonanz.“

„Ich fühle mich gesegnet, die zehnjährigen Kinder der 5 Klasse unterrichten zu dürfen. Diese Kinder kommen zu mir mit gut definierten Grundfertigkeiten in logischem Denken und allgemeinem Klassenraum-Verhalten, dank meiner hart arbeitenden Kollegen aus den vorhergehenden Jahren. Die meisten von ihnen sind im Sathya Sai Schul System gewesen und sind auf verschiedenen Stufen, was den Ausdruck ihres emotionalen Wachstums betrifft, und sie suchen einen klaren spirituellen Weg, der für sie persönlich Bedeutung hat. Diese Suche kommt in ihren Fragen durch, die gleichzeitig einfach und tiefgehend sind, wie zum Beispiel: „Wie kann ich meine Gedanken kontrollieren?“ Oder: „Wer ist das ‚Ich‘“ und: „Was bedeutet ‚mein‘?“ Ihre Fähigkeit, ihren eigenen Prozess des Werdens zu artikulieren, gibt mir die Möglichkeit, die Diskussion auf solche Begriffe wie Bewusstsein oder Ego zu lenken.“



Kandidat Sudarshan mit Mr. Pillay und der Lehrerin Miss Tanushree Das

Es ist die reine Freude, der Höhepunkt für mich als Erzieher, in der Lage zu sein, die verschiedenen Ebenen des Bewusstseins und die Gefahren zu erläutern, die entstehen, wenn wir es zulassen, dass unser Ego regiert. Außerdem muss ich selber wissen und praktizieren, was ich zu erklären versuche. Die Tiefe, mit der die Studenten suchen, zwingt mich selbst zu innerem Lernen und Wachstum. Um effektiv zu sein, muss ich meine Rede leben. Ich selber muss der Wandel sein, den ich in ihnen anstoße. Ich muss zuerst praktizieren, was ich verkünde, sonst ist die Lektion verloren.“



Mr. Greenwood betreut Raghav und Sindujeyan beim Lesen

Nach Michael Greenwood, Lehrer der Klasse 6, ist „der Lehr-Beruf grundsätzlich auf spirituellen Prinzipien aufgebaut. Das Dienen an den Studenten bedeutet Swami selbst zu dienen. Lehren ist kein Beruf, sondern eher ein sadhana, d.h. eine spirituelle Übung, Gott zu verwirklichen“, was in äußerster Reinheit und Aufrichtigkeit zu geschehen hat.“

Es ist diese spirituelle Grundeinstellung der Lehrer, die diese Schule zu so etwas Besonderem gemacht hat.

Rückblickend auf die vielen Herausforderungen, die die Schule in den vergangenen sechs Jahren zu bestehen hatte, grundsätzlich wegen ihres Festhaltens an den fünf menschlichen Werten, beschreibt der nun pensionierte Gründungsdirektor Mr. T.R. Pillay seine Arbeit hier als den äußersten Höhepunkt seiner über vierzig-jährigen Karriere als Erzieher. Er verließ die Schule mit einem Schatz unbezahlbarer Erinnerungen. Er sagte: „Ich werde mich immer an den Schüler erinnern, der gefragt wurde: ‚Was ist der Unterschied zwischen Traum und Realität?‘ Und seine Antwort: ‚Sie sind nur verschiedene Bewusstseins-Ebenen.‘“

„Ich werde immer die individuellen Leistungen und den individuellen Einsatz für die Mitmenschen in lieber Erinnerung behalten. Ein Student schaffte es drei Mal auf die regionale Rechtschreib-Ausscheidung zu kommen und spendete das Preisgeld der Schule. Ein anderer Schüler zeigte Freundlichkeit und Umsicht, als er seinen Stuhl einem Besucher anbot, der zu lange in der Klasse gestanden hatte oder auch seinem Direktor, der reingeschnit war um eine Klassenpräsentation zu sehen. Ich werde mich erinnern an die ernste Bitte einer Schülerin, die wollte, dass ich ihr jeden Morgen Licht und Liebe schicke, da sie zu einem anderen Ort in der Provinz umzog; und der Student, der seine Mutter, die ihn gerade bestrafen wollte, erinnerte: „Hände sind zum Helfen, nicht zum Schlagen,“ sagte Mr. Pillay mit Stolz und Nostalgie.



Der Schul Chor singt auf einer Veranstaltung der Gemeinde für die Tsunami Opfer in Süd-Asien.



Arun Thayanithy, Gewinner des Wettbewerbs in Rechtschreibung, mit Mr. Greenwood und Mr. Pillay.



UN-Team informiert sich in der Schule über das einzigartige Werte-Programm und die Friedens-Arbeit.



Studenten mit MPP Hon. Bas Balkissoon während ihres Ausfluges in das Ontario Provinz Parlament.

Überwältigender Zuspruch beim jährlichen Offenen Tag der Schule



Schul Direktorin Dr. Revathi Chennabathni

Nach den Worten von Direktorin Dr. Revathi Chennabathni erlebte die Schule bei ihrem 7. Tag der Offenen Tür am 4. April 2007 eine Sporthalle gerammelt voll von 300 interessierten Familien, neugierig, die einzigartige Vision und Mission der einzigen Schule in Kanada und USA zu verstehen, die ein sogenanntes Vollzeit-Charakter-Bildungs-Programm anbietet.

Über 150 Anmeldungen wurden angenommen, für 20 Plätze im Junior-Kindergarten und für mögliche Abgänger in anderen Klassen. Die Schülerzahl beträgt 20 Schüler pro Klasse, die vom Erziehungs-Ministerium empfohlene optimale Zahl.

Mit jedem neuen Jahr wird die Neu-Anmeldungs-Quote durch neue Eltern überwältigender. Trotz der vielen Anforderungen, die das Schulprogramm auch an sie als

Partner der Schule stellt, werden die kanadischen Eltern aus verschiedenen Gründen von dieser Schule angezogen.

Für Eugene und Inesa Akimov, die Eltern von Kristian Akimon aus der Klasse 6, war es das Selbstvertrauen der Sathya Sai Schule, das den Ausschlag gab.

„Unser erster Besuch in der Schule war beim Tag der Offenen Tür. Wir waren beeindruckt von der Fähigkeit der Studenten, ihre Meinungen und Gedanken frei und mit Selbstvertrauen auszusprechen; es fühlte sich so an, als ob man mit Erwachsenen sprach.“

Wir bemerkten auch, dass Lehrer und Schüler eine Beziehung tiefen und aufrichtigen gegenseitigen Respekts hatten und jeder Student wurde als einzigartiges Individuum behandelt.

Nachdem unser Sohn Krishan in die Schule kam, wurde es ein großer Gewinn für uns Eltern, die fünf Menschlichen Werte zusammen mit unserem Sohn in unserem Alltagsleben zu lernen und zu praktizieren.“



Kristian Akimov, Klasse 6



Studenten sprechen auf einer Friedens Rallye.



Spezielle Studenten-Versammlung

„Als nordamerikanische Eltern wollten wir, dass unsere Kinder in einer Umgebung aufwachsen, wo die fünf Menschlichen Werte unsere Kultur definieren - Werte die zeitlos sind, und mühelos in allen Kulturen, Rassen, Religionen und Glaubensbekenntnissen aufgefunden werden können,“ sagen Shanthi und Bob Balakumar, Eltern von Alagan, aus dem Junior Kindergarten, und Paary, aus Klasse 1. „Nach extensiver Suche tauchte die Sathya Sai Schule als die ideale Schule und die einzige Wahl für uns auf. Wir lieben die Atmosphäre, die uns umfängt, sobald wir durch die Türen in die Schule eintreten. Wir schätzen und lieben die kreativen Unterrichtsmethoden der Lehrer. Ebenso die Partnerschaft und Kommunikation zwischen der Lehrerschaft der Schule und den Eltern, die sicherstellt, dass die Kinder eine Betreuung von fast 24 zu 7 erhalten.“



Lavanya Sivakumar und Divakshi Rohan aus Klasse 2 lernen das Thermometer zu gebrauchen.



Entdeckung des Mittelalters – Ritter in glänzenden Rüstungen



Lese-Freunde Praven und Parnika.



Eine Gruppenaktivität in Kunst



Studenten der Klasse 5, gekleidet als lateinamerikanische Tänzer, lernen sich mit allen Kulturen und Religionen zu verbinden



Drama-Lehrerin Miss Chandrakanthan lehrt Studenten der Klasse 3 Kunst-Performance

Für Mullafer Shanawaz und seine Frau Kaushy war die Attraktion der Schule der universale Bezug auf die Werte, die das Sathya Sai Modell des Lernens betont.

„Meine Frau ist Hindu und ich bin Muslim. Eine unserer Herausforderungen war, welcher Religion unsere Töchter folgen sollten und, wichtiger noch, welche Werte sie im täglichen Leben praktizieren sollten. Häufig vergessen wir, dass alle Glaubensrichtungen auf die universellen Werte, ein Leben in Frieden, Toleranz und Mitgefühl hinweisen. Wir wollten unseren Töchtern Shivaani und Shaayini die best-mögliche Erziehung und eine gute Führung geben. Zu Anfang war ich skeptisch über den Anspruch der Sathya Sai Schule, was die ausgewogene Verbindung von Menschlicher Exzellenz und Charakter-Erziehung betrifft. Dann besuchte ich persönlich Prashanthi Nilayam um diesen Anspruch zu überprüfen. Diese Reise war eine Erfahrung, die mein Leben veränderte. Als wir zurück waren, waren wir entschlossen, die Aufnahme hier zu beantragen. Heute wissen wir, dass es das beste Geschenk war, das wir unseren Töchtern haben geben können. Dies ist die einzige Schule, bei der wir uns wohl fühlen können. Sie bietet die beste Charakter-orientierte Erziehung, die außerdem noch akademisch überragend ist.“

„Unsere Mädchen haben noch mehr Glück gehabt als wir. Als wir aufwuchsen, haben wir diese Werte und diese Weitherzigkeit nicht gelernt. Uns wurde nur erzählt, was gut und schlecht ist und dass unsere Religion allen anderen überlegen ist. Heute, wenn unsere beiden Kinder zu uns sprechen, können wir ihre Reife und ihren Respekt vor allem in der Welt sehen, von den Menschen zu den Tieren, von den Steinen bis zu den Pflanzen. Es ist erstaunlich: Wir lernen mehr von unseren Kindern darüber, wie der Mensch gut sein soll, als wir sie lehren können. Meine Frau und ich praktizieren unseren jeweiligen Glauben und bewahren unsere Kultur ohne Diskrepanzen, während wir als Familie die fünf menschlichen Werte praktizieren, die ja unseren beiden Glauben gemeinsam sind. Wir sind alle gewachsen, nachdem unsere Töchter in diese Schule gekommen sind.“



Wir feiern Canadas Vielfalt: Eine spezielle Sankranthi Feier.



Wir feiern Baisakhi in der Schule.



Darini Hariharan stellt Weihnachten vor



Studenten tragen traditionelle Kleidung an speziellen Tagen.

Es ist eine Vielfalt an Facetten in dieser Schule, wie die täglichen universalen Gebete (deren Abwesenheit in den öffentlichen Schulen schon auffällig ist, zumal ja dort auch der Begriff „Gott“ tabu ist), die liebevolle Disziplin-Erziehung, die hübsche Uniform, der hohe akademische Standard, die wöchentlichen Joga Stunden, die täglichen Besinnungs-Zeiten, das Bestehen auf vegetarischem Essen und so weiter, was die kanadischen Eltern angezogen hat.

Michelle Ward, die Mutter von Dante Morris aus dem Junior Kindergarten, gibt zu:

„Mein Interesse an der Sathya Sai Schule Kanadas stieg, als ich entdeckte, dass diese Schule immer noch an dem Schul-Gebet festhielt, was ich für sehr wichtig für jedes Kind erachte. Als ich die Website der Schule besuchte, war ich voller Ehrfurcht, denn da bemerkte ich erst, wie viel diese Schule zu bieten hatte und ich entschied sofort, dass dies Dantes Schule ist, ohne überhaupt irgendjemanden aus der Schule kontaktiert zu haben. Ich war zutiefst beeindruckt von der Tatsache, dass die Schule den Tag mit einem Gebet beginnt und dass schon den Dreijährigen Meditation, Stilles Sitzen und grundlegende Yoga-Techniken beigebracht wurden. Kurz und gut, für mich ist diese Schule etwas, dem die anderen Schulen sich anstrengen sollten nachzueifern. Ich bin sehr stolz, sagen zu können, dass mein Sohn Dante die Sathya Sai Schule Kanada besucht, und ich fühle mich gesegnet, dass er dort ist.“



Studenten beten, bevor sie Examina schreiben.



Beten vor dem Essen



Besinnung oder Meditation beginnt im Junior Kindergarten

Aruna und Mohan Gopal, die seit dem Beginn der Schule dabei sind, erinnern sich, wie es alles anfing:



Die glückliche Mohan Gopal Familie

„Im Frühling des Jahres 2000 waren wir an einem Entscheidungs-Punkt, wo wir unsere Tochter für das erste Schuljahr hinschicken sollten...Wir hatten den tiefen Wunsch, ihr eine feste Grundlage in menschlichen Werten geben zu können, eingebettet in das reguläre akademische Curriculum, welche das ganze Schulleben durchdringen sollte. Genau zu diesem Zeitpunkt besuchten wir eine Veranstaltung über die Eröffnung der Sathy Sai Schule Kanada – dies war eine passende Antwort auf unsere Gebete und hätte zu keiner günstigeren Zeit kommen können.“

„Im Laufe der Jahre ist unsere Tochter, Kavita Anjana Gopal, gegenwärtig in der 5. Klasse der Sathy Sai Schule Kanada, zu einer wunderbaren Person erblüht, die ein tiefes Verständnis für die menschlichen Werte in ihren Worten, Taten und Entscheidungen zeigt.“



Studenten der Klasse 2 mit Mrs. Jain



Kindergarten-Kinder mit ihrem Modell einer neuen Schule

Die einzigartige Lehr-Methodologie der Schule

Was diese Schule so einzigartig in ihrer bestimmten Lehr-Methodik dastehen lässt, ist ausgeführt im Sathya Sai Erziehungs-System. Es fordert einen integrierten Ansatz an das Lernen, damit Körper, Geist und Seele genährt werden. Auf der Grundlage der Philosophie von **Educare** zielt das Programm darauf ab, die unendliche Intelligenz und Güte zu entfalten, die jedem menschlichen Wesen innewohnt, wofür eine Vielzahl effektiver Unterrichts-Methoden verwandt werden. Die Lehrer hier sind nicht spezialisiert, irgendein Fach zu unterrichten, sondern sie sind eher Experten darin, ein Fach als Mittel zu nutzen, dem Kind in seiner eigenen Entwicklung zu helfen. Die Erzieher benutzen hauptsächlich 5 Lehr-Komponenten (Methoden):

1. Gedanke des Tages
 1. Licht-Meditation
 2. Gruppen Singen & Musik
 3. Gruppen Aktivitäten
 4. Geschichten Erzählen

Diese werden im Unterricht mit einer Vielzahl von adaptiven Methoden benutzt, und zwar im Wesentlichen auf zwei Weisen:

- 1) Der Integrale Zugang
- 2) Der direkte Zugang

Der erste Zugang: Einbringen der Werte in die akademischen Fächer

Das erste ist die Integration der Werte in die akademischen und außer-curricularen Schul-Aktivitäten, indem speziell ausgebildete Lehrer die Lektionen der menschlichen Werte in die traditionellen Fächer wie Mathematik, Naturwissenschaft, Sprachen, Sozial-Kunde und Körper-Ertüchtigung einführen und ebenso in außer-curriculare Aktivitäten wie Clubs, Spielplatz-Aktivitäten Sport und Erkundungen.

Mrs. Ahalya Ganesh, Lehrerin der Klasse 4, nennt ein Beispiel, wie dies gemacht wird und was für eine Wirkung das auf den Geist der Studenten hat:

„Ich erinnere mich an den Tag, als die Beamten der Experten-Kommission über Charakter-Erziehung des Ministeriums von Ontario kamen um meinen Sprach-Unterricht zu observieren und zu sehen, wie wir universale Werte in Sprach-Kunst integrieren. Ein Student fühlte den Drang sich zu melden, als die Beamten des Ministeriums einige Fragen stellten:

„Als er aufgefordert wurde zu sprechen, sprudelte es aus ihm heraus, er wolle mit ihnen eine tiefe Einsicht teilen: Er kam aus freien Stücken auf das Dilemma des Eis-Würfels. Er meinte, der Eiswürfel sei verwirrt, weil er sich für etwas anderes als Wasser hält. Was der Eiswürfel nicht weiß, ist, dass auch er aus Wasser gemacht ist. Er mag anders aussehen und sich anders fühlen, aber in Wirklichkeit ist er es nicht. Er ist nur ein kleines bisschen gefrorenes Wasser. So wie wir alle, die wir von Gott gekommen sind, und manchmal meinen, wir seien verschieden oder getrennt von Ihm. Aber tatsächlich sind wir alle aus Gott gemacht. Wir sind in Wirklichkeit Gott.“

„Ich werde niemals den Ausdruck auf den Gesichtern der Regierungs-Beamten vergessen, nach diesem plötzlichen Ausbruch von Weisheit mitten im Sprach-Unterricht einer 4. Klasse. Ein Gespräch über Integration – erhoben zur Macht der Unendlichkeit.“

„Es ist eine reine Liebes-Energie, die diese Schule wie ein unsichtbarer, stiller Treibstoff in Gang hält. Diese Energie schmilzt alle zu einem Einen zusammen und vereinigt uns dahin, einen höheren Zweck zu verfolgen; es führt und leitet uns durch alle unsere täglichen Entscheidungen. Jeden Tag entdecke ich, mit was für einem speziellen und unglaublichen Projekt ich verbunden bin. Diese Erfahrung ist jenseits von Worten.“

Der zweite Zugang : Werte-Vermittlung auf direktem Weg

Diese Integration der Werte in den Lehrplan schafft eine gewaltige Wirkung;

Daneben gibt es noch eine zweite, direktere Methode, die die Erzieher benutzen, bei der institutionelle Techniken angewendet werden, jeweils einen einzelnen der menschlichen Werte zu lehren. Und der Eindruck, den dieser Ansatz auf den Geist der jungen Menschen hinterlässt, ist nicht gering.

Der direkte Zugang benutzt alle fünf Lehr-Komponenten (Methoden) in einer ganzen Reihe von speziell geplanten Unterrichts-Stunden, direkt im Klassenraum abgehalten, anders als der vorherige integrale Zugang, der die fünf menschlichen Werte in den normalen Lehrplan und die Lernumgebung einbezogen hatte.

Dies Programm nicht dafür gedacht, Werte zu diktieren oder aufzustülpen, sondern eher die Kinder mit einem Bezugsrahmen vertraut zu machen, den sie gebrauchen können für ihre zukünftigen Entscheidungen und Verhaltensweisen. Das ganze Unternehmen basiert auf den grundlegenden fünf menschlichen Werten, die universal sind und in alle Kulturen, Glaubensbekenntnissen und Gesellschaften die höchste Wertschätzung genießen, nämlich: Wahrheit, Rechtes Handeln, Frieden, Liebe, Gewaltlosigkeit. Diese werden durch verschiedene Methoden und Ansätze geschult. Einige Beispiele für die praktische Anwendung der Werte:

Die Wahrheit leben durch Praktizieren:

- Ehrlichkeit
- Wissensdurst
- Würde
- Integrität
- Selbstanalyse
- Gleichheit

Rechtes Handeln praktizieren durch:

- Respekt für andere
- Verantwortungsgefühl
- Disziplin
- Mut
- Hilfsbereitschaft
- Dankbarkeit



Mrs. Ahalya Ganesh,
Lehrerin der 4. Klasse



Beten vor dem Essen



Bhavik Amin mit einer speziellen Karte zu Muttertag



Klasse 1 – Gemeindefelder schließen auch die Offiziere der Ontario Provincial Police ein.



Klasse 1 – Eine Gruppe von Bau-Facharbeiter bei einer Job-Börse für Gemeindefelder

Frieden unterstützen durch:

- Geduld und Ruhe
- Beharrlichkeit
- Verstehen
- Gesunde Lebensweise
- Zufriedenheit
- Selbstrespekt

Die Liebe nähren durch:

- Sich kümmern und Teilen
- Freundschaft
- Toleranz
- Mitgefühl
- Freundlichkeit
- Großzügigkeit



Beim Spiel oder bei der Arbeit – immer zusammen.



Schüler der Klasse 1 als Ärzte auf der Job Börse



Exkursion zum Rathaus von Toronto um sich über die Arbeit der Stadtverwaltung zu informieren



Selbst-Wertschätzung zum Valentines-Tag – Schüler diskutieren: „Was ich an mir selbst mag.“

Gewaltlosigkeit im täglichen Leben integrieren durch Aktivitäten, die ausdrücken:

- Kümmern um alles Leben
- Selbstloses Dienen
- Globale Achtsamkeit
- Vergebung
- Bürger-Sinn
- Einheit



Studenten der Klasse 5 feiern Selbst-Wahrnehmung



Klasse 2 feiert den Tag des Internationalen Verstehens



Sathya Sai School Studenten –
Poster der Menschlichen Werte

Andere herausragende Merkmale dieses Zugangs sind das Universale Gebet zu Beginn eines jeden Tages, die tägliche Besinnungs-Zeit, wenn die Studenten auf das Licht einer Kerze meditieren und dann im Rundgespräch den Tages-Gedanken diskutieren und die wöchentlichen Yoga-Stunden.

Der dritte und mächtigste Zugang: Tu, was Du sagst. (-Walking The Talk-)

Trotz des überragenden positiven Ergebnisses des integralen und direkten Zugangs, ist wahrscheinlich der effektivste Weg zu lehren: das Vorbild. Die Lehrer werden hier mehr als die Gesehenen, die sie sind, als das, was sie lehren. Wenn ein Lehrer liebevoll und freundlich ist, dann wird automatisch alles, was sie / er tut, voller Werte sein. Wenn wir lehren, dass die Zusammensetzung des Wassers H_2O ist, heißt das akademisches Wissen vermitteln. Den Wert und die Bedeutung des Wassers zu lehren und den richtigen Umgang damit, damit es erhalten bleibt, das ist Sathya Sai Erziehung in Menschlichen Werten. Beide Arten des Lehrens müssen zusammen gehen, um zu einer ausgewogenen Erziehung zu kommen. Wenn ein Lehrer beginnt, die Werte im eigenen Leben zu leben, dann wird es einfach, wie man diese in den Unterricht einbringen kann. Dieses Programm bietet demnach für Lehrer und Schüler eine einzigartige Möglichkeit. Es ist eine Chance, gemeinsam zu leben und zu wachsen.



Klasse 1 Lehrerin Miss Seema Poddar
erfreut die Schüler mit Harry Potter

Miss Seema Poddar, Lehrerin der Klasse 1, die seit der Schulplanung aktiv mit dabei war, sagt:

„In Anbetracht dessen, dass ich mich als Schülerin mehr an meinen Lehrer als an den Stoff, den er unterrichtete, erinnert habe, erkannte ich, dass - sollte ich je den Lehr-Beruf aufnehmen - ich eine Lehrerin sein wollte, die einen positiven Eindruck auf das Leben meiner Schülerinnen hinterlassen wollte. Ich wollte keine *Fächer*, ich wollte *Kinder* unterrichten. Ich wollte ein andauerndes, unterstützendes Verhältnis zu meinen Schülerinnen schaffen. Ich wollte meinen Schülerinnen einen Einblick geben von der unendlichen Schönheit, die in ihren Herzen liegt und sie inspirieren, in dieses innewohnende Potential einzutreten und alle ihre Wünsche zu erfüllen ...“

Sie sagt weiter:

„Um meine Schüler die Menschlichen Werte lehren zu können, musste ich mir ein eigenes Verständnis dieser Werte erarbeiten und auch meine Fähigkeit, sie zu praktizieren. Jedes Jahr von Rosenmontag bis Ostern (Fastenzeit) besinnen meine Schüler und ich uns auf die Bedeutung dieser Christlichen Tradition. Zusammen mit meinen Kindern gehen wir in unser Herz und geben dann eine liebgewordene Nachlässigkeit oder Schwäche auf, um den Geist des Opfern und Mitgefühl original zu erfahren.“

Miss Minoli Chandrakanthan, Lehrerin der Klasse 3, hatte dies von vornherein verstanden. Sie erinnert sich: „Ich traf den früheren Direktor, Mr. T.R. Pillay um mehr über Privatschulen zu erfahren und wie sie sich mit öffentlichen Schulen vergleichen lassen. Als er begann zu erklären, worum es sich bei dieser Schule handelte, begann ich zu bezweifeln, wie authentisch seine hohen Ziele seien. In meinem drängte die Frage, ob überhaupt irgendetwas von dem, was er sagte, zu verwirklichen sein könnte. Was ich hörte, stimmte mit nichts überein, was ich während meines Praktikums am öffentlichen Schulsystem erfahren hatte.“



Miss Minoli Chandrakanthan, Lehrerin der 3. Klasse, hilft Janani Nandakumar

„Etwas später, als ich den Flur hinunter ging, schaute ich mir einige der Schüler-Arbeiten an und sah selbst die wirklich hohe Qualität der Studenten und noch mehr ihrer Lehrer. Alles, was sie hier taten, schien einem so hohen Ziel nachzustreben. Als ich die Schule verließ, so erinnere ich mich, fühlte ich eine tiefe Bewunderung und Ehrfurcht sowohl für die, die dieses Programm anbieten, als auch für die, die davon profitieren. Wie sehr wünschte ich mir, Teil dieser professionellen Umgebung sein zu können!“

„Mir war jedoch klar, dass, falls ich eine Gelegenheit suchen sollte, mich diesem Team von hoch motivierten und engagierten Erziehern anzuschließen, ich meine professionelle und spirituelle Qualifikation verbessern müsste. Sofort schrieb ich mich ein für einen Kurs SSEMW Integration für Grundschullehrer am Britischen Institut für EMW in Leicester, Großbritannien.“

„Dank der frühen Einführung der Morgen-Meditation schon im Junior Kindergarten, in Klasse 3, ist sie zu einer intensiven Erfahrung geworden. Viele meiner Studenten erhalten klare Einsichten und Bilder während dieser stillen Besinnungs-Zeit; diese teilen wir uns dann gleich danach in dem folgenden Kreisgespräch mit. Ich glaube, dass es an dieser aufrichtigen Innenschau in diesem frühen Alter liegt, dass die Kinder in der Lage sind, diesem geraden und schmalen Pfad zu folgen.“

Wir können dieses Aufblühen der Werte in Lavanya Sivakumar aus der 2. Klasse beobachten, die sagt: „Ich mag es, mich mehr um meine Schwestern zu kümmern und mit ihnen zu teilen, als ich das früher tat. Wenn sie glücklich sind, bin ich glücklich. Ich helfe meiner Mutter im Haus, damit sie nicht so viel Arbeit hat. Ich liebe wirklich die Lehrer in unserer Schule, denn sie sind so geduldig mit mir und helfen mir dabei alles zu verstehen, wobei ich Hilfe brauche.“

Kunj und Suresh Mehendiratta, Eltern von Karn und Sanya, heben diese Tatsache hervor: „Wir sind so gesegnet, dass unsere Kinder die beste Schule besuchen können, wo sie von den besten und engagiertesten Lehrern, Freiwilligen und anderen Mitgliedern der Leitung geliebt und unterrichtet werden; alle bringen ihr Herz und ihre Seele hinein, den Kindern zu helfen, jeden Tag besser zu werden.“

Warum die Kinder diese Schule lieben?

Die Beziehung, die die Studenten mit dieser Schule haben, ist wohl kaum anderswo zu finden. Der Eindruck, den sie in ihren Herzen und Köpfen in diesen wenigen prägenden Jahren hinterlässt, ist unauslöschlich.

Shaumithri Kulendran gehört zu der ersten Schüler-Gruppe, die im letzten Juni (2002) die 6. Klasse abgeschlossen haben und somit einen Abschluss haben. Eins der Dinge, die sie am meisten vermisst, ist die schicke Uniform, die es an den öffentlichen Schulen nicht gibt.

„Uniformen zeigten unsere innewohnende Güte und Gleichheit. Sie verhindern, dass man die Menschen nach ihrem Aussehen beurteilt oder den Etiketten ihrer Kleidung. Uniformen stellen uns alle auf das gleiche Podest. Der Student kann von jedweder Rasse oder Religion sein, er kann reich oder weniger reich sein, und niemand kümmert sich darum. Keiner macht sich Sorgen um die Kleidung, wie man damit aussieht, oder über das Preisschild bei Designer-Kleidung, Schuhen und Accessoires. Wir können uns auf die innere Stärke einer jeden Person konzentrieren, statt auf die oberflächlichen und äußeren Identitäten ... ich vermisse hier das Tragen einer Uniform mit dem Namen dieser Schule.“

Kirthana Sasitharan ist eine weitere ehemalige Schülerin der Sathya Sai Schule.



„Ich vermisse die Schuluniform sehr“, Shaumithri Kulendran

„Jeder war so kooperativ und bereit zu helfen. Ich fühlte mich, als hätte ich über hundert Brüder und Schwestern, die mich alle liebten und sich um mich kümmerten. Meine Lehrer gaben mir so viel Liebe und Mitgefühl, und setzten sich so geduldig mit mir hin um den Stoff zu erklären, bis ich ihn verstanden hatte. Wir waren wie eine große Familie“, erinnert sie sich freudig.



Shrishti Ahuja, Klasse. 5

Shrishti Ahuja kam in der vierten Klasse, im Jahre 2005 in die Schule. Sie kam aus einer öffentlichen Schule und war überwältigt von dem herzlichen Willkommen durch ihre Klassenkameradinnen und Lehrerinnen.

„Ich werde diese Schule niemals vergessen. Sie ist wie ein zweites Zuhause. Meine Lieblings-Vorstellung ist, mir den wahren Zweck des Lebens vorzustellen, welcher ist: mich des Lebens zu erfreuen und von meinen Fehlern zu lernen. Kannst Du Dir vorstellen, ein Leben zu leben ohne zu wissen, warum Du geboren wurdest? Diese Schule hat mich gelehrt, wie ich meinen Charakter bilde.“

Drei Jahre hat sie noch bis zum Abschluss vor sich, Devanshi Shukla aus der 3. Klasse, und sie weiß schon, was sie am meisten vermissen wird, wenn sie die Schule verlassen muss.

„Die liebe- und friedvolle Atmosphäre unserer Schule ist mir das Liebste. Sie macht mich immer ruhig. Die tägliche Meditation hilft mir, dass die Spannungen, Sorgen, Ängstlichkeiten und schlechten Gedanken verschwinden. Ich mag es gern, jedem, der leidet, in der Meditation, Licht zu schicken. Es hilft mir, mich mit dem ganzen Universum eins zu fühlen.“

Keshan Sritharan aus der Klasse 5 begann seine 7 Jahre an dieser Schule im Junior Kindergarten.



Devanshi Shukla, Klasse. 3

„Die Meditation zum Beginn eines jeden Tages erlaubt mir, meinen Morgen friedlich zu beginnen, in dem Bewusstsein des Lichtes in mir und meiner Verbindung zum Rest des Universums. Die wichtigste Lektion, die ich gelernt habe, ist, jeden genauso zu behandeln, wie ich behandelt werden möchte. Das werde ich mein ganzes Leben lang bei mir tragen.“

„Die wertvollste Lebens-Lektion, die ich in meine neue Umgebung mitnehme, sind die fünf Menschlichen Werte und ihre Unter-Werte. Wie kann ich je vergessen, was meine Familie und ich von dieser Schule gelernt haben?“ fragt Janani Nandakumar aus Klasse 3.

Innovative Ideen zur Werte-Vermittlung

Während unter den Erziehungs-Experten und Entscheidungs-Trägern in Nord Amerika die große Debatte über die Notwendigkeit von Charakter-Erziehung tobt, hat die Sathya Sai Schule nun seit sechs Jahren erfolgreich akademische Exzellenz mit Charakter-Erziehung ausgewogen verbunden und damit eine Nische für sich als einzigartige Privatschule gebaut. Werte sind unmissverständlich deutlich im vorherrschenden Klima der Schule, weil die Schule innovative Wege gefunden hat, diese zeitlosen Prinzipien in die jungen Gemüter zu pflanzen. Eines dieser neuen interessanten Konzepte ist das: ‚Betrachtung eines Wertes im Zwei-Monats-Projekt‘.

Unter diesem Programm werden die 10 Monate Schulzeit (September bis Juni) in fünf Segmente von jeweils 2 Monaten eingeteilt, was dann mit den fünf Menschlichen Werten passt, die die Grundlage des Charakter-Erziehungs-Programms der Schule bilden.

Alle zwei Monate des Schulkalenders haben also dann einen bestimmten Wert besonders im Fokus. In der Morgenansage lesen die 2t-Klässler, die von der Radiostation Wert-Land senden, den Gedanken des Tages, der sich natürlich auf den im Fokus stehenden Wert bezieht. Nach der Morgen-Versammlung hat dann jede Klasse eine Einstimmungs-Zeit, wo die Studenten und Lehrer im Kreis sitzen und über dem Licht einer Kerze meditieren, das sie im Inneren visualisieren und dann nach außen verströmen, um das ganze Universum und alle Bewohner einzuhüllen. Dabei fühlen sie die Einheit mit allen Wesen in allen Welten und beten für universellen Frieden, Glück und Harmonie. Nach dieser Meditations-Phase besprechen die Schüler den täglichen Tagesgedanken und seine Anwendung und Bedeutung im täglichen Leben. Neben den kostbaren Aussprüchen von Swami werden Zitate von vielen großen Führern, Lehrern, Denkern aus Vergangenheit und Gegenwart ausgewählt, wie Abraham Lincoln, Martin Luther King, Mutter Theresa, der Dalai Lama und auch den Berenstain Bären (beliebtes Kinderbuch mit Werte-Geschichten).

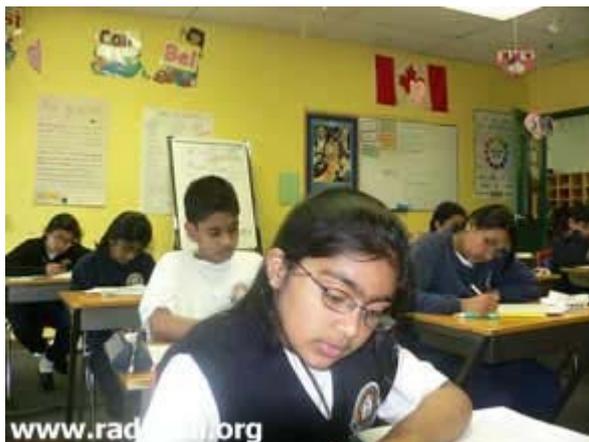


Einstimmungs-Zeit - Studenten meditieren auf das Licht, verbreiten es und hüllen das ganze Universum darin ein.



Alle Studenten beginnen den Tag in der Schule mit einer Reflexion in Stille

Die erste Einheit des Schulunterrichtes am Tag beginnt mit der Sathya Sai Erziehung in Menschlichen Werten und setzt so den Ton für ausgerichtetes und ruhiges Lernen für den Rest des Tages. Während der Stundenplan von jedem Lehrer ab der zweiten Einheit mit den Anforderungen des Akademischen Lehrplans von Ontario übereinstimmt, nehmen die Lehrer der Sathya Sai Schule Kanada noch weitere Fein-Abstimmungen bezüglich des Ergebnisses ihrer Lehr-Strategien vor, um gerade diese Werte-Verbindung sicherzustellen.



Ein ruhiger Start in den Tag fördert Ausrichtung und Konzentration.



...körperliches Durchhaltevermögen auszubilden können diese Gelegenheiten fördern

Ob es eine Stunde in Mathematik, Sprachen, Kunst, Körpererziehung, Soziale Studien, Naturwissenschaft oder anderes ist, die Lehrer planen die Stunden, die Lehr-Hilfsmittel, die Resultate aus der Werte-Perspektive. Am Ende sind dann die Studenten in der Lage, die Verbindung zwischen ihren Lebens-Erfahrungen und den Stellenwert der menschlichen Werte in ihnen herzustellen.

Jedes Schuljahr beginnt mit einem Fokus auf den Wert Rechtes Handeln in den Monaten September und Oktober. Dies passt perfekt zu der Herausgabe der Regeln und Anordnungen für gutes Verhalten im Klassenraum, in der Sporthalle, auf dem Spielplatz, am Bus und an anderen Orten. Gruppen-Bildung, Kooperation, und Respekt gegenüber den Klassenkameraden und Lehrern während der Gruppenarbeit sind einige der wichtigen Lektionen, die die Schüler schon früh im akademischen Jahr verinnerlichen, wodurch man Zeit-Vergeudung für Disziplinierung und Konflikt-Lösung während der weiteren Unterrichtszeit minimiert.



Wir testen, wie das Gebet auf das Pflanzenwachstum wirkt.



Wir lernen Basketball-Disziplin, bevor wir den Ball annehmen



Fleißig studieren



Präsentationen abhalten vor der Klasse und Schule

November und Dezember sind dem Wert Frieden gewidmet, was gut passt zu dem Thema: Friede auf Erden. Während dieser Jahreszeit ehrt die Schul-Gemeinde die nationalen Veteranen des II. Weltkriegs am Gedenk-Tag und sie feiert fröhlich solche Feste wie: Eid, Diwali, Hanukkah, Erntedank und Weihnachten. Vertreter der verschiedenen Glaubensgruppen werden zu verschiedenen Versammlungen eingeladen, die in diesem Sinne organisiert werden. Die meisten Gast-Sprecher sind beeindruckt von der Tiefe des Verständnisses ihres Glaubens und der Lehre, wie sie die multi-konfessionelle Studentenschaft während der Frage und Antwort-Sitzungen zeigt.



Was wäre Weihnachten ohne Engel?



Wir lernen rangoli kennen zu Diwali, dem Licht-Fest

Januar und Februar sind der Liebe zugeordnet , **was in vielerlei Weise ausgedrückt wird** . Die Studenten ersetzen das verbreitete Konsumverhalten am Valentins-Tag durch eine wertvolle Lern-Erfahrung, indem sie zwei Alten-Heime in Toronto besuchen, wo sie Werte-Lieder singen. Hier bringen sie Freude und gute Laune zu den Senioren und verwandeln so den Valentins Tag in einen ‚Valuentimes‘ (value = Wert) Tag.



Valentins Tag wird zum Valuentines Fest, wo die Studenten den Senioren ein Ständchen bringen



Vandana Ratnam fragt am Value ntines Tag einige Senioren nach ihrem Befinden



Den älteren Bürgern Liebe und Respekt ausdrücken.



„Wie geht es Dir, Großmutter?“ fragt Parnika.

Jedes Jahr sammeln sie auch über eine halbe Tonne vegetarische, nicht-verderbliche Lebensmittel für das Lebensmittel-Lager, welches die bedürftigen Bürger der Stadt Toronto versorgt. Die jüngsten Studenten, der Kindergarten, übernehmen jeden Januar und Februar den Weihnachtsbaum und verwandeln ihn in einen „Mitten Tree“ und dekorieren ihn mit Fausthandschuhen (engl.: *mitten*= Fausthandschuh) und warmen Sachen für die Obdachlosen.

Der Mitten-Baum – Stark in der Liebe

Trotz des frostigen, arktischen Wetters gibt es einen Baum, ein ganz spezieller Baum, der jeden Februar im Herzen von Toronto blüht, dessen Äste schwer beladen sind mit Früchten der Liebe. Diese Initiative des Kindergartens mit dem Mitten-Baum ist zu einer stolzen Tradition der Sathya Sai Schule Kanadas geworden. Alle Jahre wieder, wenn die Schule im Januar wieder öffnet, legt der Weihnachtsbaum der Schule alle seine glitzernden Dekorationsstücke ab und reinkarniert als „mitten tree“. Die Kindergarten Kinder beginnen dann ihre jährliche Kampagne des kleinen Opfers, wobei sie mal auf ein Stück Schokolade verzichten oder etwas ähnliches, um ein Paar warme Fäustlinge oder Handschuhe oder einen Schal oder Hut für ihre obdachlosen Schwestern und Brüder in der Stadt Toronto zu kaufen. Diese Liebes-Zeichen werden dann an Stelle der Weihnachts-Dekoration an den „Mitten-Tree“ gehängt.



Inspiziert durch die Anleitung und das Mitgefühl dieser jüngsten Studenten, kommen die Kinder aller anderen Klassen von 1 bis 6 dazu und unterstützen begeistert die Bemühungen, indem sie weitere warme Sachen herbei schaffen für jene Menschen, die ohne Winterkleidung den harten Bedingungen der kalten Jahreszeit ausgesetzt sind. Wenn denn der Valentine's – Monat kommt, ist der "mitten tree" beladen und voll von Zeichen herzlicher Liebe und Opferbereitschaft der Schüler. Alles wird dann in speziell dekorierte Kartons verpackt, die die Kindergarten Kinder als Teil ihres Kunst Lehrplans hergestellt haben. Beklebt mit rosa Herzen und liebevollen Zitaten von Swami, der sie inspiriert, sich mit der ganzen Schöpfung verwandt zu fühlen, bereiten die Kindergarten Kinder diese Geschenk-Körbe zu, die dann zu den Unterkünften der Obdachlosen der Stadt gebracht werden.

Die herzförmigen Karten tragen liebevolle Botschaften, wie: „Mit Extra-Liebe, um Dich warm zu halten.“

In diesem Jahr 2007 wurden zum Beispiel insgesamt 254 Stücke Woll Sachen gesammelt, einschließlich einer qualitative hochwertigen Jacke, eine Menge Fausthandschuhe, Schals, Hüte und Wolljacken.

März und April bringen Hoffnung, Erneuerung und den Frühling, was jetzt die Gewaltlosigkeit zum idealen Wert dieser Jahreszeit macht. Die Studenten begehen Rosenmontag, Ostern und den Tag der Erde, indem sie ihre Herzen, Gemüter und die Umwelt reinigen. Die ganze Schule nimmt jedes Jahr im April am Aufruf des Bürgermeisters von Toronto zu einem 20-minütigen Aufräumen teil und säubert die elegante Stadt, indem Abfall und Müll in öffentlichen Parkanlagen und freien Flächen rund um die Schule aufgesammelt werden.



Studenten begehen den Tag der Erde indem sie Mutter Erde eine Frühlings-Reinigung geben.



Es macht Spaß und sie freuen sich, wenn sie Müll in der Schule und in öffentlichen Parks sammeln

Rosenmontag, Mathematik und Menschliche Werte

In den Wochen vor Karfreitag und Ostern versuchen Miss Poddar und ihre Schüler der 1. Klasse den Geist hinter dieser Tradition zu verstehen, indem sie selber versuchen, selbstlose Liebe zu entwickeln. Sie führen ein persönliches tägliches Tagebuch, in das sie täglich ihre persönlichen Opfer eintragen, so es solche gegeben hat, und wie viel Geld, Zeit, Energie, und Lebensmittel sie sparen konnten, indem sie auf ein persönliches Vergnügen verzichteten. Das Ersparte wird dann an einen guten Zweck gegeben, wie zum Beispiel ihre Adaptiv-Schwester in Murni, Indonesien. Am Ende zählen sie dann die gesamten Ersparnisse zusammen, die sie als Ergebnis ihrer Selbst-Beschränkung gesammelt haben.

Jedes Jahr machen eine große Anzahl Studenten eine bemerkenswerte Entdeckung, nämlich, dass es ein Leben ohne Fernsehen gibt. Sie geben ihre beliebteste Sucht, nämlich das Fernsehen, auf zugunsten von Sport oder eines guten Buches. Andere Schüler der Klasse 1 helfen ihren Eltern mit Extra-Haus-Arbeiten, wie das Bestücken der Spülmaschine, Wäsche legen, ihrer Familie Frühstück bringen am Wochenende, ihre Räume säubern und Betten-Machen. Viele geben das Essen von Süßigkeiten, Kaugummi und Schokolade für die gesamte Zeit von 40 Tagen bis Ostern auf. Stattdessen gehen sie über zu gesünderen Zwischenmahlzeiten wie Früchte oder Gemüse. Andere kreative Studenten fassen den Entschluss, dass sie bei ihrer Rückkehr von der Schule nach Hause - anstatt ins Haus zu laufen mit einer Spur vollener Sachen durch die Gegend zu streuen - die Handschuhe und Hüte und Fäustlinge und andere leicht zu verlegende Gegenstände ihrer Familie sortieren und ordentlich gestapelt an die vorgesehenen Plätze ablegen, um so Zeit und Energie einzusparen, statt beim nächsten Mal, wenn sie das Haus verlassen, wieder alles suchen zu müssen.

Die letzten zwei Monate des Schul-Jahres, nämlich Mai und Juni, bringen dann den Wert Wahrheit in den Blickpunkt. Diese Jahreszeit fällt zusammen mit dem jährlichen Werte-Spaziergang (Walk for Values), ein Ideen-Kind des Elternrates der Sathya Sai Schule. Was als ein lokales Gemeinde-bezogenes Projekt gestartet wurde, hat nun auf nationaler Ebene in ganz Kanada und international bis nach Australien Nachahmer gefunden.



Der Werte-Marsch (Walk for Values) schließt ein: Teilnehmer zu Fuß, Gruppen, auch mit Musik, Maskottchen, Werte- Spruchbänder.



Studenten und Lehrer der Sathya Sai Schule gehen beim Marsch vorn



Unterstützt vom Elternrat der Schule braucht dieser einzigartige Geh-Spaz keine finanziellen Zusagen



Die Greenwood Familie tritt vor, um aus der Welt einen besseren Ort zu machen.

Der „Walk for Values“ wird in diesem Jahr am 10. Juni stattfinden, und der Vorstand, die Studenten und die Eltern der Schule werden keine Mühen scheuen, ihn für jedermann, besonders für die lokale Gemeinde zu einem inspirierenden Ereignis zu machen. Sie hatten am 27. Mai eine Werbe-Info-Veranstaltung für dieses Ereignis in Dundas Square, Toronto Downtown, gemacht und werden eine weitere anschließen am 3. Juni.

Außergewöhnliches Erfahrungs-Lernen: Lernen durch Dienen

Das Lernen in der Schule ist nicht beschränkt auf die Werte-gegründeten Lektionen im Klassenraum. Es gibt noch einen anderen besonderen „praktischen Workshop“ sozusagen, der inspiriert ist von Swamis Projekten des selbstlosen Dienens in der Gemeinde. Und die Art der Tugenden, die dies Programm in den jungen Herzen pflanzt, ist tiefgehend. Im allmählichen Heranführen an das selbstlose Dienen in Form von kleinen Übungssituationen, lernen die Studenten die unbezahlbare Lektion der allem manifestierten Leben zugrunde liegende Verbundenheit.

Mehrere Male in jedem Schuljahr sammeln die Studenten vegetarische, nicht-verderbliche Lebensmittel für das Projekt Täglich Brot und besuchen vereinsamte ältere Mitbürger in ihren Heimen zu Weihnachten oder am Valentins-Tag, um ihnen mit Werte-Liedern ein Ständchen zu bringen und ihnen etwas Selbstgemachtes zu schenken.



Studenten beim Weihnachts Singen



Ein liebevolles Rentier



Eine Umarmung für ein warmes Herzen



Keshan Sritharan hilft mit...



Jeder kann eine liebevolle Umarmung
gebrauchen



...von den freundlichen Helfern des
Weihnachtsmanns

Indem sie Reinigungs-Arbeiten erledigen, wie z.B. das Kind Ryan Hreljac (ein kanadisches Kind, das mit sechs Jahren begann Geld für die Bedürftigsten der Welt zu sammeln und bisher über 1.5 Millionen \$ für Wasser Projekte in Afrika gesammelt hat) haben sie mehr Geld für Brunnen in Afrika zusammen bekommen, als irgendeine andere Schule in Kanada. Zwei Brunnen sind gegraben worden im Namen der Sathya Sai Schule Kanada. Sie unterstützen auch weiterhin ihre adoptierte Schwester Murni in Indonesien über den Paten-Eltern-Plan Kanada und auch noch andere benachteiligte Kinder auf der Welt, allein dadurch, dass sie kleine persönliche Opfer bringen und Extra-Arbeiten erledigen. Dabei dürfen sie keine Unterstützung von Familienmitgliedern einholen.

Die Studenten nehmen mit Freude und Spannung an verschiedenen anderen experimentellen Projekten teil und haben großen Spaß daran. So sagt Darini Hariharan aus der 2. Klasse:



Darini Hariharan, Klasse 2

„Meine Schule gibt mir eine Menge Gelegenheiten anderen zu helfen. Kinder Helfen Kindern (KHK) ist mein Lieblings-Projekt. Ich kann dadurch zu Hause Extra-Arbeiten machen und Geld verdienen um meinen ärmeren Brüdern und Schwestern anderswo auf der Welt zu helfen. Im letzten Jahr erzählte ich meinen Eltern, dass ich meinen Geburtstag nicht mit einer Party feiern wollte. Ich habe auch hart gearbeitet und viele Extra-Jobs rund um unser Haus herum gemacht, um Geld zu verdienen. Dann habe ich all das Geld mit Kindern in einem Waisenhaus geteilt, das von unserem geliebten Swami in Indien unterhalten wird.“

Das hat mich so glücklich gemacht. Dieses Jahr helfe ich auch wieder meinem Vater im Haus zu putzen und zu saugen und meiner Mutter helfe ich in der Küche. Ich lege auch gewaschene Wäsche. Ich erledige viele Extra-Arbeiten, für die meine Eltern mir Geld für die KHK Sammlung geben. Ich habe auch die 100 \$ gespendet, die meine Eltern mir für später zum Ausgeben am Tamil Nadu Neujahrstag gegeben haben. Ich habe mich entschlossen, wenn ich erwachsen bin, selbst zu arbeiten und

mein eigenes Geld zu verdienen. Jetzt habe ich die 100 \$ zu meiner KHK-Spende hinzugetan. In den letzten 2 Jahren habe ich hart gearbeitet und meine Geburtstagsfeiern und Neujahrs-Geschenke geopfert, um über 700 \$ zu kommen, um den Kindern Freude zu machen. Ich habe sie zwar noch nicht getroffen, aber sie sind traurig oder krank und ich möchte, dass sie wieder glücklich sind, so wie ich auch. Meine Schule lehrt mich, dass, wenn andere glücklich sind, unsere eigenen Herzen größer werden und Freude ausstrahlen. Das möchte ich auch erreichen.“



Ryan Hreljac's Besuch in der Schule inspirierte das Schul-Projekt „Kinder Helfen Kindern“.



Die Werte Liebe und Opferbereitschaft lernen durch Singen und Haus-Arbeit.

Für Nikita Jariwala aus Klasse 6 ist es die größte Belohnung, anderen eine Freude zu bereiten.

„Ich bin so glücklich, dass ich etwas Gutes für jemand anderes tue. Ich sehe gern das Lächeln auf ihren Gesichtern ... Ich habe viele Lebens-Lektionen gelernt: Sprich immer die Wahrheit, Respektiere die Älteren, vergib und vergiss, denk nach, bevor du handelst, und hab immer das Ganze im Auge, bevor du etwas tust. Wirklich, meine Lernerfahrung hier ist spektakulär, sowohl für meine Selbst-Entwicklung als auch für mein akademisches Wachstum. Ich habe gern auf die leichte Weise gelernt, durch die Teilnahme am Wissenschafts-Markt, Rede-Wettbewerb, Rechtschreib-Wettkampf und als ich unsere Schule bei dem Terry Fox Lauf für Krebs-Forschung vertreten habe, wobei wir Altenheime besucht haben und unsere jährlichen Weihnachts-Konzerte und der berühmte Walk for Values. Im letzten Jahr war unsere Klasse auf dem Umzugs-Wagen. Wir tanzten und sangen während des ganzen Umzugs und ich habe mir versprochen, mehr Geduld zu lernen. Ich liebe Yoga und Meditation, denn sie verbessern meine Fähigkeit mich auszurichten und zu konzentrieren. Ich bin auch in der Lage, mich zu entspannen und mich ruhig zu fühlen und nachdenken zu können.“



Nikita Jariwala, Klasse 6

Experimentelles Lernen ist tatsächlich der Schlüssel, dass die Schule das Charakter-Erziehungs-Programm erfolgreich durchgeführt hat und die vorher erwähnte Kindergarten-Initiative und das Mitten-Tree Projekt sind solche Ansätze, die den Ball früh ins Rollen gebracht und tiefe positive Wirkung in der Psyche der Studenten hinterlassen haben.



Studenten der 3. Klasse, Sai Sujani and Krithika Ragupathi

Es ist wirklich wahr, dass hier Tag ein Tag aus die zukünftigen Kanadier in der Kunst vorbereitet werden, verantwortungsbewusste Bürger zu sein. Einer dieser Studenten ist

Krithika Ragupathi aus der 3. Klasse. Krithika ist eine Musterschülerin sowohl in Charakter-Erziehung, als auch in akademischer Exzellenz und sie liebt ihre Schule wegen der Personen, zu denen sie als ihre Vorbilder aufschauen kann.

„ Ich mochte am liebsten das Lächeln von unseren früherem Direktor Mr. Pillay. Ich liebe meine jetzige Direktorin Dr. Revathi und meine Lehrer. Alle sind hier so nett. Eines Tages möchte ich auch so nett wie sie sein. Wenn ich diese Schule verlasse, werde ich alle vermissen, aber was ich am meisten vermissen werde, ist das Bild unseres geliebten Gründers Sathya Sai Baba

in unserer Schule. Wenn ich es anschau, fühle ich mich immer glücklich. Wenn ich meinen Abschluss habe, werde ich die Werte in den anderen Schulen verbreiten, die ich dann besuchen werde, und ich werde ein gutes Beispiel für andere sei, so dass sie auch inspiriert werden, die menschlichen Werte zu praktizieren.“

Eltern als Partner

Die Studenten dieser Schule sind nicht die Einzigen, die dank der Werte Erziehung transformiert werden. Ihre Eltern, Geschwister und auch die Mitglieder der erweiterten Familie bekommen auch die reiche Ernte des Programms der Sathya Sai Erziehung zu Menschlichen Werten. Und tatsächlich sind einer der Hauptgründe für den Erfolg des Programms: die Eltern.



Durch Seine elterliche Fürsorge
blüht die Schule auf...

Swami sagt: *„Eltern und Lehrer sind die Bildhauer, die die Form der Studenten modellieren müssen, für die sie verantwortlich sind. Wenn die Eltern und Lehrer das richtige Beispiel geben, werden die Studenten automatisch zu Modellen der Vollkommenheit erblühen und der Nation Ruhm bringen.“*

Es ist ermutigend, dass das Ministerium für Erziehung der Regierung von Ontario das Gleiche zum Ausdruck bringt. Ihr Dokument ‚Gemeinsamen Boden finden‘ sagt:

„Eltern und Betreuer haben die erste Verantwortung für die Charakter-Entwicklung, unterstützt durch andere in der Gemeinschaft.“

Tatsächlich zeigt die Forschung, dass es eine deutliche Verbindung gibt zwischen dem positiven Engagement der Eltern in der Schule und den Leistungen des Schülers. Wenn es ein Dorf braucht, um ein Kind zu erziehen, dann braucht es eine ganze Gemeinschaft von aufrechten Menschen, die die Werte selber praktizieren, um es zum aufrechten Menschen zu erziehen.

In der Sathya Sai School Canada ist das Zulassungs-Verfahren für die Eltern genauso rigoros wie für die Kinder. Anu Jain, Mutter von Alisha Bapoo, 2. Klasse, erinnert sich:

„Ich werde niemals das Interview-Verfahren vergessen. Ich arbeite für eine Multi-Media-Firma, und ich kann Ihnen sagen, dass mein Einstellungs-Interview viel leichter war als das anstrengende Interview, durch das Akbar und ich hindurch mussten, um Alisha in die Schule zu bekommen. Als das Treffen vorüber war, war ich schweiß-gebadet. Heute, aus dem Rückblick, ist mir klar, warum es wichtig ist, dass die Familie des Bewerbers auch zu der Schul-Atmosphäre passt. Es ist so eine engagierte Partnerschaft.“



Alisha Bapoo, Klasse 2, präsentiert ihr Projekt über Indien.

In dieser Schule muss während der Aufnahmezeit des Kindes im ersten Jahr jeder Elternteil einen 15-wöchigen dynamischen Werte-Workshop über Elternschaft absolvieren. Das ist Pflicht.

Das Ziel dieses Programms ist zweifach:

In Anerkennung, dass das Zuhause die fundamentale politische, ökonomische und soziale Einheit in der Gesellschaft ist und das ökonomische Wohlergehen und die Stabilität der Gesellschaft auf der Grundlage einer guten Werte-Praxis zu Hause beruht, unterstützt dieses Programm die Einrichtung eines stabilen sozialen Systems, gegründet auf Toleranz, Liebe, Gleichheit, Respekt, Mitgefühl und Gerechtigkeit.

Es schafft Glück und Erfüllung im Leben der Familienmitglieder, so dass jedes optimal in der physischen, mentalen, emotionalen und sozialen Sphäre funktioniert, was stabile familiäre und soziale Systeme aufbaut.

Um es einfach auszudrücken, das Programm fordert die Eltern auf, sich ihre eigenen und die entwicklungsbedingten Bedürfnisse des Kindes bewusst zu machen, und sich zu verpflichten, die fünf menschlichen Werte (Wahrheit, Rechtes Handeln, Liebe, Frieden und Gewaltlosigkeit) in ihrem Leben umzusetzen. Und dies wird in den 15 zwei-stündigen Workshops, die interessant und praktisch zugleich sind, vermittelt.

Einige der behandelten Themen sind: Wie sind die Eltern auf die Umsetzung der Sathya Sai Erziehung zu Menschlichen Werten vorbereitet? Weiter: Die Rolle der Eltern in der moralischen Entwicklung des Kindes,

Ergreifen der Möglichkeiten, menschliche Werte zu unterrichten, Dynamik identifizieren, Prozesse im täglichen Familienleben steuern, der Menschliche Wert Liebe: die Bindung zum Ehe-Partner usw.

Am Ende eines jeden Moduls wenden die Teilnehmer das gemeinsam erarbeitete Wissen und die Erfahrungen auf ihre eigenen familiären Gegebenheiten an, indem sie sich ein persönliches Ziel zur Verbesserung setzen. Dies nimmt die Form eines Handlungs-Planes an, den sie versuchen in der Woche umzusetzen. Wenn die Kinder der Eltern, die an dem Workshop teilgenommen hatten, gefragt wurden, ob sie eine Veränderung an ihren Eltern entdeckt hätten, gaben sie an, dass sie sich verändert hätten und liebevoller geworden seien, offener im Kontakt, unterstützend und mehr Zeit für sie hätten. Natürlich braucht wirklich andauernde Änderung Zeit, aber die Eltern wissen zumindest, wo es lang geht und die Richtung, auf die es ankommt.



Divakshi Rohan, Klasse. 2

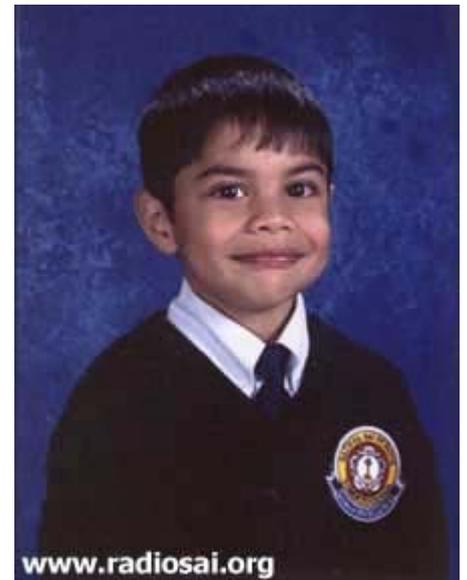
Ron und Beena Mucklestone, Eltern von Divakshi, Klasse 2 und Sumeer, Junior Kindergarten, haben beide das Parenting Programm in Menschlichen Werten abgeschlossen. Sie sagen:

„ Der lebendige Kurs stellt ein „Werkzeug-Kasten“ mit gutem Handwerkszeug und Techniken für die Eltern zur Verfügung. Wenn Situationen kommen, sind wir uns nun als Eltern dieser Werkzeuge bewusst und versuchen unser Bestes, sie in unseren täglichen Aktivitäten und im Kontakt mit unseren Kindern anzuwenden. Vor dem Kurs waren uns diese Techniken nicht so deutlich bewusst und wir waren weniger imstande, über die richtige Handlungsweise als Eltern nachzudenken. Glücklicherweise haben wir diesen Kurs gemacht, als unsere Kinder noch klein waren – bevor wir ihnen zu viel haben schadenkönnen.

„Als kanadische Eltern , die auch an die Botschaft von Sri Sathya Sai glauben, finden wir, dass die Werte, die in der Schule gelehrt werden, sowohl die positiven Werte der kanadischen Kultur ergänzen, als auch hilfreich sind, die „Lücken“ zu finden, wo die kanadische „mainstream-Kultur“ Mängel hat. Die Betonung seitens der Schule auf Pünktlichkeit, Selbstständigkeit, Respekt vor unterschiedlichen Kulturen und selbstlosem Dienen sind definitiv eine Verstärkung der positiven Werte, die in der kanadischen Gesellschaft anwesend sind. Wo die moderne kanadische Gesellschaft oft zu kurz greift, das ist das Gebiet der bürgerlichen Werte: Respekt vor den Älteren, Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, seinen Eltern und der Gesellschaft als ganzer dienen – diese Werte sind in der Sathya Sai Schule vertreten und sorgen für eine rundere, kultiviertere Persönlichkeit.“Nun ist Ron auch ein ausgebildeter Trainer dieses Workshops geworden.

Ein anderes Paar, Raanu and Mohan Singh aus Toronto, sind beschäftigte Eltern, die vier Kinder aufziehen, von denen eines zurzeit die Sathya Sai Schule besucht.

„Unser vier Jahre alter Sohn Jayden ist zurzeit im Junior Kindergarten...Da das Werte-Parenting so schön übersichtlich ist, konnten wir alle diese inspirierende Bücher über Parenting lesen. Wir lernten eine ganze Menge über den Ton, mit dem wir mit ihnen kommunizieren. Wir sind auch achtsamer geworden, wie wir uns als Ehemann und Ehefrau ihnen gegenüber darstellen. Bevor Jayden die Sai Schule besuchte, war es immer eine Herausforderung, mit allen Kindern regelmäßig zu beten. Seit Jayden jedoch Licht-Meditation und Gebet praktiziert, hat das die Atmosphäre zu Hause verändert und die beiden älteren Kinder sind offener für das Gebet geworden und in ihrem Verhalten besinnlicher und bewusster. Unsere gesamte 6-köpfige Familie hat sich transformiert, seitdem Jayden zur Sathya Sai Schule geht.“



Jayden Singh, JK



Amy Rico, SK

Vince und Indi Rico, die Eltern von Amy aus dem Senior Kindergarten, bemerken:

„Am Ende des lebendigen Werte Parenting Kurses konnten wir verstehen, wie er allen neuen Eltern ermöglicht, ein ähnliches Spielfeld zu finden, denn wir sind alle an der selben Stelle, was unsere Verantwortung als Partner der Schule betrifft. Wir sind jetzt viel bewusster, das gleiche Charakter-Bildungs-Programm zu Hause fortzusetzen, wo die Kinder in unserer Obhut sind. Als Katholikin finde ich diese Werte Lebens-unterstützend und sie transzendieren die Grenzen von Rasse und Religion. Sie wiederholen die fundamentalen Grundlagen der Religionen. Wir haben noch keine Schule gesehen, die so eine zusammenwirkende Administration hat und dazu Menschen, die sich wirklich kümmern und diese Werte selber beispielhaft leben.“

Ohne die Eltern auf ihrer Seite, das ist der Schule klar, kann sie ihr Charakter-Erziehungs-Programm nicht erfolgreich durchsetzen. Deshalb behandelt die Schul-Leitung diesen Aspekt besonders umsichtig; und diese Eltern Workshops werden immer von besonders

ausgebildeten Trainern aus der größeren Sai Familie durchgeführt, die in Wahrheit das Rückgrat der Schule ist. Es gibt auch Veranstaltungen wie die Familien Nacht, die mehrfach im Jahr klassenweise durchgeführt wird.

Bei diesen Gelegenheiten gibt es für die Schul-Eltern Präsentationen von Lehrern oder eingeladenen Gästen, die Experten auf ihrem jeweiligen Gebiet sind, über wichtige Themen, wie zum Beispiel: das Vorbereiten nahrhafter vegetarischer Speisen, die Wirkung von Fernsehen und Computer-Spiele auf Kinder, sowie verantwortliches Internet-Surfing, Verbesserung von Lern-Gewohnheiten und Vorbereitung auf das EQAO-Examen. Das ist also ein weiterer Punkt, wo Schule und Elternhaus effektiv als Partner zusammenarbeiten, um den Studenten zu helfen zu wunderbaren Wesen heranzuwachsen.



Arabhi und Mutter Mrs. Ratnajothy bei einem Eltern-Lehrer Treffen, geleitet durch einen Schüler.



Nikita Hannides und Mutter Irina bewundern Kunst-Stücke in der Schule

Das ‚Eltern als Partner‘-Programm ist so erfolgreich geworden, dass gegenwärtig eines der erfolgreichsten Außen-Projekte der Schule tatsächlich dieses vom Elternrat unterstützte Programm ‚Walk for Values‘ ist, an dem über 3000 Menschen jährlich teilnehmen, mit dem Versprechen, einen Wert zur Selbst-Transformation und für die Verbesserung des Familien- und Gemeinschafts-Lebens zu praktizieren. Seit 2006 ist der ‚Walk for Values‘ zu einem nationalen Ereignis geworden, an dem Sai Zentren landesweit teilnehmen, und somit das Bewusstsein für Babas Lehren über Charakter und Werte-Erziehung, Spiritualität und Moralität wecken. In diesem Jahr (2007) wurde das Ereignis international, indem Australien diese neue Idee mit seinem eigenen nationalen ‚Walk for Values‘ kopierte.

Freiwillige – Beispiele für Werte in Aktion

Es ist für viele eine Überraschung, dass – obgleich die Sathya Sai Schule Kanada mit 160 Schülern in 8 Klassenstufen (Junior Kindergarten, Senior Kindergarten, Klasse 1-6) die letzten sechs Jahre reibungslos gelaufen ist, ohne dass sie Dienstleistungs-Personal hat; bis kürzlich jedenfalls. Sie wurde und wird von den liebenden Händen engagierter Freiwilliger unterstützt.



Freiwillige montieren den Heiligen Namen, der die Schule so segnet.



Jede Wand ist eine Liebes-Arbeit durch die hingabevolle Sai-Jugend

Vom Fußboden-Polieren, zum Staubsaugen, Fegen, Staub-Wischen, Reparaturen in Klassenraum, Waschraum, Korridor, Sporthalle, Spielplatz und Schul-Ausrüstung ... alles Reinigen und Sekretariats-Arbeit werden von Männern und Frauen gemacht, die nach einem zugeteilten Plan mit der Präzision eines Uhrwerks arbeiten und diese Aufgaben als einen Teil ihrer persönlichen Disziplin betrachten. Während viele Freiwillige dankbare Schul-Eltern sind, sind andere Mitglieder der Sathya Sai Gemeinschaft aus dem Umfeld Torontos, alle den höchsten sozialen und zivilen Idealen verpflichtet, die verantwortliche Bürgerschaft ausmachen.



Sie reparieren alles, sei es Klempnern oder Elektro-Arbeiten



Die Sai Jugend zeigt es: "Bend the body, mend the mind."

Die dankbare Schul-Gemeinde besteht aus Schülern, ihren Familien, Lehrerschaft, Verwaltern, der Sai Organisation Kanadas und vielen selbstlosen Freiwilligen, Freunden und Unterstützern, die während und nach der Unterrichtszeit - auch hinter der Szene - arbeiten, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.



Schul-Helfer Nr.1, Mr. Vinu Amin, hat sich seit Beginn der Schule täglich morgens um 8 Uhr zum Dienst gemeldet.



Engagierte Helferin, Mrs. Shantha Jegapany, arbeitet Nacht-Schicht um der Schule tagsüber zu dienen



Jan und Prem Singh (Mitte), engagierte Förderer der Schule, flankiert von Dr. Revathi und Dr. E. Singh.



Helferin Mrs. Parameswaran, eine pensionierte Lehrerin aus Ontario, gibt Einzelbetreuung

Drei pensionierte Lehrer aus Ontario, Mr. Chetan Ahooja, Mr. Mohinder Kapoor und Mrs. Vinay Nehru helfen freiwillig mit dem Programm Technische Studien; sie lehren PC-Anwendung für Studenten vom Senior Kindergarten bis zur 6. Klasse.

Mrs. Vinay Nehru erklärt ihre Motivation, weshalb sie eine weite Strecke fährt, um hier zur Arbeit zu kommen.

„Als gymnasiale Lehrerin in Ontarios öffentlichem Schul-System habe ich mein halbes Lehrer-Leben damit vergeudet, für Disziplin zu sorgen. Als ob ich für meine Geduld und Beständigkeit belohnt werden sollte, habe ich nun endlich im Alter eine Schule entdeckt, wo ich hinkomme um das zu tun, was ich tun soll – nämlich Kinder unterrichten, nicht sie disziplinieren. Oh, was für ein Vergnügen!“

„Es ist meine Hoffnung, dass eines Tages alle Erziehung in allen Schulen auf der ganzen Welt durch das Medium der Liebe geschehen möge, so wie es an der Sathya Sai Schule der Fall ist.“

Ihr Helfer-Kollege Mr. Mohinder Kapoor ist umgezogen, um hier zu arbeiten. „Obgleich ich in Cornwall lebte, etwa 400 km entfernt von diesem Schul-Standort in Toronto, fühlte ich, dass meine Qualifikation und Erfahrung als pensionierter Erzieher am besten hier genutzt werden könnte. Deshalb zog ich um. Ich ziehe große Zufriedenheit daraus, diesen kleinen Dienst an der Sathya Sai Schule tun zu können. Mein Geist ist in Frieden, wenn ich in Gesellschaft der Studenten, des Lehrkörpers und der vielen freiwilligen Helfer bin“, sagt er.



Schul-Eltern und Helferin Madame Narayya assistiert Miss Poddar dabei, die französische Sprache zu unterrichten.



Helferin Mrs. Sangeeta Rajwani hilft bei Kunst-Projekten

Mrs. Sangeeta Rajwani wird geliebt von ihren Studenten, denn sie ist eine freiwillige, hoch kreative Lehrerin der visuellen Kunst. Sie ist schon seit sieben Jahren an der Schule. Sie beschreibt ihre Erfahrungen so.

„Es ist der Himmel auf Erden, an dieser Schule zu sein. Die Kinder sind Engel. Wenn ich hier bin, vergesse ich alles von der Welt draußen. Ich liebe Seine Kinder. Wenn ich das Schulgebäude betrete, kann ich ganz in der Gegenwart leben, ohne Gedanken, wo ich gerade her kam oder wo ich danach hingehen werde. Hier bade ich in Liebe während ich in Herz und Gemüt wachse.“

Es braucht viele Hände, Herzen und Gemüter und Tausende harter Arbeitsstunden um diese wunderschöne Schule zu schaffen. Doch die gemeinsame Energie, die jeden hier antreibt, zu solchem Altruismus und solcher Selbstlosigkeit ist die mächtige Persönlichkeit von Sathya Sai Baba und Sein inspirierendes Beispiel grenzenloser Liebe.



Frühere Schüler-Mutter und Helferin, Dr. Nithya Ramani bei einer Naturwissenschafts-Stunde.



Schulleiterin Dr. Revathi beglückwünscht die freiwillige Bibliothekarin und Schüler-Mutter Mrs. Balsingh

Jeder Dienst an diese Schule ist ein Ausdruck der Dankbarkeit an Swami für Sein Geschenk dieser Einrichtung an Kanada, ein Projekt, das mittlerweile für jeden einzelnen Teilnehmer zu einer eigenen Legende geworden ist. Mit einer Institution verbunden zu sein, das Sathya Sai Babas heiligen Namen trägt, ist ein Segen und eine Verantwortung, die niemand als selbstverständlich ansieht. Der Präsident des Sri Sathya Sai Erziehungs-Vereins Kanada Mr. Dayal Mirchandani sieht die Schule als „eine ideale Möglichkeit, die alle vereint, die diese heilige Vision von einem kontemplativen, Werte-gegründeten Modell von Erziehung teilen. Wenn wir in Einheit für ein größeres Ziel arbeiten, erfahren nicht nur die Studenten, sondern alle, die daran beteiligt sind, ein Stück Wachstum.“



Freiwillige Helfer: Das Lebens-Prinzip der Schule

Was die Sathya Sai Schule und alle Sai Projekte rund um den Globus so heilig macht, ist, dass jeder und alles, was daran beteiligt ist, direkt von Swami und Seiner selbstlosen Natur inspiriert ist. Wie Sein Leben, kommen Babas Dienst Projekte ohne Haken, Klein-Gedrucktes, Gängel-Band, versteckte Lehrpläne, Erwartung von Dankbarkeit oder öffentliche Anerkennung daher.

Die Sonne hinter dem Strahlen



Der Geliebte Gründer- Jeder möchte Ihm nah sein

Obgleich nicht immer für alle sichtbar, ist Swami tatsächlich das Leben und die Seele dieser heiligen Schule. Er ist in der Tat ihr perfektes ‚Role Model‘ und ihr Held. Jeder strebt danach eines Tages so liebevoll, elbstlos, mitfühlend und weise zu sein wie Er. Die Studenten wissen, dass es ein Privileg ist, eine Uniform zu tragen, das das Wappen Seiner einzigartigen Schule trägt, die viele als einen Tempel des Lernens beschreiben.

„Sri Sathya Sai Baba ist mein Lieblings-Lehrer. Er rät uns, achtsam zu sein, mit wem wir gehen. Er sagt: „Sag mir, mit wem Du gehst, und ich sag Dir, wer Du bist.“ Er lehrt uns Wahrheit, Ehrlichkeit und Optimismus. Er lehrt uns, in Einheit zu leben, denn, obgleich wir äußerlich alle verschieden aussehen,

sind wir innerlich doch alle gleich. Ist das nicht cool?“ fragt Archana Thayanithy aus Klasse 3.

Viele der Studenten haben noch nie ihren geliebten Gründer persönlich gesehen, dennoch wirkt er mächtig in ihrem emotionalen, mentalen und spirituellem Radarschirm, wie ein Leuchtturm von allem Guten und Positiven. Viele sahen Ihn zum ersten Mal, als sie im Juni 2006 als eine große quirlige Masse nach Prashanthi Nilayam kamen und die seltene Chance hatten, Ihn zu sehen, Ihn zu hören, zu Ihm zu sprechen und auch das Drama ‚Power of One‘ präsentieren zu können. Da sagte Saivijay Bhat aus Klasse 2 : „Ich wusste, dass unser Gründer Seine Studenten liebt, wo immer auf der Welt sie sein mögen. Ich bin sehr glücklich und dankbar, ein Student der Sathya Sai School of Canada sein zu dürfen. “

Zum detaillierten Bericht über dieses Drama aus den Archiven von H2H, [click here](#).

Was SaiSwaran Manorathan, Schülerin der Klasse 1, am meisten berührte, war die Chance, Seine Stimme zu hören. „Ich habe Baba zum ersten Mal persönlich sprechen hören. Baba hat die süßeste Stimme auf der ganzen Welt. Ich weiß, dass Er uns immer sagt, wir sollen sanft und liebevoll sprechen. Er selber spricht genauso: sanft und liebevoll!“



Ganashai und Thuvatagan mit Swami nach der Aufführung von ‚Power of One‘



Er kommt herunter um liebevoll mit Seinen Canadianischen Schülern zusammen zu sein.

Saiprashani Jeyandran, Klasse 2, beschreibt die Schwingung im Aschram: „Die Atmosphäre in Puttaparthi war sehr ruhig und friedvoll. I fühlte mich sehr kraftvoll und habe spirituelle Führung bekommen. Ich habe Ihn auch zart berühren können und konnte meine Hand an Sein Bein legen. Diese Berührung ließ mich kraftvoll und gesegnet fühlen.“

Ganash Sai Vannithamby, Klasse 2, ist ein selbstbewusster Schauspieler, der einige bedeutende Zeilen nahe bei Baba und zu Ihm persönlich zu sprechen hatte. Sich an sein Glück erinnernd, sagt er: „Ich schaute Swami direkt in die Augen und sagte mit viel Kraft und Vertrauen: ‚Ich bin *Sat, Chit, Ananda* (Sein, Bewusstsein, Glückseligkeit). Das war ein großartiges Gefühl. Dann kam der wichtigste Moment ... Mein Herz schlug so schnell. Ich ging mit einer Girlande auf Swami zu ... Swami berührte meine Stirn. Ich weiß wirklich nicht, wie ich meine Freude ausdrücken soll, die ich in diesem aller-kostbarsten Moment erfuhr. Sogar jetzt, jedes Mal, wenn ich an Swami denke, fühle ich Seine Berührung auf meiner Stirn. Ich glaube, dass Swami mich wirklich liebt und mich als Sein Kind angenommen hat. Ich bin wirklich das glücklichste Kind der Erde.“



Kostbare Momente, ein Schatz für alle Zeiten,
nach der Aufführung von 'Power of One'.



Es war Freude und Glückseligkeit, Ihn persönlich
so nahe hören, berühren und sehen zu können.

Prem Sai Ramani, jetzt ehemaliger Schüler, preist seine eigene Erinnerung: „Swami saß da und schaute uns an. Er verströmte Seine Liebe. Es war Glückseligkeit. Man konnte Seine Kraft spüren, wie ein Ofen, der den Raum erhitzte. Ich schaute zu Ihm bei jeder Zeile, die ich sprach, und jedes Mal lächelte Er, Sein typisches Swami-Lächeln. Es war eines jener halben Lächeln. Ich kann dieses Lächeln auch jetzt sehen. Es war ein wunderschönes Lächeln. Es war der Höhepunkt meiner Reise. Selbst heute denke ich noch immer an dieses Lächeln. Und ich denke an diese Erfahrung, die Erfahrung eines Lebens.“

Jeder Student bezieht sich auf Swami auf seine eigene Art und Weise. Prashant Munshi, Klasse 1: „ Sai Baba ist Liebe, Wahrheit, Rechtes Handeln, Frieden und Gewaltlosigkeit. Am 13. Juli, als wir vor Baba vorgespielt hatten, habe ich meine Augen nicht einmal eine Sekunde von Ihm weggenommen. Nach dem Großen Finale fragte Er mich nach meinem Namen und ich sagte: „Prashant“. Ich fühlte mich sehr, sehr glücklich. Ich fühlte mich, als wäre ich bewusstlos und mein Geist wäre außerhalb meines Körpers und ich fühlte mich sehr gut. Ich war mit Liebe angefüllt. Mein Geschenk für Seine Liebe ist, das ich niemals mehr eine schlechte Gewohnheit annehmen werde. Ich werde Ihn erinnern und Seinen Namen rezitieren und ich werde Ihn immer im Zentrum meines Herzens behalten.“

Die spirituelle Odyssee von Phillip Hannides, Klasse 4, begann: „Schon bevor ich in Indien ankam, fühlte ich wie Liebe von unserem Gründer kam. Ich wusste, dass nichts schief gehen konnte, denn Swami war da und würde mich schützen. Ich fühlte mich, als würde ich dort viel Freude haben und fühlte mich sehr geliebt.“

„Als ich in Indien ankam, fühlte ich schon, wie Swamis Energie durch mein Herz strahlte. Als ich unseren Gründer zum ersten Mal sah, fühlte ich mich sehr besonders. Ich fühlte, dass Er immer über uns wachte und uns führte.“



Phillip Hannides, Klasse 4



Nikita Hannides, Klasse 6

Sein Bruder, Nikita Hannides, Klasse 6, bekam eine Lebens-Lektion während der Aufführung. Er erinnert sich:

„Als wir am Ende das Grand Finale Lied des Stückes **Power of One** sangen, wollte ich Swami glücklich machen. Ich lächelte, so kräftig ich konnte, und plötzlich, im nächsten Moment, hatte auch Swami ein riesiges Lächeln auf Seinem Gesicht. Swami bewies mir damit sofort, dass, wenn Du jemanden wirklich liebst, diese Person dich wirklich zurück lieben wird. Am Ende sind alle unsere Erfahrungen eine Widerspiegelung und ein Widerhall unserer eigenen Gefühle. Ich habe eine wichtige Lektion in reiner Liebe gelernt.“



Wir erfahren 'Power of One' in Person.



Ein Traum wurde schließlich wahr

Saejith Nairof, Klasse 3, kehrte so inspiriert zurück, dass er dem Namen der Rolle, die er in dem Stück, was er vor seinem Schulgründer gespielt hatte, alle Ehre machen wollte: „Nun ist meine Herausforderung im Leben, eine ernsthafte Person und ein guter Mensch zu werden, wie der Charakter des Ernest, den ich im Drama gespielt habe. Mit Seiner Liebe und Seinen Lehren als Führung, weiß ich, kann ich es schaffen.“

Es war eine liebevolle Verabredung, die Ganesh Naidoo, Klasse 5, niemals vergessen wird. „Als ich Seine Füße berührte, fühlte ich einen elektrischen Energie-Stoß durch meine Hand gehen. Ich fühlte mich auch eine Zeitlang danach ganz warm. Ich war überrascht, dass ich nicht nervös oder ängstlich war, für unseren Gründer aufzuführen. Ich glaube, das liegt daran, dass ich Ihn als eine Inkarnation der Liebe und einen wunderbaren Führer ansehe“, erinnert er sich.

Für Raajat Gupta, Klasse 6, war die Erfahrung in Babas Aura zu sein faszinierend. Er sagt: „Jeden Tag, wenn unser Gründer an mir vorbei ging, fühlte ich ein erhebendes Gefühl in meinem Herzen, als ob alle Lasten verschwunden seien. Aber das ist nicht alles. Nach der Aufführung, als Er zum Bildermachen kam, konnte ich Seine Füße berühren. Diese Erfahrung war erstaunlich und gab mir einen unglaublichen Energie-Schub. Es war als ob ein Blitzstrahl mich getroffen hätte. Es fühlte sich an, als hätten gute Eigenschaften plötzlich alle schlechten ersetzt. Ich fühlte mich vollkommen. In diesem einen Moment. Er wird mir immer kostbar sein.“

Sindhura Thirumal, aus Klasse 5, eine fähige Schauspielerin, hatte die Hauptrolle in dem Stück ergattert. Sie nahm sie sich ganz ans Herz, und gab alles und bekam so viel mehr. Sie sagt:

„Nachdem das Spiel vorüber war, schaute Er mich an und sagte: ‚Komm näher zu mir.‘ Später, als ich darüber nachdachte, was Er gesagt hatte, bemerkte ich, dass Er meinte, ich solle Ihm spirituell näher kommen; denn physisch war ich ja schon neben Ihm, an Seiner rechten Seite. Damit fühlte ich mich sehr gesegnet, dass ich Ihm spirituell näher sein würde. Ich fühle mich nun zu meiner Seele hingezogen, zu der ‚Power of the One‘ in mir.“

Wie immer ihre Beziehung zu der Verkörperung der Liebe, Sri Sathya Sai aussehen mag, alle Studenten Seiner Kanadischen Schule erfreuen sich einer unbeschreibbaren und besonderen Beziehung mit Ihm. Ihre reinen Herzen werden von der Wärme ihre geliebten Schulgründers angezogen, dessen Großzügigkeit und liebende Fürsorge sie mit einer so förderlichen Umgebung beschenkt hat, in der sie lernen und wachsen können.“



Sindhura Thirumal und Saejith während der Aufführung.



Ein kostbares Bild, das eine Million unbezahlbarer Erinnerungen wert ist.

Bewegende Zeugnisse von Mitgliedern aus der Gemeinde und den Institutionen

Angesichts des exzellenten Verhaltens und ihrer vorzüglichen akademischen und außer-lehrplanmäßigen Leistungen ist es kein Wunder, dass die Studenten der Schule viele Auszeichnungen und Preise gewonnen haben; aber was noch wichtiger ist, das ist, dass all diese Lorbeeren in der Gemeinde ein beträchtliches Stück das Bewusstsein über die Bedeutung der Werte und der Charakter-Erziehung geöffnet haben. Ihr begeistertes Engagement, ihre Disziplin, das öffentliche Sprechen und ihr gutes Singen machen sie überall beliebt. Sie haben Ansprachen gehalten auf Rallyes und Versammlungen über die fünf Menschlichen Werte in ihrem Leben, einschließlich eines interreligiösen Gebets nach der World Trade Centre Tragödie und ein Willkommens-Essen für den Nobelpreisträger Erzbischof Desmond Tutu und für verschiedene andere Gemeinschaften und politische Foren. Bei verschiedenen Rechtschreib-Wettkämpfen nehmen diese Schüler weiterhin jedes Jahr die führenden Plätze in der Junior- und Senior-Kategorie ein. Dieses öffentliche Auftreten hat sie zu selbstsicheren, lernbegierigen, ruhigen Model-Students gemacht, manchmal weiser als ihr Alter.

Von Zeit zu Zeit besuchen Studenten von der Fakultät für Erziehung, der University of Toronto, und der York University unsere Schule um das Sathya Sai Schulmodell zu begutachten, als Teil ihrer Forschungsarbeit über alternative Schulen. Dies bemerkten zwei Studenten der Erziehungs-Wissenschaft, die eine Woche in den Klassenräumen das Leben an typischen Schultagen in der Sathya Sai School of Canada studiert haben:

„Die Wirkung der positiven Unterstützung durch die Lehrer zeigt sich in dem positiven Benehmen der Schüler. Nach Hospitation in verschiedenen Klassenräumen bin ich beeindruckt über die Integration des Curriculums mit den Menschlichen Werten. Als künftiger Erzieher hoffe ich, eines Tages selbst Teil dieser dynamischen Einrichtung sein zu können.“ - Meron Keleta



Nobel-Preisträger Erzbischoff Desmond Tutu mit Mr. T.R. Pillay beim Empfang, unterstützt durch den Schul-Chor

Das Charakter-Erziehungs-Programm ist etwas Außergewöhnliches und wirklich komplementär zur emotionalen Entwicklung der Kinder.“ - Sumi Arif

Nach der Rückkehr zur Schule machten die Lehrer eine Ausstellung über das einzigartige Sathya Sai Erziehungsmodell. In ihrer E-mail berichteten sie: „Wir präsentierten die Sathya Sai Schule auf unserer Ausstellung für alternative Schulen in der York University Keele am 13. April. Unsere Professoren und Klassenkameraden waren überrascht. Sie sagten alle, dass diese Schule unglaublich, einzigartig und außergewöhnlich sei. Wir präsentierten alle Information in einem Seminar und machten ein Poster für die Fassade. „25 alternative Schulen wurden an diesem Tag von unseren Klassenkameraden vorgestellt. Die Sai Schule ist nun auf der Liste der besten alternativen Schulen der York University.“

Eine örtliche Bibliothekarin war so beeindruckt vom guten Benehmen der Sathya Sai Studenten in ihrer Bücherei, dass sie darauf bestand, dass die Schule ein Treffen der Eltern in der Bücherei einberief, sodass sie ihnen erzählen konnte, wie besonders, unterschiedlich und von gutem Benehmen die Sathya Sai Schüler wären. Auf ihre Bitte hin hielt die Schule eine der schulweiten Familien Nächte in der öffentlichen Bücherei von Toronto ab, wo Mrs. Linda Kennedy ihre Bewunderung für die Sathya Sai Schüler mit den Eltern der Schule teilte.

Als Mrs. Kennedy im Februar dieses Jahres in den Medien von der großartigen akademischen Leistung hörte, schrieb sie: „ Es war so wundervoll zu sehen, dass die Sathya Sai Schule als eine der besten Schulen des Landes betrachtet wurde. Da ich mit den Schülern und Studenten seit dem Beginn der Schule zusammengearbeitet habe, habe ich den größten Respekt vor der Sathya Sai Schule gewonnen und habe immer gemeint, dass es die beste Schule sei, die ich je kennen gelernt habe. Es ist immer eine Freude gewesen, mit den Lehrern und den Schülern zu arbeiten. Die Studenten zeigen akademische Exzellenz, aber was wirklich herausragend ist, das ist, wie voller Liebe und Mitgefühl sie sind. Sie werden die Welt mit ihrem Beispiel verändern. Die hohe Bewertung der Schule ist höchst verdient. Es ist wirklich eine Ehre gewesen, mit so einer wunderbaren Schule arbeiten zu dürfen. Gratuliere!“



Die Studenten waren speziell zu der Einweihungs-Feier der öffentlichen Malvern-Bibliothek eingeladen worden



Bürgermeister David Miller lud Saejith Nair ein, mit ihm zusammen das Band zur Einweihung der neuen Bibliothek zu zerschneiden



Chetana Yellukati stellt dem Publikum die Schule und ihren Chor vor.



Mrs. Linda Kennedy von der öffentlichen Toronto Bücherei liest den Kindern etwas vor.

Die friedliche Atmosphäre in der Schule erregt bei gelegentlichen Besuchern sogar Ehrfurcht, sei es beim Schlosser oder beim Postboten der Kanadischen Post, der einmal spontan sagte: „Es fühlt sich hier ungeheuer nett an ...anders als in allen anderen Schulen, wo ich Post hingebracht habe.“

Ein Herr, der vor zwei Jahren mit einer mobilen Zahn-Klinik für ein Zahn-Pflege-Projekt in unsere Schule kam, musste weinen und sprach von einer „Selbst-Reinigungs Erfahrung ... ich fühle mich, als ob hier meine Seele gewaschen wurde.“

[Das Brush-o-mania Projekt ist ein alljährliches Ereignis, das von den Rotariern organisiert wird, an dem jeder Student der Schule teilnimmt. Die Studenten bekommen eine geführte Aufklärungs-Tour in dieser mobilen Zahn-Pflege-Klinik und lernen über Zahnhygiene in Verbindung mit menschlichen Werten.]



Der Zahn-Pflege-Berater der mobilen ‚Brush-omania‘ Zahn-Klinik erklärt die Mund-Hygiene



Raghav Bassi und Kirthana Sasitharan probieren aus, wie es sich als Zahnarzt anfühlt.

Die professionelle Schul-Photographie-Firma Lifetouch Canada die einmal im Jahr zum Photo-Termin kommt, ist auch erfreut über die Disziplin der Kinder. Jedes Jahr erwähnen die Photographen die Reibungslosigkeit, mit der sie in der Sathya Sai Schule verglichen mit anderen Schulen ihre Arbeit tun können. Der Chef hat einmal gesagt, wenn er ein Kind hätte, würde er es in diese Schule schicken.

Sathya Sai's Liebes-Energie füllt die Atmosphäre und ist in vielerlei Weise spürbar, einschließlich des ungewöhnlichen Phänomens der „wachsenden Girlande“, der hübschen Girlande auf Babas Photo, die auf geheimnisvolle Weise länger geworden ist, manchmal kaum vorstellbar, und sogar bei seltenen Gelegenheiten auf doppelte Länge.



„Wir sind alle Blütenblätter in der immer-wachsenden Girlande der Liebe.“

Die wachsende Girlande der Schule ist ein kraftvolles Symbol, voller wertvoller Lektionen. Der gemeinsame Faden, der durch die verschiedenen Blütenblätter geht und sie zu einem Ganzen zusammenbindet, symbolisiert den inneren verbindenden Saft des Lebens, der aller Vielfalt innewohnt und alles und jeden im Universum verbindet. Viele sehen es als Symbol des wachsenden Einflusses des Werte-gegründeten Erziehungs-Programms der Schule in der Gemeinde.



M.O.D.E.L.3 Student Parnika Godkhindi, Klasse 2

Für die acht-jährige Parnika Godkhindi aus Klasse 2 sind die liebsten Erfahrungen folgende:

„Diese überdimensional wachsenden Girlanden über dem Bild unseres Gründers Sri Sathya Sai Baba. Sie lassen mich Seine göttliche Gegenwart in unserer Schule fühlen und füllen die Atmosphäre mit Göttlichkeit, Wärme, Liebe und Frieden. Ich werde nie vergessen, als ich in den junior Kindergarten kam, wie unser Direktor Mr. Pillay jeden von uns jeden Morgen mit unserem Vornamen begrüßte und uns nach der Schule an der Tür wieder verabschiedete. I fühlte mich so geliebt...Die wichtigste Lektion, die ich gelernt habe ist: Egal, wie gebildet ich bin, oder welche Position ich auch im Leben einnehme; das Einzige, das

zählt, ist mein Charakter. Um meinen Charakter zu entwickeln, muss ich von Kindheit an daran arbeiten und die fünf menschlichen Werte bei allem, was ich in meinem Leben tue, anwenden.

Parnika ist eine Schülerin; die die begehrte Auszeichnung MODEL 3 erhalten hat, die für die Merkmale einer Person steht, die wirklich die fünf Menschlichen Werte praktiziert. Entschlüsselt heißt es: **M**otiviert, **O**rganisiert, **D**iszipliniert, **E**xemplarisch und **L**iebevoll in dreierlei Weise: Liebe zum Lernen, Liebe zur Menschheit und zur Umwelt und Liebe zu Gott.

Ein Elternteil, das allzu vertraut mit der liebevollen Atmosphäre in der Schule ist, ist Irina Visotskaya, deren Kinder Nikita Hannides und Phillip Hannides die Klassen 6 und 4 der Sathya Sai Schule besuchen. Irina sagt: „Gott ist Zeit. Gott beantwortet unsere Gebete in der härtesten Zeit unseres Lebens. Wenige Monate, nachdem meine Kinder in die Schule aufgenommen waren, starb ihr Vater. Die Liebe und Unterstützung, die wir von jedem in dieser Schule erhielten, war so warmherzig, und genau das, was die Jungen und ich zu der Zeit brauchten. Gottes Liebe ist so erstaunlich. Er nimmt die Welt fort und gibt stattdessen Seine unermessliche, bedingungslose Liebe ... in unserem Fall wusch Gott uns mit der Fülle Seiner Liebe durch unsere Verbindung mit der Schul-Gemeinschaft ... Unsere wahre Natur kennen lernen, durch praktische Liebe, das ist es, was die Sathya Sai Schule lehrt.“

Für die Eltern Sindu aus der 2. Klasse, Lini und Jeyapalan Rajalingam, ist diese Weisheit ganz offensichtlich: „Tag ein, Tag aus sehen wir Sindu, wie er als Student von Sathya Sai große Fortschritte macht im Lernen und Wachsen und auch uns Lebenslektionen lehrt. Manchmal kommentiert er unser Verhalten, wenn wir es am wenigsten erwarten, und solche Kommentare sind profund und sehr sinnvoll, wie man es normalerweise von keinem sechsjährigen Kind hören würde.“

Öffentliche Erzieher sensibilisieren

Als Teil ihrer Bemühungen, Bewusstsein für Werte zu schaffen auch unter Erziehern anderer Schulen und Institutionen, sowie anderen Mitgliedern der Orts-Gemeinschaft, wurde am 23. März 2005 von der Sathya Sai Schule Kanada ein Symposium über Charakter Erziehung gesponsert; anschließend folgte ein viertägiger Workshop, präsentiert von Carol Alderman, vom Britischen Institut für Sathya Sai Erziehung, an dem fast 100 Lehrer und Angestellte der Gemeinde teilnahmen. Dr. M.V. Kanchana, Nationaler Erziehungs-Koordinator der Sri Sathya Sai Organization of Canada sagt: „ Der Workshop und das Symposium waren gut besucht von Lehrern, die ihr Interesse zeigten an der Integration der Werte in den Lehrplan. Die Präsentation seitens der Lehrer der Sathya Sai Schule bot ein Modell an, wie Werte in den existierenden Lehrplan integriert werden können. Diese Botschaft wurde von den Erziehern, die an dem Symposium teilnahmen, sehr positiv aufgenommen. Das Symposium legte das Schwergewicht auf Charakter-Erziehung als Schlüssel gegen den Verfall der moralischen Werte, die wachsende Gewalttätigkeit und Drogen-Missbrauch unter Kindern und in der Gesellschaft im Allgemeinen.“



Carole Alderman und Michelle White vom British Institute of Sathya Sai Education auf dem Symposium.



Erzieher und öffentliche Personen besuchen das Symposium um über Menschliche Werte zu lernen

„Um auch den nächsten logischen Schritt zu gehen, bot die Sathya Sai Schule einen 4-tägigen Workshop über Charakter Erziehung für Lehrer an, kostenlos über das Oster-Wochenende. 100 Teilnehmer, viele Erzieher, aus ganz Kanada besuchten den von Carol Alderman, Direktorin des British Institute of Sathya Sai Education, geleiteten Kurs. Alle gingen gut ausgerüstet mit den notwendigen Werkzeugen zur Durchführung von SSEHV in ihre jeweiligen Klassen“, sagte Dr. Kanchana.



Lehrer als Teilnehmer an der Konferenz



Teilnehmer üben das Rollenspiel im Workshop.

Carol Alderman hat extensive Erfahrung in der Lehrer-Ausbildung in England; sie hilft hier Lehrern, ihre täglichen Unterrichts-Stunden zu planen und Aktivitäten im und außerhalb des Klassenraums aus der Werte-Perspektive zu sehen. Teilnehmer aus ganz Kanada nahmen an dem Workshop teil, um zu lernen, wie man die Menschlichen Werte durch Lieder, Geschichten-Erzählen und Projekte in den akademischen Lehrplan integriert.

Das Sommer Camp Inspiriert Studenten aus der City

Das Sommer Camp war eins der ersten Initiativen, das aus dem Character Education Symposium und SSEHV Workshop im März 2005 hervorging. Einhundert Teilnehmer hatten ihr Training im SSEHV Programm bekommen und als Ergebnis war die Sai Organization unter der Leitung des Direktors und der Lehrerschaft der Sathya Sai Schule Kanada gut gerüstet, in die weitere Öffentlichkeit der Gemeinde hineinzuwirken.

Die Anfrage, ein EHV Sommer Camp in einer öffentlichen Schule durchzuführen, kam sofort nach dem Symposium von dem Direktor der Brookview Middle School, welche in einem sozial-schwachen Gebiet von Toronto liegt. Das war die Chance, auf die die Sai Organisation gewartet hatte und das Timing war perfekt.

In ihrem Dankes-Schreiben schrieb die Direktorin:

„Vielen Dank, dass Sie das Werte-Programm in der Form des Sommer-Camps bekannt gemacht haben. Die jungen Trainer waren hervorragend und von höchstem Kaliber. Die Bookview Studenten waren traurig am Ende des Programms und hatten unglaublichen Gewinn von allen Aktivitäten und Beziehungen, die durch das großartige Programm gefördert und gefestigt wurden.“

Mehr über das Camp, [click here](#).

Als Ergebnis des Camps lud der Direktor der Brookview Public Schule Herrn T.R. Pillay, den damaligen Direktor der Sathya Sai School Canadas ein, um während des professionellen Retreats im August 2006 zu der Lehrerschaft über Charakter Erziehung zu sprechen. Er wurde von Lehrern der Sathya Sai Schule begleitet, die die Lehrer der öffentlichen Schule mit praktischen Ideen versorgten, wie man Werte in den Ontario Lehrplan integrieren kann. Diese Präsentationen wurden gut aufgenommen.

Kron-Juwel der Sai Organisation Kanada

Das Schulvereinsmitglied Dr. S.V. Evani aus British Columbia beschrieb die Schule, die die Devotees Swamis über ganz Kanada hinweg zusammenfügt, vom Atlantik bis zur Pazifik-Küste, als das „Kron-Juwel der Canadischen Sai Organisation.“

Und wie wahr das ist! Sie ist tatsächlich ein Leuchtturm des Lichtes, dem Ideal hingegeben, zeitlose Werte

wiederzubeleben. Heute steht die Sathya Sai Schule Canada da als Lernfeld für alle, jung und alt, die die Schule als Sathya Sais unbezahlbares Zeichen Seiner Liebe zu Kanada wertschätzen. Für die Gruppe von 333 Leuten, Studenten, Lehrkörper, Vereinsmitglieder, freiwillige Helfer und ihre Familien, die im Juli 2006 nach Prashanthi reisten, um Ihm ihre Dankbarkeit auszudrücken durch die Präsentation des Stücks „Power of One“ – für all diese ist Sai „der Einzige“, Seele und Ziel ihres Lebens. Der 13. Juli, der Tag an dem sich Swami das Drama anschaute, bleibt mit goldenen Lettern in die Annalen der Schulgeschichte eingeschrieben.

Die geographische Entfernung zwischen Prashanthi Nilayam und der Schule in Toronto mag riesig sein, aber das mindert nicht die Wärme und den Geist reiner Liebe, die jeder und alles in dieser speziellen Schule wiedergibt. Jeden Morgen kommen zukünftige Führer der Welt in die Sathya Sai Schule leuchtend in ihren hübschen Uniformen, bereit, die unendliche Güte in ihnen selbst sich entfalten zu lassen. Viele von ihnen sind zu jung, die vielen wichtigen Verantwortlichkeiten zu erkennen, die sie als die Vorboten der neuen guten Weltordnung erwarten, eine Ordnung, in der die Menschlichen Werte alle Felder des Lebens regieren werden. Auch ist ihnen unbekannt ihr immenses Glück, in ein neues Zeitalter einzutreten, in dem die gesamte Menschheit die Einheit und Heiligkeit der ganzen Schöpfung erkennt, und dabei die Prophezeiungen erfüllt, die die höchsten Ziele der Menschheit wiedergeben.

In vollstem Vertrauen in die Gültigkeit dieser organischen und einzigartigen Werte schreitet die Sathya Sai Schule Kanada voran mit der Fahne der Integration von Charakter-Erziehung und Akademischer Exzellenz. Sie ist ausgerichtet darauf, menschliche Exzellenz zu fördern, indem sie gute und gesunde zukünftige Führer Kanadas und Welt-Bürger heranbildet, statt großartigen Wirbel-Kids.



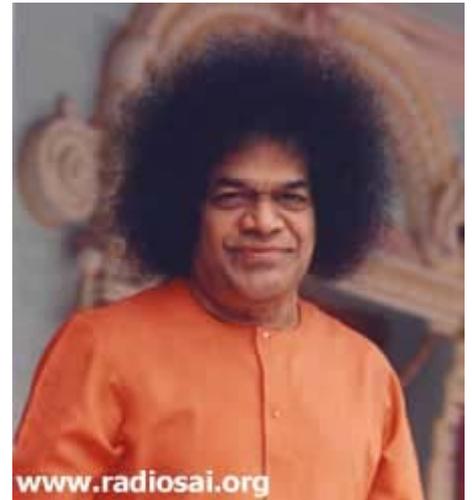
Das jährliche Jahresend-Konzert verstärkt die Botschaft der fünf Menschlichen Werte durch Tanz, Lieder und Schauspiel



Leute, kommt: „Liebe alle, diene allen!“

Kumaran Subendran aus Klasse 4 ist so ein zukünftiger Führer. Er kam in die Schule in den Junior Kindergarten. Er macht sich schon Gedanken über seinen Abschluss in zwei Jahren. „ Ich werde meine geliebte Schule vermissen, ebenso meine Freunde und so liebevollen Lehrer. Es ist die beste Schule, die es gibt. Ich hoffe, dass ich die Werte in meinem Herzen überall mitnehme. Ich werde ein Führer sein und anderen helfen. Ich werde keine schlechte Sprache benutzen oder irgendjemanden verletzen. Ich werde Mitgefühl zeigen und ein gutes ‚Role Model‘ sein, so wie meine Lehrer waren. Um andere zu inspirieren, meinem guten Beispiel zu folgen, muss ich meine schlechten Neigungen ablegen. Ich werde weiter arbeiten und meinen Charakter verbessern und in den kommenden Jahren werde ich die Qualitäten eines guten Führers und ‚Role Models‘ besitzen.

Prarthana Tirikollur aus Klasse 6 wird sieben Jahre voll haben, wenn sie im Juni den Abschluss macht und in das öffentliche Schulsystem übergeht. Sie nimmt aus der Schule einen Päckchen Selbst-Bewusstsein mit, den wichtigsten Teil im Charakter einer Person. „Wir sind erstaunliche Leute und zu allem fähig. Ich weiß, dass ich unter allen Umständen etwas Besonderes sein werde und dass das niemand ändern kann. Ich weiß, dass ich so, wie ich bin, perfekt bin. Wenn jemand Selbst-Vertrauen hat, wird das Universum seinen Weg nach ihm ausrichten. Es ist wunderbar! Ich weiß sicher, dass Gott uns zu einem Zweck gemacht hat, und diesen Zweck können nur wir selber wissen. Ich werde bereit sein, mich der Welt und ihrem Treiben zu stellen und tief in meinem Herzen weiß ich, dass ich alles erreichen kann, solange ich fest dabei bleibe, die fünf menschlichen Werte zu praktizieren.“



Die Seele der Canada Sai School

Aus der Führung und Inspiration ihres unvergleichlichen Gründers und universalen Lehrers Sri Sathya Sai Baba geleitet, freut sich die Schul-Gemeinschaft auf weiteres Wachsen, innen und außen, um noch größeren Erfolg zu haben. Die Schule strebt danach, ein Modell für Ganzheitliches Lernen in Nord Amerika zu sein und zur Mittel und Oberstufe hoch zu wachsen. Einige Eltern hoffen, dass sie eines Tages zur Sathya Sai University of Canada wird, so wie Sathya Sai Baba am 17. November 1999 gesagt hat: „Beginnt klein und werdet groß“. Denn es ist Seine Schule, eine Schule, die Er gesegnet hat.

So wie Prarthana dies Gefühl so prophetisch ausgedrückt hat: Wenn wir Vertrauen in unsere Vision haben, wird das Universum seinen Lauf nach uns richten; und zum Glück für jene, die die Wirkung der Sathya Sai Schule Kanada erfahren haben, gibt es keinen Mangel an Vertrauen in die „Power of One“, welche dies alles begonnen hat.

Mehr über diese Schule <http://www.sathyasaischool.ca/>



PLATOS LEHRE ÜBER ERZIEHUNG

Teil 3

Auf dem Lehrerausbildungs-Seminar im April 2000 in Bad Wildungen hielt George Bebedelis aus Athen einen Vortrag über die Erziehungs-Lehre Platons auf dem Hintergrund von Sathya Sai Babas Programm der „Erziehung zu Menschlichen Werten (SSEMWW)“.

Wir veröffentlichen hier den 3. Teil.

Die wirkliche Wahrheit

Das Licht der Sonne

Erziehung ist die Hinwendung der Seele zum Licht des Guten.

Nach dieser wunderbaren Höhlenallegorie und der Beschreibung des Aufstiegs der Seele zum An-SichGuten stellt Platon fest, dass dies das wirkliche Ziel der Erziehung sei. Er sagt: „Erziehung bedeutet nicht, Erkenntnis in eine Seele zu pflanzen, wenn keine Erkenntnis in der Seele sei, so als setzte man Licht in blinde Augen ein. Die Fähigkeit zur Erkenntnis ist in jeder Seele vorhanden, und so wie sich ein Auge von der Dunkelheit zum Licht hinwendet, so muss sich die Seele von der Welt des Werdenen dem Seienden selbst zuwenden, bis sie fähig wird, das Glänzendste unter dem Seienden, das wir das Gute-An-Sich nennen, sehen zu können. Das sollte Erziehung sein, die Kunst der Orientierung. Erzieher sollten die einfachsten und wirkungsvollsten Methoden entwickeln, um den Geist zum Licht hinzuwenden. Das Sehen soll nicht eingepflanzt werden, denn es besitzt schon diese Fähigkeit, sondern seine Ausrichtung sollte korrigiert werden, weil es jetzt noch nicht die richtige Blickrichtung hat.“ (518c - d)

Sai Baba sagt das Gleiche auf schlichte Weise so:

„Erziehung soll nicht Information sein, Erziehung soll Transformation sein.“

Der Aufstieg der Seele zu dem Seienden beginnt mit Musik und Gymnastik, wie wir in Kapitel 1 schon gesehen haben. Aber für die Vollendung der Reise zum Guten bedarf es einer höheren Erziehung: Arithmetik, Geometrie, Astronomie und Harmonie. Und schließlich, nachdem der Geist durch diese geschärft wurde, ist er für die höchste der Künste, die Dialektik, bereit. Vielleicht sollten wir hier fragen, wie diese Künste, die sich mit der Welt des Werdenen befassen, der Seele zum spirituellen Aufstieg, zur Welt des Seienden, verhelfen können. „Das Studieren dieser Künste reinigt das Organ des höheren Intellekts, den jeder hat, während die Beschäftigung mit anderen Dingen ihn verdirbt und blind macht. Dieses Organ ist tausendmal kostbarer als jedes Auge, denn das ist das einzige Organ, das die Wahrheit sehen kann.“ (527 e)

Die wahre Wissenschaft ist nicht das Wissen der weltlichen Welt, sondern sie ist die Spiritualität, die Wissenschaft von dem Seienden, das jenseits von Zeit und Raum ist.

Wie können die oben erwähnten Künste zu diesem Wissen beitragen? Plato sagt über Astronomie: „Es gibt in der sichtbaren Welt nichts Schöneres als diese Verzerrungen am Himmel. Aber da sie sich im sichtbaren Reich

befinden, sollte man sie gegenüber der wahren Schönheit als weit minderwertiger betrachten ... Daher sollen wir die himmlischen Verzierungen nur als Hilfsmittel benutzen, die uns helfen, das unsichtbare Reich des Göttlichen zu sehen ... Wenn wir unser Auge nicht vor den Himmelskörpern verschließen, werden wir uns nie mit der wahren Astronomie befassen, und wir werden niemals die unserer Seele eingeborene Intelligenz entwickeln." (529 c - 530 b) Wir sehen, dass für Plato der wahre Gewinn der Beschäftigung mit der materiellen Welt nicht darin besteht, in dieser fest zu hängen, sondern durch sie erweckt zu werden, die göttliche Wirklichkeit, die jenseits der weltlichen Erscheinungsbilder liegt, zu erkennen. Das Ziel ist es, mit dem inneren Auge der Weisheit die göttliche Schönheit zu sehen, die hinter der weltlichen Schönheit liegt; den höchsten Gipfel zu erreichen und das Gute selbst zu sehen. Die Dialektik ist das Letzte.

Dialektik ist die höchste Fähigkeit, zwischen dem, was real und nicht real ist, zu unterscheiden, zwischen dem, was bleibend, und dem, was vergänglich ist (Dialektik = *viveka*). „Derjenige, der die Dialektik ohne jeglichen Einsatz der Sinne gebraucht, erreicht den Gipfel der geistigen Welt. Er erfasst mit seinem Geist die Idee des Guten selbst, so wie der Gefangene aus der Höhle beim höchsten Punkt der sichtbaren Welt, nämlich der Sonne, ankommt. (532 a - b) Die Dialektik reißt die Dinge mit den Wurzeln aus, die noch für selbstverständlich gehalten werden, und führt zum Höchsten. Sie führt sanft das Auge des Geistes aus dem Schlamm heraus, in dem es noch begraben liegt, und führt es aufwärts. (533 d)

Also nimmt die Dialektik den höchsten Platz ein und ist die Krönung des Lehrplans. Es gibt keine höhere Kunst als diese, und folglich schließt die Dialektik das Erziehungsprogramm ab." (534 e)

Epilog

In den vorauf gegangenen Kapiteln sahen wir, kurz zusammengefasst, das Erziehungsprogramm, das Plato für eine ideale Gesellschaft entwirft. Es ist genau das gleiche wie das, das Sathya Sai Baba mit seinem Programm „Erziehung zu Menschlichen Werten“ in der ganzen Welt eingerichtet hat.

Die Grundlage dieses Programms ist Selbstbewusstheit, das heißt, der feste Glaube an die spirituelle Natur des Menschen, der Glaube, dass sein wahres Selbst das Göttliche Selbst ist, Atman, der im Gefährt von Körper und Geist wohnt. Das Ziel der Erziehung ist es, den Menschen an diese seine göttliche Natur zu erinnern. Das meint Swami, wenn er sagt:

„Das wahre Studium des Menschseins ist es, den Menschen zu studieren.“

Um dieses göttliche Ziel zu erreichen, muss der Mensch die Wohnstatt seines Lebens mit den Mauern von Selbstzufriedenheit errichten, das heißt, er muss lernen, sein Glück in seinem inneren Selbst zu finden. Dann muss er das Dach aus Selbstopferung darüber bauen. Wenn er in seinem wahren spirituellen Selbst ruht, kann er Äußerlichkeiten dem Wohle seiner Mitmenschen opfern. Dann wird in seiner Wohnstatt das Licht der Selbstverwirklichung, das Licht des Guten, leuchten.

Anhang

Oft spricht Sai Baba in seinen Reden über Sokrates, Plato und Aristoteles. Hier folgt ein Auszug aus einer Rede, die von Bhagavan Shri Sathya Sai Baba für die Fakultät und Studenten des Shri Sathya Sai-Instituts für höhere Bildung in Prashanti Nilayam gehalten wurde.

„Sokrates bewegte sich auf dem Pfad des Pariprashna, indem er Fragen stellte und diese beantwortete. Dies gab der ganzen Jugend Mut. Was sind die Merkmale eines Herrschers? Welche guten Eigenschaften und Gewohnheiten sollen wir haben? Welchen moralischen Grundsätzen sollte er folgen? Welche Art von Hingabe sollte er haben? Er fragte nach all diesen Dingen. Er regte die jungen Menschen an, über all diese Dinge nachzudenken, und sie kamen schließlich zu dem Schluss, dass ein Mensch ohne diese guten Eigenschaften nicht geeignet sei, die Position eines Herrschers einzunehmen. Er sollte Gott lieben. Man kam zu dem Schluss, dass die jungen Menschen für ihr Land kämpfen sollten. Die Herrscher seiner Zeit waren sehr verärgert darüber und beschlossen daher, Sokrates zum Tode zu verurteilen. Das Gute stößt immer auf solche Hindernisse. Die Entscheidung war endgültig. Niemand konnte sie ändern. Sokrates entschied, dass es besser sei, in den Händen seiner Anhänger zu sterben, als in denen der Herrscher.

Der wichtigste Schüler des Sokrates war Plato. Plato war eine sehr einflussreiche Persönlichkeit. Er bemühte sich, die Lehren des Sokrates über die ganze Welt zu verbreiten. Er lehrte, dass für diese Welt drei Dinge notwendig seien: Wahrheit, das Gute und Schönheit. Was ist Schönheit? Schönheit hat nichts mit dem Körper zu tun. Selbstlosigkeit ist Schönheit. Ein Mensch, der selbstlos arbeitet, ist der schönste Mensch. Diese drei nennt man auch Nishcala (Beständigkeit), Nirmala (Reinheit), Nisvartha (Selbstlosigkeit).

Aristoteles, der Schüler Platos, hatte gute Kenntnisse der indischen Kultur. Er nahm diese drei Wörter Platos und wandelte sie in *SatyamShivamSundaram* um. Er lehrte die Welt, dass Satyam (Wahrheit), Shivam (das Gute) und Sundaram (Schönheit) sehr wichtig sind. Diese drei sind auch der Kern der Lehre von Satya Sai.

Satyam: die Wahrheit sprechen, Shivam: Mangala (Glück, Segen, Güte). Was heißt Güte? Selbstlosigkeit ist Güte. Wenn etwas selbstsüchtig ist, wird es Amangala (Nicht-Güte). Dann folgt Sundaram: Schönheit. Wann ist etwas schön? Alles ist schön, wenn da keine Spur von Anbindung ist. Plato hat alle diese Dinge entwickelt. Wenn ein Land so entwickelt ist, dann können sich die Menschen der Früchte dieser Entwicklung erfreuen. Die Kultur, die Plato und andere für sich angenommen hatten, ist auch die BharatiyaKultur."

Bibliographie

1. Platos Republik

a) Griechische Übersetzung von Ioannis Gryparis, Ausgabe I. Zacharopoulos, Athen

b) Englische Übersetzung von Robin Waterfield, Oxford University Press 2. Eugen Herrigel, Zen in der Kunst des Bogenschießens, Otto Wilhelm Barth Verlag, 1975

2. Sathya Sai Baba, Man Management, Divine Discourses to the Faculty and Students of The School of Business Management, Accounting and Finance, Shri Sathya Sai Institute of Higher Learning, Prashanti Nilayam.



ER IST MEIN SWAMI

Teil 2

Dies ist der zweite Teil der Niederschrift einer Unterhaltung zwischen Frau Padma Kasturi, der Tochter von N. Kasturi, und Frau Rajeswari Patel, einer ehemaligen Studentin und Fakultätsmitglied im Anantapur Campus der Sathya Sai Universität, die von Radio Sai vor wenigen Wochen gesendet wurde.

RP : Ok. Lassen Sie uns zuerst noch etwas über Ihren Vater sprechen. Dann kommen wir zu Ihnen, denn ich bin mir sicher, dass Sie noch eine Menge Dinge mit den Hörern von Radio Sai teilen können. Wie waren die letzten Jahre von Prof. Kasturi?

PK : Meinen Sie seine Krankheit ...?

RP : Wir wissen, dass die Nähe zu Swami zum Ende hin zunahm. Aber er selber hat gewiss über seine letzten Jahre - etwa von 85 bis 87 - etwas gesagt? Hat er jemals darüber gesprochen, wie die Universität gegründet wurde. Es gab so viele gewaltige Veränderungen dann. Hatte er eine Ahnung von seinem Ende - vielleicht dass er all dies vermissen würde?

PK : Nein. Er vermisste Swami nicht, denn er ging jeden Tag zu Ihm. Also diese Nähe hat er nicht vermisst.

RP : Nein, Ich denke an das andere, was wir in den letzten 10 bis 15 Jahren haben entstehen sehen.

Doktor-Würde von Gott verliehen

PK : Er war sehr glücklich mit all dem, was passierte und wie Swamis Ruhm sich ausbreitete und Seine Universität usw. Er wurde alt und er sah so viele junge Leute kommen – er war sehr glücklich.

RP : Darauf wollte ich hinaus – es ist doch wunderbar, dass er sah, wie Swamis Vision weitergetragen wurde und eine andere Generation übernehmen würde.

PK : Im Jahre 1954 rief Swami meinen Vater zur Enthüllung Seines Portraits in der Bukkapatnam Hochschule. Bei dieser Einladung ließ er seinen Namen als: „Dr. Kasturi, Ph.D.“ schreiben. Und wenn jemand Swami fragte, in welcher Universität dieser Kasturi seinen Ph.D. bekommen hätte, dann sagte Swami: „Puttaparthi Universität!“ Ich glaube, Swami hatte damals schon einen kompletten Plan über die Universität und all das!“ [Die Universität wurde erst 1981 gegründet]

RP : Ja, das hatte Er ganz sicher. Was gibt es noch über die letzten Jahre? Er wurde leidend, sagten Sie – erzählen Sie etwas davon, bitte!“



PK : Er hatte etwas Rückenschmerzen und er fuhr dann zu Swami im Rollstuhl, aber er kam keine Treppen hoch.

RP : Wann war das?

PK : Seine Rückenschmerzen begannen 85 und er starb 87. Swami kam zwei Mal in unser Haus ihn besuchen.

Sein Geliebtes Instrument bis zum Ende

RP : Aber er machte doch das Sanathana Sarathi (die Monatszeitschrift des Aschrams) weiter?

PK : Oh ja. Aber er bat Ihn: „Swami, ich kann diesen Editor-Job nicht mehr machen. Bitte gib ihn an jemand anderen weiter.“ Aber Swami sagte: „Nein, Du bist der Editor und Du wirst weiterhin bis zu deinem Ende der Editor sein.“

RP : So hat er also bis zum Schluss gearbeitet?

PK : Ja. Er starb am 14. August und obgleich er in diesem Monat nicht mehr schreiben konnte, diktierte er und mein Sohn schrieb und half aus und kümmerte sich um ihn.

RP : Oh gut. So tat er also Swamis Werk bis zum letzten Augenblick. Haben Sie einige Erinnerungen an diese Zeit?

PK : Er bekam eine Gelbsucht-Attacke im April und er starb im August. Jemand erzählte ihm, dass es Swami nicht gut gehe und dass Er in Brindavan, Bangalore, sei und dass Er seit drei Tagen keinen Darshan mehr gegeben hätte – es schien als hätte Er von jemandem einen Herzinfarkt übernommen – und Er sei sehr schwach. Er hatte eine solche Liebe zu Swami, dass er sagte: „Ich muss Swami besuchen. Bitte ruft ein Taxi und fahrt mich zu Ihm. Wir können früh um 5 Uhr starten, seinen Darshan haben und dann wieder zurückkommen!“

Seine Gelbsucht war ernst und sein Blutzucker niedrig, aber er bat mich dennoch, ein Taxi zu bestellen. Ich sagte: „Wie kann ich fahren? Du bist nicht nur mein Vater, Du bist auch der Besitz von Prashanti Nilayam! Wenn was passiert, werden sie mich tadeln und ich weiß nicht, was Swami sagen wird?“

An diesem Abend fing er fast an zu weinen und sagte: „Wir können Kutumba Rao rufen und ihn bitten, Swami anzurufen und Seine Erlaubnis einzuholen. Bitte geh um 10 Uhr und frage ihn.“

Außergewöhnliche Liebe

RP : Er machte sich um Swami Sorgen, obgleich es ihm selber nicht gut ging.





PK : Ja. So ging ich um 10 Uhr zu Mr. Kutumba Rao und sagte ihm, dass wir alles schon arrangiert hätten. Er sagte: „Ihr geht ein Risiko ein!“ Ich sagte: „Ich muss ein Risiko eingehen, denn er bittet mich darum.“

Dann fragte er mich: „Was ist, wenn unterwegs was passiert?“ Ich sagte: „Das ist gut; er denkt an Swamis Darshan unterwegs. Wenn etwas passieren soll, soll es passieren.“ Er sagte: „Nein, es ist ein Risiko.“ Dann kamen er und Dr. Alreja und überzeugten ihn: „Wir rufen Swami an und fragen um Erlaubnis. Dann können wir fahren.“

Die ganze Nacht weinte er. „Oh, was für ein Schicksal! Ich kann nicht fahren, um Swami zu sehn.“ Dann schrieb er Swami einen Brief und Swami sandte eine Antwort:

„Kasturi, nimm meinen Segen. Hab keine Angst. Swami ist mit Dir und um Dich. Sei tapfer. Denk an Ihn. Gib andere Gedanken auf. Der Körper ist eine Wasserblase; darum sei nicht traurig. Verbringe Deine Zeit damit, an Gott zu denken.“ Dein Baba –April 1987, Brindavan.

Dann, zwei Monate später schrieb er einen anderen Brief an Swami; das war im Juni 87, denn er bittet für viele Monate keinen Darshan mehr gehabt, so hatte er starke Sehnsucht Ihn zu sehen.

RP : Schrieb er selbst an Swami?

PK : Ja, obgleich er nicht richtig schreiben konnte, kritzelte er. Dann sagte ich eines Tages zu ihm: „Schau Du kritzelt da etwas, aber Swami kann das vielleicht gar nicht lesen. Ich glaube es ist besser, ich schreibe und tue deins dazu.“ Er sagte: „Nein, nicht mit meinem Brief. Wenn Du willst, kannst Du deins schreiben und es extra schicken.“

RP : Dieser zweite Brief, den Er im Juni 87 geschickt hat, ist viel dicker, als der Brief im April – was ganz normal scheint. Aber anscheinend hat Bhagavan jedes einzelne Wort separat geschrieben und in viel größeren Buchstaben.“

PK : Ja, weil er zu der Zeit schon sehr schwach war.

RP : Und Bhagavan wollte, dass er ihn noch selber lesen konnte.

“Warte auf Sai”

PK: Ja. Er schrieb: „Kasturi, Nimm meinen Segen. Sai ist mit Dir und um Dich. Sei glücklich. Denke an nichts. Sei immer mit den Gedanken bei Gott. Das ist das Haupt-Sadhana, das Du nun tun musst. Ich werde bald kommen. Warte auf Sai. Dein Baba.“

RP : Er sagte: „Warte auf Sai. Kam Swami denn?“

PK : Ja, bevor mein Vater am 14. August hinüberging, war er eine Woche im Hospital. Und wenn irgendjemand an unserem Haus vorbeikam, dachte er, es sei Swami.

RP : Swami war also immer in seinen Gedanken.

PK : Ja, er wollte Swami treffen. Dann schickte Swami die Mitteilung: „Ich kann nicht in Dein Haus kommen, denn wenn ich das tue, kommt die ganze Menschenmenge. Schickt ihn ins Hospital und ich komme und gebe ihm dort Darshan.“

RP : So kam Swami also aus Brindavan eine Woche bevor er dahinging?

PK : Nein, Swami kam im Juni.

RP : Oh! So kam Er also im Juni aus Brindavan zurück, als Er im Brief schrieb: „Warte auf Swami!“

“Die Freiheit ist da!”



RP : Bhagavat-chintana!

PK : Seit also Swami ins Hospital kam, wurden keine Besucher mehr zugelassen. Und an dem Tag, als er hinüberging, war er ein bisschen atemlos. Er antwortete auf nichts mehr, er zeigte auch keine Reaktion auf den Anruf meines Sohnes mehr – obgleich er seine Stimme kannte und an dem Tag bei ihm war und sich um ihn kümmerte.

Dann ging Dr. Alreja zu Swami und sagte Ihm, dass er ein bisschen atemlos sei und Swami sagte: „Er hat mir 40 Jahre lang gedient. Die Freiheit ist gekommen!“ Dann sagte Er zu Dr. Alreja: „Ich komme ins Hospital ihn besuchen, so gib ihm bitte nichts.“ Sie gaben ihm Glukose in kleinen Mengen, etwa vier Tropfen in der Minute.

Etwa um 11.30 Uhr ging Swami zum College um Theater-Proben zu besuchen und dann kam Er sofort ins Hospital. Wir waren alle dort. Die Atemlosigkeit war noch da und plötzlich trat ein Schmerz auf Swamis Gesicht und Er kam herein und rief: „Kasturi! Kasturi!“ Sofort öffnetete mein Vater seine Augen.

RP : Er hatte doch auf Ihre Anrufe nicht mehr geantwortet, oder?

PK : Nein! Nur auf Swamis. Ich glaube er hatte auf den Ruf gewartet!

RP : Oh! Und als Swami kam, öffnete er sofort die Augen!

PK : Ja, sofort. Dann versuchte er die Hände zu falten um namaskaram zu machen und Swami berührte seine beiden Hände und materialisierte vibhuti und strich es auf seine Stirn und Er gab mir etwas und sagte, ich solle es mit etwas Wasser mixen. Dann fragte Er mich, ob er seit dem Morgen etwas gegessen hätte. Ich sagte: „Nein, Swami, Ich gebe ihm nur einige Tropfen Kokosnuss-Wasser, weil seine Lippen und sein Mund trocken sind.“ Dann stand Er zwei bis drei Minuten nur da.

RP : Was war Swamis Gesichts-Ausdruck?

PK : Danach war Swami gelassen, denn die Atemlosigkeit war nicht mehr so schlimm. Dann forderte Er mich unmittelbar auf namaskaram zu nehmen. Ich fühlte, es sollte bedeuten, dass ich nun die Verantwortung übernahm. Er rief mich und meinen Sohn. Dann ging er hinunter und sagte zu den Ärzten: „Noch eine Stunde.“ Dann fügte Er hinzu: „ Er war ein sehr berühmter Mann; er hat beim All-India Radio gearbeitet. Wir müssen eine große Prozession machen, denn die Atemlosigkeit weltberühmt.“

RP : Ganz sicher! Er war ein weltberühmter Lehrer; so musste die Feier großartig sein!

PK : Und er bat alle Doktoren und Schwestern in den Raum zu gehen und zu wiederholen: OM SRI SAI RAM und Er trug dem Arzt auf, Ihn zu informieren, wenn alles vorbei sei. Wir wiederholten alle OM SRI SAI RAM bis 12. 30 Uhr.

Das Höchste Verwirklichen



PK : Ja, eines Tages im Juni, vor Gurupurnima rief er plötzlich meinen Sohn und sagte: „Ich bin Atma! Kasturi ist tot! Geh und sag das allen!“

RP : Sagte er das?

PK : Ja. Ich glaube, dass er das spirituell verwirklicht hatte. Mein Sohn war verwirrt über das, was er gesagt hatte und warum er so sprach. Also ging ich, ihn zu fragen und er sagte dasselbe zu mir.

RP : So hat Swami also in den wenigen Monaten des Leidens sein Bewusstsein auf diese Ebene angehoben.

PK : Ich glaube ja. Am Ende sagte er zu mir: „Bitte zwing mich nicht zum Essen. Ich sagte: „Dein Körper ist noch hier und ich muss mich um deinen Körper kümmern. Aber ich werde dich nicht zwingen, aber bitte iss, was immer du magst und wie viel du magst.“ Und er sagte: „Ok. Aber zwing mich nicht mehr.“

Danach sagte er nichts mehr. Und ich glaube fest, dass er nur noch an Swami dachte – nur noch Swami.

PK: Yes. So in the evening when I was sitting in the line, Swami told me: "He has attained what he has got to attain! So there is no need to do any *karma* or anything for him!"

RP: No rituals - because we do the rituals to pray for the soul's mergence; and in this case it was not needed. So Swami didn't want any rituals to be done.

PK: No. He said: "On the 12th day, I will Myself do some *Narayana Seva* (feeding the poor) and I will arrange for everything for some *puja* (worship) in the house."

(Fortsetzung folgt)

Heart2Heart Team



ERFORSCHUNG DER UNENDLICHKEIT

Teil 3

Prof. G. Venkataraman

GEBURT UND TOD VON STERNEN

Sai Ram und erneut herzliche Grüße.

Ich hoffe, dass du diese Reise spannend findest. Letztes Mal stellte ich dir einige Fakten vor, die sich auf die Geburt unseres Universums bezogen. Heute möchte ich dir gerne etwas über die Geburt und den Tod von Sternen erzählen. Sterne können zwar kein Leben wie wir haben, aber es gibt so etwas wie die Entstehung eines Sterns und das Ende des Lebens als Stern. Glaube es oder nicht: wie wir Menschen, haben auch Sterne eine Wiedergeburt! Also, jetzt liegen faszinierende Erkundungen vor uns.

Im Anfang

Bezüglich der Menschen, so sagt die Bibel, begann alles mit Adam und Eva. Auf gleiche Weise müssen wir unsere Untersuchung beginnen, wie im Universum die ersten Sterne entstanden sind. Dazu müssen wir zum eigentlichen Anfang des Universums zurückgehen, nämlich bis zum so genannten Urknall. Ich werde aber im Moment die vielschichtige Aufeinanderfolge von Ereignissen überspringen, die innerhalb der ersten Sekunde nach der Geburt stattfand. Diese erste Sekunde ist äußerst wichtig und unglaublich faszinierend, aber für unser gegenwärtiges Ziel ist es besser nach dieser ersten Sekunde zu beginnen. Also, wie war das Universum, als es ein eine Sekunde altes Baby war?

Zuerst etwas über dessen Größe. Im Alter von einer Sekunde hatte das Universum einen Halbmesser [Radius] von etwa 10 Milliarden km oder einem Tausendstel Lichtjahr. Zum Vergleich: Der Planet Pluto ist von der Sonne rund 6 Milliarden km entfernt. Heute beträgt die [radiale] Ausdehnung des Universums etwa 15 Milliarden Lichtjahre. Zu deiner Erinnerung: Ein Lichtjahr gleicht einer Entfernung von rund 10 Billionen km; so ist heute der Radius des Universums 10 Billionen mal 15 Milliarden km! - Das ist jetzt wirklich gigantisch groß, stimmt´s? Also war das Universum, verglichen mit dem, was es heute ist, nach einer Sekunde noch sehr klein.

O.k., woraus war das Universum gemacht, als es gerade eine Sekunde alt war? Gab es Sterne, Planeten, usw.? Nichts davon. Das Babyuniversum bestand aus Elektronen und atomaren Kernen, das bedeutet, aus Kernen von einfachen Elementen wie Wasserstoff und einem bisschen Helium, das war alles. Die nächsten mehreren tausend Jahre oder so geschah nicht viel, außer dass das Baby weiter wuchs; und während diese Expansion andauerte, war das Universum hauptsächlich mit Wasserstoffgas gefüllt und mit einem bisschen Helium. Selbstverständlich war das Gas nicht gleichförmig verteilt; an einigen Stellen gab es mehr davon und an anderen weniger; so war das Gas überall, aber mit unterschiedlicher Dichte.

Die Schwerkraft entwickelt sich

Etwa eine Million Jahre nach der Geburt [zu dieser Zeit, war das Universum viel größer geworden], begann die Gaswolke zu schrumpfen, nämlich dort, wo es in einigen Bereichen eine große Konzentration des Gases gab.

Warum? Wegen der Gravitation. Ich nehme an, du weißt, dass Gravitation eine Anziehungskraft ist, entdeckt von Newton. Materie zieht Materie an, darum geht es bei der Gravitation. Nun, eine Wasserstoffgaswolke besteht aus Wasserstoffatomen; Atome, die Materie sind, können sich gegenseitig anziehen. Stimmt, das Wasserstoffatom ist extrem klein und darum ist seine Anziehungskraft auch sehr, sehr klein. Wenn nun zwei Atome, sagen wir, eine Million km auseinander sind, dann bleibt von der Anziehungskraft kaum etwas übrig. Aber hier verblüfft uns die Natur. Dank der großen Anzahl addieren sich all die kleinen Anziehungen und schließlich benimmt sich die Gaswolke so, als ob jemand sie von außen massiv zusammenpresst. Das ist nicht wirklich so; was tatsächlich geschieht, ist, dass jedes Atom jedes andere Atom anzieht - mit der Wirkung, dass sie alle beginnen, näher und näher zusammen zu rücken. Jemandem von außerhalb könnte es deshalb so scheinen, als ob es einen Druck gäbe, der angewandt wird, aber es ist nur das Zusammendrängen infolge der Gravitation.

Ich sollte erwähnen, dass, während die Gravitation nach innen zieht, die Wolke versucht sich wegen des dabei entstehenden Gasdrucks auszubreiten, wie alle Wolken es tun. Ich bin sicher, du hast gesehen, wie flauschige Wolken am Himmel durch Diffusion, verursacht durch äußeren Gas-Druck, größer wurden und sich dann auflösten. Jedoch ist dieser Gasdruck lächerlich klein und die Anziehungskraft überwältigt ihn einfach. Gravitation ist wirklich erstaunlich. Sie scheint schwach und bedeutungslos zu sein, aber im Maßstab des Universums ist sie der Boss, weil ihre Reichweite so groß ist!

OK, die große Wasserstoffwolke beginnt also, sich mehr und mehr zusammenziehen. Was geschieht dann? Wird sie sich bis zu einem Punkt verdichten? Nicht wirklich; denn es passiert noch etwas, sobald die Wolke zu schrumpfen beginnt. Weißt du, der Schrumpfungsvorgang wird begleitet von einer Erhitzung, die im Zentrum der Wolke am größten ist. Wenn ich dir sage, dass die Wolke heiß wird, stelle dir nicht vor, dass das Temperaturen sein könnten, wie an einem heißen Sommertag. Ob du es glaubst oder nicht, die Temperatur in der Wolkenmitte kann eine Million Grad erreichen! Mein Gott! Das ist jetzt Hitze, stimmt's? Na klar; und sicher beginnen einige Dinge darin zu geschehen.

Anlagen zur thermo-nuklearen Kernverschmelzung

Wenn ich sage, dass die Temperatur in der komprimierten Gaswolke eine Million Grad heiß werden kann, muss ich das erklären; damit meine ich, dass dies im Kern der Wolke geschieht. Sowie man sich aus der Mitte weg bewegt, beginnt die Temperatur zu sinken. Jedoch die Tatsache, dass sie nahe beim Zentrum auf eine Million Grad und darüber steigen kann, lässt interessante Dinge geschehen.

Grundsätzlich bewirkt astronomisch hohe Temperatur, dass sich Wasserstoffkerne vereinigen und dann zu Helium-Atomkernen formieren. Ich lasse Einzelheiten dazu weg, die in den Bereich der Kernphysik gehören; aber dies muss ich noch dazu sagen: Die Verschmelzung von Wasserstoffkernen, die dann Heliumkerne formen, nennt man Kernverschmelzung. Weil diese Verschmelzung von leichten Kernen, die größere Kerne werden, von der hohen Temperatur bewirkt wird, nennt man das auch thermodynamische Kernverschmelzung.

Die wichtige und interessante Sache bei dieser Kernverschmelzung ist, dass sie von der Freigabe einer Menge von Energie begleitet wird. Diese Energie fließt dann nach außen, in Richtung Oberfläche, die kühler ist. - Ich nehme an, du weißt, dass Wärme immer von einer Region mit hoher Temperatur zu einer mit niedriger Temperatur fließt. Von der Außenseite der Wolke strahlt die Energie dann in den Weltraum als Wärme und Licht.

Zur Wiederholung: Zuerst gibt es einen Gravitationsdruck (gravitational compression) in der Wolke aus Wasserstoffgas. Dieser führt besonders in ihrem Zentrum zur Erwärmung. Wenn sehr hohe Temperaturen erreicht sind, entsteht eine thermodynamische Kernzündung. Dies ist ein Prozess, in dem sich kleine Atomkerne vereinigen, um größere zu formen; dabei wird auch Prozesswärme freigegeben. Dieser Vorgang dauert an - und ein Stern ist geboren.

Frage: Anfangs gab es eine Verdichtung, diese führte dann zur thermodynamischen Kernzündung. Setzt sich diese Kompression noch fort, nachdem die Zündung ausgelöst ist?

Nein! Was geschieht ist Folgendes: Während die Gravitation versucht, die Gaswolke zu verdichten, strömt Strahlung nach außen, die dabei einen Gegendruck ausübt, der die Gaswolke auszudehnen versucht. Deshalb

gibt es zwischen beiden Kräften ein „Gerangel“. Ist deren Gleichgewicht erreicht, dann haben wir eine Gaswolke von stabiler Größe, die heiß in der Mitte ist und Energie in den Weltraum ausstrahlt.

So, das passiert, wenn ein Stern aus einer Gaswolke geboren wird, die groß und kalt begonnen hat. Übrigens, eine Wasserstoffbombe gibt enorme Energie frei durch thermodynamische Kernverschmelzung. Jedoch in einer Bombe ist diese Freigabe in weniger als einer millionstel Sekunde vorüber, während ein Stern fortfährt, thermodynamische Kernenergie für Millionen, wenn nicht Milliarden von Jahren, freizugeben. Unsere Sonne ist also nichts anderes als ein sich selbst andauernd zündendes thermo-nukleares Gebilde!

OK, ein Stern ist geboren. Brennt er für immer oder hat er ein begrenztes Leben?

Wenn das Letztere wirklich der Fall ist, wie lange lebt dann ein Stern? Die Antwort darauf ist einfach. Ein Stern ist wie ein brennendes Feuer; ebenso, wie ein Holzscheit brennt, solange etwas Holz übrig ist, brennt auch ein Stern, solange es Brennstoff dazu gibt.

Wenn der Brennvorrat weniger wird, sinkt auch die Temperatur und die Abkühlung beginnt. Dann startet ein komplett neues Ballspiel. Diese Geschichte folgt jetzt.

Der stellare Zyklus: Geburt, Tod und Wiedergeburt

Ich sagte, wenn der Brennvorrat erschöpft ist, stoppt das Brennen oder die thermo-nukleare Zündung und der Stern kühlt ab.

Zwei Dinge geschehen dann. In der inneren Region des ausgebrannten Sternes, dort wo die Dichte hoch ist, beginnt jetzt zuerst die Gravitation zu dominieren und der Schrumpfungsvorgang setzt ein. Die äußeren Schichten versuchen andererseits, auseinander zu streben wie eine Wolke. Mit dem Ergebnis, dass die Wolke als Ganzes von außen sehr groß erscheint; jedoch der Innenbereich beginnt sich zusammenzuziehen und erneut heiß zu werden.

Übrigens, wenn unsere Sonne „stirbt“ und sich auszudehnen beginnt, ist zu erwarten, dass sie sich ganz bis nahe an die Erde ausdehnt; sie würde wirklich riesig werden, von außen gesehen mit einem trüb roten Leuchten.

Astronomen haben viele rote Riesen wahrgenommen und das ist der Grund, warum die Hypothese glaubhaft ist.

OK, wir haben also diesen roten Riesen, groß und auf der Außenseite dünn - aber das Zentrum würde sich weiter zusammenziehen und wieder heiß werden. Was geschieht danach? Das ist eine interessante Geschichte.

Du siehst, in der ersten Generation der Sterne verschmolzen Wasserstoff-Atomkerne um Helium-Atomkerne zu formen und wenn der Vorrat an Wasserstoff abnimmt, stoppt die thermo-nukleare Verschmelzung.

Das geschieht, wenn ein Stern zum Roten Riesen wird, dessen Kern sich wieder verdichtet und heiß wird. Gibt es dabei irgendeine Wahrscheinlichkeit für eine erneute Zündung?

Ja, es gibt sie; die Temperatur muss dieses Mal auf ein Niveau ansteigen, wo Helium als Brennstoff wirken kann.

Also du siehst, beim ersten Versuch ist der Stern wie ein großer Kessel in dem sich Wasserstoff zu Helium umwandelt. Nach einer „Ruhephase“ beginnt sich in derselben Art die Geschichte zu wiederholen.

Zuerst gibt es eine Verdichtung wegen der Einwirkung von Gravitation; dann erhitzt sich der Kern, und wenn die Temperatur stimmt, gibt es eine erneute thermonukleare Zündung; diesmal verschmilzt das Helium zu einem geringfügig schwereren Atomkern und gibt Energie in diesem Prozess frei.

Diese Energie fließt nach außen und strahlt schließlich in den Weltraum aus. Es ist sozusagen der Tochterstern. Von dieser Tochter wird ein anderer Stern geboren, die Enkelin sozusagen und so geht es weiter von Generation zu Generation.

Nochmal, in Kürze: Ein Stern wird geboren, er glüht, stirbt, wird wiedergeboren, stirbt, wird wiedergeboren, stirbt usw. Jedes Mal wird dann der Stern zu einem großen Kessel, indem Elemente geschmolzen („cooked“) werden; dabei vereinigen sich leichte Elemente zu schwereren Elementen; in dieser Weise entstehen neue und neuere Elemente und werden so im Universum existent.

Entdecken, was danach geschieht

Gibt es ein Ende dieses Prozesses, in dem Sterne geboren werden, sterben, wieder geboren werden, usw.? Ja, das gibt es, und zwar dann, wenn sich das Innere in mehreren Etappen wesentlich zu Eisen verwandelt hat.

Nach den Gesetzen der Kernphysik, ist danach eine weitere thermonukleare Kernzündung mit kontinuierlicher Freigabe von Energie ausgeschlossen. Der Geburt-Tod-Geburt- Vorgang endet; es gibt keine weitere Möglichkeit, dass sich schwerere Elemente in stellaren Zyklen formen.

Du könntest dich fragen: „Aber auf der Erde finden wir doch Silber, Gold, Uran usw., die alle viel schwerer sind als ein Eisenkern; wo kamen diese her“? Das ist eine sehr interessante Frage, zu der wir vielleicht in der nächsten Ausgabe zurückkommen sollten. So ganz nebenbei hoffe ich, dass du bemerkt hast, wie die Kernphysik der Astrophysik hilft. Dieses Verständnis von stellarer Physik, nach einer „Injektion“ von Kernphysik, die ich gerade beschreibe, ereignete sich in der Zeit zwischen 1930 und 1940. Das ist ein bemerkenswerter Aspekt in der Entwicklung moderner Physik. Verschiedene Fachrichtungen kommen oft auf erstaunliche und unerwartete Weise zusammen, um die Grenzen des Wissens zu erweitern.

Bisher ist das, was ich dir erzählt habe, Folgendes: In der ersten Million Jahre oder so ähnlich, gab es keine Sterne. Die ersten Sterne wurden danach geboren. Sie lebten einige Zeit und hörten erst auf zu brennen, als die Wasserstoff-Versorgung klein wurde. Nach einer "Ruheperiode" begann eine andere Folge des Brennvorgängen, diesmal mit dem „Treibstoff“ Helium, das in der ersten Stern-Generation entstanden war. Nachdem auch dies ausgebrannt ist, gibt es erneut eine Ruhephase und eine Wiedergeburt des Sterns, dabei wird aus Helium ein etwas schwereres Element usw., - es ist ein „*punarapi jananam...*“ (Wieder und wieder geboren werden), das sich hier im Universum abspielt!

Frage: „Was geschieht mit einem Stern, wenn er letztlich aufhört zu brennen?“ Dies ist genau die Stelle, an der die Geschichte noch interessanter wird!

Der wunderbare Subramanyan Chandrasekhar

Diese Geschichte ist mit einem berühmten Wissenschaftler verbunden; sie begann, als er noch ein achtzehnjähriger College-Student war. Sein Name ist S. Chandrasekhar. Später wurde er ein weltberühmter Wissenschaftler und gewann auch den Nobelpreis. Aber, wie jemand sagte, wurde nicht Chandrasekhar groß durch den Preis, denn Chandra war schon so berühmt, dass eher der Nobelpreis an Prestige gewann, als er ihm zuerkannt wurde. Es gibt einen NASA-Satelliten mit dem Namen CHANDRA, ausgesetzt 1996, der im Weltraum ein Röntgenstrahlen-Observatorium trägt, das spektakuläre Bilder und Einblicke in stellare Physik geliefert hat.

Die Geschichte der Entdeckung, die der junge Chandra machte, geht wie folgt. In den späten Zwanzigern des zwanzigsten Jahrhunderts war Chandra ein Physik-Honours-Student (Physics Honours Student) im Präsidentschafts-College in Madras. Sein Onkel, Herr C.V. Raman, der früher im selben College studiert hatte, war weltberühmt geworden mit seiner Entdeckung des „Raman-Effekts“, für den er im Jahr 1930 den Nobelpreis gewann. Chandra war eindeutig außergewöhnlich; schon als er Student war, hatte er bereits eine wissenschaftliche Abhandlung herausgegeben, ungewöhnlich im damaligen Indien und tatsächlich sogar jetzt.



Sir C.V. Raman



Das renommierte Präsidentschafts-College, in Madras

Chandra war ganz auf Physik konzentriert und erhielt als Auszeichnung ein Buch mit dem Titel: „The Internal Constitution of Stars“ („Die innere Konstitution von Sternen“), geschrieben vom berühmten englischen Astrophysiker, Arthur Eddington. Die beste Art, Eddingtons Format zu beschreiben, wäre zu sagen, dass er damals der David Beckham [engl. *Fußballer*] der Astrophysik war! Dieses Buch machte einen tiefen Eindruck auf den jungen Chandra und brachte ihn dazu, intensiv über Sterne und Probleme in der Astrophysik nachzudenken. Zu dieser Zeit geschah etwas, das sein Leben verändern sollte.



Professor Arthur Eddington



Arnold Sommerfeld

Auf Ramans Einladung besuchte im Jahr 1928 ein berühmter deutscher Physiker Indien. Sein Name war Arnold Sommerfeld; er war ein Meisterlehrer und zog in München fast ein halbes Dutzend Nobelpreisgewinner [!] heran. In Indien gab er Vorträge an verschiedenen Orten. Eine seiner Zwischenstationen war Madras und dort im Präsidentschafts-College sprach Sommerfeld über die neuerlich bekannt gewordene Quantenphysik und ihre Auswirkungen. Chandra war natürlich im Publikum anwesend. Man darf fragen, ob irgendjemand im Publikum, außer Chandra, dem folgen konnte, worüber Sommerfeld sprach.

Weggang nach Cambridge

Nach dem Vortrag hatte Chandra, der damals viel über Sterne nachdachte, eine Besprechung mit Sommerfeld und stellte ihm viele Fragen. Es gab eine bestimmte Schwierigkeit, die ihn am meisten beschäftigte; und als sein Vater ihn bat, nach seinem Studium zu einer Aufnahmeprüfung zu erscheinen, die ihn für eine große

Regierungsaufgabe qualifizieren würde, lehnte er rundweg ab; – Gott sei dank tat er das. Stattdessen machte er sich auf nach Cambridge, damals das Mekka der Physik. Und in Cambridge war zu jener Zeit Eddington.

Es war das Jahr 1930. In jenen Tagen gab es keine Düsenflugzeuge, und man musste nach England mit dem Schiff reisen. Die Reise dauerte etwa zwei Wochen. Um die Passagiere beschäftigt zu halten, organisierte der Kapitän normalerweise alle möglichen Spiele und Parties. Der junge Chandra jedoch hielt sich damit beschäftigt darüber nachzudenken, was mit Sternen geschieht, wenn sie ihre Leben letztlich beenden.

Jetzt gibt es eine Klasse von astronomischen Objekten, die als Weiße Zwerge bekannt sind. Es wird angenommen, dass dies tote Sterne sind, also Sterne, deren thermo-nukleare Kernzündung völlig aufgehört hat; mit anderen Worten: Ein weißer Zwerg ist tatsächlich eine stellare Leiche. Chandra war an der Physik von weißen Zwergen interessiert. Das Interessante an einem Weißen Zwerg ist dessen sehr dichte Materie. Willst du wissen, wie dicht sie ist? Stell dir vor du nimmst ein kleines Stück Material vom Weißen Zwerg von der Größe eines Tennisballs. Dieses kleine Stückchen würde so viel wiegen wie 25 Elefanten! Das ist Dichte, nicht wahr?

Was Chandra also an Bord tat, war gründlich über die Physik von weißen Zwergen nachzudenken; und dies tat er in seiner bevorzugten Weise, indem er komplexe mathematische Gleichungen aufschrieb und sie knackte. In diesem Prozess machte Chandra eine Entdeckung. Sie war ein wenig kurios und Chandra war sich nicht sicher.

Er würde sorgfältiger analysieren müssen; dann würde er alles überprüfen und nochmals prüfen; das alles würde einige Zeit dauern.

Das Problem mit Weißen Zwergen

Chandra ging in England an Land und schrieb sich in Cambridge als Student ein. Zwischen seiner regulären Arbeit als Student war Chandra vollständig mit seiner fixen Idee beschäftigt, eine passende Theorie für Weiße Zwerge zu entwickeln. - Heute sind Weiße Zwerge keine frei erfundenen Objekte mehr. Astronomen haben tatsächlich solche Objekte im Weltall entdeckt und sie vermuteten, dass diese Weißen Zwerge die Leichname von Sternen sind, die zur Ruhe gekommen sind. Da tauchte eine Frage auf. Vom klassischen Standpunkt der Physik aus gesehen, wenn ein Stern zuletzt stirbt und es kein Brennen mehr in seinem Inneren gibt, sollte wegen der Masse des Sterns die Schwerkraft dominieren.

Wenn das der Fall ist, dann würde der Stern sich langsam immer mehr zusammenziehen und schrumpfen. Dieses Schrumpfen würde gnadenlos weitergehen, bis zu einem Punkt unendlicher Dichte. Es schien, als würde nichts den Stern hindern, bis zu einem Punkt zusammen zu schrumpfen. Aber die Weißen Zwerge stellten stellare Reste dar, die nicht Punkt-Größe hatten, das war allen klar. Also gab es etwas, das die Schwerkraft in ihrem gnadenlosen Schrumpf-Prozess stoppte. Was war diese Kraft und wie operierte sie? Das war eins der Haupt-Probleme des Tages.

Wörter wie geometrischer Punkt, Unendlichkeit usw. sind OK in der Mathematik, aber in der Physik sind sie keine guten Worte. Alles in allem ist Materie aus Atomen gemacht und Atome haben eine begrenzte Größe. Was heißt es dann, wenn man sagt, alle Atome sind zusammengeschrumpft und auf einen Punkt reduziert?

Die Physiker fühlten sich überhaupt nicht wohl mit der Idee, dass Materie zu einem geometrischen Punkt zusammengeschrumpft sei. Aber andererseits, wenn man die klassische Physik akzeptiert, ist dieser Ausgang unvermeidlich.

Zu dieser Zeit wurde die Quanten-Mechanik entdeckt (1925 bis 1930), und die Leute sagten: „Wir können der klassischen Physik nicht trauen, wenn es sich um die Physik im Mikrobereich handelt. Wir müssen dafür Quanten-Physik nehmen. Vielleicht könnte die Quanten-Physik irgendwie die Weißen Zwerge davor retten, zum geometrischen Punkt geschrumpft zu werden.“

Was glaubst Du? Ja, sie tat es. Und wie das ging, zeigte William Fowler aus Cambridge. Fowler wandte die Fermi-Dirac-Statistik an (die Sommerfeld Chandra in Madras erklärt hatte) und argumentierte, dass die Quanten-Physik die toten Sterne vom gnadenlosen Schrumpfen zu einem geometrischen Punkt retten konnte. Nebenbei, der Begriff Fermi-Dirac Statistik ist eine Abkürzung für die mathematische Beschreibung, wie sich Elektronen in großer Zahl verhalten, wenn sie dicht beisammen sind. Fowler stellte dar, dass dank der Quanten-Eigenschaft der Elektronen und ihres Verhaltens entsprechend der Fermi-Dirac Statistik - wenn Materie zu sehr

hoher Dichte zusammengedrückt wird - ein Druck generiert wird, der von den Elektronen im Weißen Zwerg ausgeht .

Dieser quanten-mechanische Druck wird Degenerations-Druck genannt und wirkt nach außen. Mit anderen Worten, presst der Degenerations-Druck in dem toten Stern nach außen, während die Gravitations-Kraft nach innen zieht, und es gibt einen „Kampf“. Schließlich stellt sich ein Gleichgewicht ein, und der tote Stern nimmt seine endgültige Größe an; er ist davor bewahrt, zu einem Punkt reduziert zu werden. Das war Fowlers Entdeckung, und alle atmeten erleichtert durch. Nur der junge Chandra nicht .

Chandra begann, die ganze Gültigkeit von Fowlers Theorie zu bezweifeln, schon als er noch Student war. Erinnert euch an seine Gespräche mit Sommerfeld, als er noch Student in Presidency College war. Chandras wesentlichste Frage an Sommerfeld war: „In einem Weißen Zwerg ist die Dichte der Elektronen sehr, sehr hoch. In dieser Dichte gehorchen die Elektronen zweifellos der Fermi-Dirac Statistik. Aber, da die Dichte hoch ist, müssen die Elektronen auch Einsteins Relativitäts-Theorie gehorchen. Fowlers Analyse aber ignoriert den Relativitäts-Aspekt des Elektronen-Verhaltens. Sollte nicht die Anwendung der Quanten-Statistik mit entsprechenden Relativitäts-Überlegungen kombiniert werden?“

Es schien, dass Sommerfeld dies bejahte, mit dem Zusatz, dass so eine Analyse die Sache wert sei. Das war die Richtung, in der Chandra seine Untersuchungen startete und jahrelang weiterführte, während er weiterhin durch die Mühle seiner Routineverpflichtungen als Student musste.

Chandra enthüllt sein Meisterwerk

In Madras war Chandra allein; es gab dort außer ihm niemanden, der an Astronomie und Physik interessiert war, noch ein so tiefes Verständnis davon hatte.

In Cambridge war es ganz anders; alle top-Leute waren da, einschließlich des großen Helden Eddington und natürlich auch Fowler. Also arbeitete Chandra fünf Jahre hart und perfektionierte seine Theorie der Weißen Zwerge, checkte jedes Detail - so war er immer, perfekt und immer akribisch genau - und schließlich hatte er seine Theorie fertig. Alles, was nun noch blieb, war, seine Theorie formal zu enthüllen. Und die Chance dazu kam in Januar 1935.

In jenem Monat sollte ein Treffen der Royal Astronomical Society in London sein. Diese Treffen waren bedeutende Ereignisse, mit Top-Experten als Teilnehmer, die die Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Arbeiten vortrugen. Chandra wurde eine halbe Stunde gegeben, das war von Eddington selbst so arrangiert worden. Aber was Eddington versäumt hatte Chandra zu sagen, war, dass er selbst auch sprechen würde, und zwar über Chandras Theorie!

Der Tag war der 11. Januar, und Chandra fuhr mit all seinen Sachen nach London. Er sprach, ein junger unbekannter Inder, und er setzte sich. Ich vermute, es gab so einen Höflichkeits-Applaus, obgleich die Entdeckung phänomenal war.

Ich muss nun einige Worte über Chandras Entdeckung sagen, bevor ich mit dem Rest des Dramas in London weitermache.

Du wirst dich erinnern, dass Fowlers Untersuchungen zeigten, dass die toten Sterne von ihrem fatalen Schicksal eines unakzeptablen Zustandes des Zusammenschrumpfens auf einen geometrischen Punkt gerettet waren. Chandras Ergebnisse zeigten, dass, wenn Relativität einbezogen würde – und es gab keinen Weg sie draußen zu halten – und das kollabierende Objekt eine Masse von weniger als 1.44 mal die Masse der Sonne besitzt (Solar-Masse), dann würde der tote Stern in der Tat auf eine begrenzte Größe kollabieren. Aber wenn die Masse des toten Sterns 1.44 mal Solar Masse wäre, dann – nach Chandras Analyse – kann nichts diesen toten Körper retten; es gibt keine andere Option als dass er zu einem Punkt schrumpft, was immer das bedeutete!

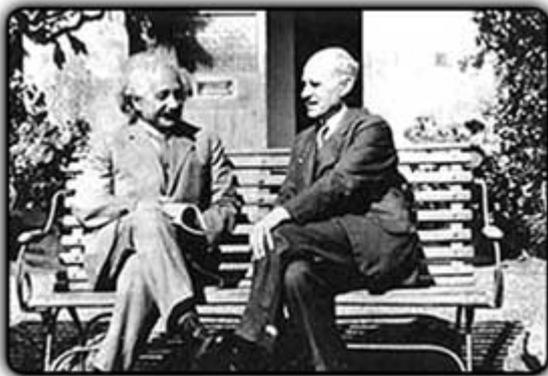
Man könnte fragen: „OK, einverstanden, dass ein toter Stern der Masse von 1.44mal Sonnenmasse zu einem Punkt schrumpft. Was passiert, wenn der tote Stern eine Masse hat, die größer als 1.44mal Solarmasse ist, vielleicht fünfmal oder zehnmal Sonnenmasse. Solche Sterne existieren ja. Wie wären ihre toten Körper?“ Chandra hatte in seiner Vorlesung diese Frage vorausgeahnt und sagte: „Ein Stern von großer Masse kann nicht in das Weiße Zwerg Stadium übergehen, darüber muss man andere Spekulationen anstellen.“ An diesem Punkt

wird die Physik der toten Sterne wirklich interessant, aber lass mich das etwas aufschieben, bis ich mit dem großen Drama vom 11. Januar 1930 zu Ende bin.

Die Opposition zur Theorie wächst

Nachdem der „Junge“ sein Papier verlesen und sich gesetzt hatte, stand der „Gigant“ mit großem Vergnügen auf und begann diese „dumme“ Theorie niederzuschmettern. Tatsächlich verließ er sich dabei mehr auf seine Statur und Rhetorik als auf harte Wissenschaft. Aber die Leute hörten ihm zu, denn er war ja ein „crack“. Er zerriss Chandras Theorie gnadenlos und machte manch Späßchen dabei. Das Publikum dröhnte vor Gelächter. Nebenbei machte er sogar abfällige Bemerkungen über die Quanten-Mechanik. Er kam damals noch damit durch, denn er war noch neu und sogar Einstein war zur der Zeit noch nicht davon überzeugt.

Zurück zu Chandra: Er war total erschüttert von dieser Erfahrung. Er hatte einfach nicht erwartet, das Eddington ihn in der Öffentlichkeit so demolieren würde. Sie hatten sich so viele Male in Cambridge getroffen; warum hatte er bei dieser Gelegenheit seine Vorbehalte nicht geäußert? Warum war es nötig, einen jungen Studenten derartig in der Öffentlichkeit zu demütigen?



Sir Arthur Eddington mit Sir Albert Einstein in Cambridge

Nach dem Treffen sprach Chandra mit einigen, die dabei waren. Einige sympathisierten mit ihm, während andere sich auf Eddingtons Seite schlugen; wenige kümmerten sich darum, die wissenschaftlichen Vorteile dieser zwei Argumente zu untersuchen. Chandra schrieb darauf vielen großen Kapazitäten in ganz Europa; viele sympathisierten privat aber lehnten es ab, dies öffentlich zu tun. Mittlerweile ging Eddington nach Amerika, wo er in Harvard sagte:

„Alles schien gut, bis ein gewisser Chandrasekhar mit der Tatsache herauskam, dass die Relativitäts-Formel die Sterne genau wieder in die gleiche Schwierigkeit zurück brachte, aus der Fowler sie gerettet hatte. Die kleinen Sterne kühlten sich ab und beendeten ihre Tage als dunkle Sterne auf vernünftige Weise. Aber oberhalb der kritischen Masse -

...weiß der Himmel, was da mit dem Stern wird. Das ließ Chandrasekhar kalt; er schien es zu mögen, dass Sterne sich so verhalten und glaubt, dass dies tatsächlich so passiert.“

Lass uns zurück gehen zum Rest der Geschichte, an jenem schicksalhaften 11. Januar-Meeting. Wie ich euch schon erzählt habe, fühlte sich Chandra nach dem Treffen total demoliert, nur wenige sympathisierten mit ihm, einige waren sehr kritisch, aber die meisten Astronomen waren völlig uninteressiert. Lass uns hören, wie Chandra diesen Moment in Erinnerung hat. Er sagt:

„Ich war zu dem Treffen gegangen mit der Vorstellung, ich würde vorgestellt werden als jemand, der etwas sehr Wichtiges herausgefunden hätte. Stattdessen machte Eddington einen Narren aus mir. Ich war verwirrt. Ich wusste nicht, ob ich meine Karriere fortsetzen sollte. Ich kehrte spät in der Nacht, etwa gegen ein Uhr, nach Cambridge zurück. Ich erinnere mich, wie ich in den Gemeinschaftsraum eintrat. Es brannte das Feuer noch und ich erinnere mich, wie ich davor stand und zu mir wiederholt sagte: ‚So endet die Welt, nicht mit einem Knall, sondern mit einem Winseln.‘“

Ein wahrer Frontkämpfer

Die Geschichte endet hier noch nicht, obgleich die erste Runde deutlich an den Giganten Eddington ging. Chandra bekam seinen Titel und musste sich entscheiden, was er machen wollte. Er wollte in England bleiben und vielleicht irgendwo als Dozent arbeiten, aber der Schatten von Eddington breitete sich überall aus, und er war sich nicht sicher, ob er einen Job bekäme. So entschloss er sich, England zu verlassen und nach Amerika zu gehen, wo ihm eine Stelle an der Universität von Chicago angeboten wurde. Dort blieb er für den Rest seines Lebens und wurde ein hervorragender Professor. Später schaffte die Universität sogar einen Lehrstuhl, der nach Chandra benannt wurde. Über seine Auswanderung sagte Chandra später: „Ich musste mich entscheiden. Werde ich den Rest meines Lebens weiter kämpfen oder soll ich auf andere Interessensgebiete ausweichen? Ich sagte mir: ‚Ich werde ein Buch schreiben und dann meine Interessen ändern.‘“



Der junge Subramanyam Chandrasekhar

Das wurde dann auch tatsächlich Chandras Stil, sein ganzes Leben hindurch. Er begab sich auf ein unbekanntes Gebiet, kreierte im wahrsten Sinne des Wortes ein neues Fach, schrieb ein wissenschaftliches Buch über seine Forschungsergebnisse und ging weiter, ein neues Feld zu entdecken. Er tat das viele Male, immer entscheidende Spuren hinterlassend. Er war im Grunde ein Einzelgänger, sehr diszipliniert, sehr akribisch, sehr gründlich in allem, was er tat, einschließlich wie er sich kleidete, wie er Mahlzeiten im Restaurant bestellte (er war bis zum Ende Vegetarier) und auch in der Weise, wie er Musik genoss. Martin Schwarzschild, ein Astrophysiker in der Princeton University sagt:

„Chandrasekhars Konzentration ist unglaublich. Er verbindet reine mathematische Intelligenz und phänomenale Ausdauer. Es gibt nicht ein Feld, auf dem er gearbeitet hat, wo wir nicht noch heute einige seiner Resultate benutzen.“

Chandra sammelte zahlreiche Auszeichnungen, und darüber, wie er sie bekam, erzählte er einmal eine Geschichte. „Es gab mal einen General, der viele Auszeichnungen und Medaillen gewonnen hatte. Wie du weißt, tragen Militär-Offiziere ihre Medaillen auf der Uniform; das tat dieser General auch. Einst ging der General auch Party, und eine junge Dame kam auf ihn zu und bewunderte seine Medaillen. Dann fragte sie: ‚General! Wie haben sie die alle gewonnen?‘ Der General lächelte, zeigte auf eine winzige Medaille in der Mitte und sagte. ‚Siehst du diese Medaille? Diese bekam ich aus Versehen, und danach folgten all die anderen.‘“

Das war Chandra, sehr stark ausgerichtet auf seine Arbeit und seine Verdienste auf die leichte Schulter nehmend.

Chandra lebte bis über achtzig und arbeitete hart bis zum Ende, beschäftigt mit Front-Problemen der Astro-Physik. Fast allein baute er das berühmte Astrophysical Journal auf, ein führendes Organ auf dem Gebiet der Astro-Physik. Als er das Editorial abgab, gab es eine kleine Party, bei der der Verantwortliche von der Presse (ein typischer humorloser hard-core Amerikaner) sagte: „Wir haben viele Papiere gedruckt, die von der sogenannten Chandrasekhar-Grenze handeln. Ich weiß nicht, was das bedeutet, aber was mich betrifft, hat dieser Professor was Arbeit angeht keine Grenzen.“

Die Geburt einer neuen Physik

So viel zu dem Zwischenspiel über das große Drama mit Chandra, und was dann folgte.

Lass uns zur Wissenschaft zurückkehren, bevor wir diesen Teil unserer gemeinsamen Erkundung abschließen. Um zu verstehen, müssen wir einen Blick auf das Bild 6 werfen, welches Fowlers und Chandras Ergebnisse zusammen darstellt. Es gibt da zwei Graphen, die beide zeigen, wie der Radius des endgültigen Objekts variiert, entsprechend der Masse des kollabierenden Objekts.

Lass uns diese Figur langsam versuchen zu verstehen: Wir beginnen mit einem Stern, der tot ist. Da ist dieser tote Körper, und er hat eine bestimmte Masse. Er beginnt nun zu schrumpfen, gnadenlos, durch die Schwerkraft zusammengedrückt.

Frage: „Was wird der Radius des endlichen Objektes sein?“ Die klassische Physik sagt: Null - ein unakzeptables Ergebnis. Dann kam Fowler, der sagte, dass der Quanten- Degenerations-Druck den Körper davor bewahren würde, zu einem geometrischen Punkt zu werden. Richtig, je größer die Masse, desto kleiner würde die Größe des Endobjektes sein, aber jenseits einer bestimmten Masse würde die Größe mehr oder weniger gleich sein, unabhängig von der Masse des kollabierenden Objektes. Jedermann tat einen Atemzug der Erleichterung. Dann kommt ein junger Neuling aus Indien, sitzt da in Cambridge unter der Nase von Eddington und wagt zu sagen: „Aber schauen Sie, Fowler hat vergessen, die Relativität in seine Analyse einzubauen. Wenn die einbezogen wird, bekommen wir eine ganz andere Geschichte.“

Chandras Entdeckung war, dass der Stern zu einem immer kleineren Radius zusammenschrumpft, wenn ihm erst das Gas ausgegangen ist. Je größer die Masse, desto kleiner ist der Radius des End-Objektes. Das hatte Fowler auch herausgefunden, aber an dieser Stelle unterschieden sie sich: Während Fowler sagt, dass jenseits eines Punktes alle toten Sterne bei mehr oder weniger dem gleichen Radius landen, egal wie groß ihre Masse anfänglich war; sagte Chandra hier: Nein!

Wenn der tote Stern anfänglich 1.44mal Sonnenmasse hatte, dann wird der End-Radius tatsächlich Null. Vielleicht toleriert die Natur keinen Null-Radius-Körper und viele andere Dinge mögen dazwischenkommen, die den toten Körper daran hindern, dies Schicksal zu erleiden.

Aber Chandra behauptete, dass Fowlers Version nicht das Ende der Geschichte sei, sondern dass die Relativität eine Rolle dabei zu spielen hätte und dass seine Version der Geschichte der toten Sterne das erste Kapitel in einer neuen und aufregenden Geschichte über das Leben und Sterben der Sterne sei.

Ich werde es für eine spätere Erzählung aufheben, was mit Sternen von größerer Masse passiert, wenn sie sterben. Aber so viel kann ich gegenwärtig sagen – Chandras Untersuchungen starteten ein ganz neues und äußerst spannendes Ball-Spiel. Pass gut auf, es kommt in der neuen Ausgabe.



Chandras Untersuchungen öffneten die Tür zu einem neuen Zeitalter der Physik.

Nun zurück zu unserem jungen Helden, der arg zerschunden war, als er sein scheues Debut damals 1930 machte; wenige glaubten an Chandra und die, die an ihn glaubten, wagten es nicht, es laut auszusprechen, wegen Eddingtons Statur. Wenn der Papst NEIN sagt, wer kann gegen den Papst aufstehen, auch wenn er unrecht hat? Aber die Zeit zeigte, dass der Papst total daneben lag und dass Chandra tatsächlich eine neue Tür geöffnet hatte, die zu einem faszinierenden Ausblick führte (das beim nächsten Mal).

Bevor ich schließe, muss ich noch einmal auf das Verhältnis zwischen Chandra und Eddington zurückkommen.

Du erinnerst dich, dass, als Chandra noch ein College Student war, er Eddingtons Buch als Preis gewann, welches dann sein Interesse an Astronomie und Astro-Physik erweckte. Später in Cambridge stand Eddington tatsächlich seiner Forschung im Wege und vertrieb ihn regelrecht aus England. Jedoch tauschten Chandra und Eddington weiterhin Briefe aus, meist über persönliche Dinge, und als Eddington 1944 starb, sagte Chandra in einer Gedenk-Ansprache in der University of Chicago:

„Ich glaube, dass jeder, der Eddington gekannt hat, mir zustimmt, dass er ein Mann von höchster Integrität und von Charakter war. Ich glaube zum Beispiel nicht, dass er je von jemandem schlecht gedacht hat. Deshalb war es auch leicht, ihm in wissenschaftlichen Dingen zu widersprechen. Man konnte immer sicher sein, dass er einen nie deswegen schlecht beurteilen würde. Das kann man von anderen nicht sagen.“

Im Jahre 1982 lud die Cambridge University Chandrasekhar zu einer Serie von Vorlesungen zu Anlass von Eddingtons 100Jahr-Feier ein. Chandra betitelte seine Vorlesungen: Eddington: Der Hervorragendste Astronom seiner Zeit. Ist das nicht erstaunlich, dass die Person, die am meisten unter Eddington zu leiden hatte, gebeten wurde, diese Vorlesungen zu halten? Und ist es nicht überraschend, dass Chandra Eddington auf schöne Weise ehrte? Für ihn war die Enttäuschung der Vergangenheit schon seit langem vorbei.

Nun, hier müssen wir uns leider bis zum nächsten Treffen verabschieden.

In der Zwischenzeit lade ich euch ein, über die wundervollen Mysterien zu reflektieren, die Gott in unser schönes Universum gesteckt hat. Ich bin sicher, dass ihr mir zustimmt, dass der Herr atemberaubend schön ist, ebenso wie sein Universum, jeder kleine Teil davon.“

Jai Sai Ram

H2H Team



DAS GRÖSSTE WUNDER DER WELT

Prof. G Venkataraman

Dieser Artikel wurde im November 2006 geschrieben.

In diesem Jahr hatte die Sri Sathya Sai Universität ihren 25sten Jahrestag. Die Universität ist heute im Land ziemlich bekannt, und sie zieht viele Besucher an. Einige kommen, um sich nur umzuschauen; einige nehmen an Seminaren und Konferenzen teil; einige, um zu unterrichten; einige andere, um zu prüfen; um zu diskutieren, oder um auszuwerten; viele kommen, um der jährlichen Versammlung beizuwohnen; und viele mehr, um das Sportfest mitzuerleben. Aber jeder von ihnen hat stets die herrlichen Gebäude und das wundervolle Universitätsgelände im Blick, bemerkt die bewundernswerte Disziplin, den Geist des Selbstvertrauens und der Selbstständigkeit unter den Studenten, etc. Dies alles fällt jedem Betrachter mühelos auf. Aber ich möchte in diesem Artikel lieber das beschreiben und über das schreiben, was die Besucher nicht so leicht erkennen. Im Vedanta heißt es: „Das, was wirklich erscheint, ist unwirklich, und das, was nicht wirklich erscheint, ist die Wirklichkeit.“ Was Swamis Institut betrifft, ist es das gleiche; die wirkliche Geschichte von dieser wahrhaftig herausragenden Universität ist das, was die Leute normaler-weise nicht sehen.



Sri Sathya Sai University

Einzigartige Philosophie – Einzigartige Persönlichkeit

Um die Dinge in eine Perspektive zu bringen, möchte ich damit beginnen, auf zwei Punkte aufmerksam zu machen. Der erste betrifft die dem hier innewohnenden Erziehungs-/Bildungs-System unterliegende Philosophie und der zweite die einzigartige Beziehung zwischen Swami und Seinen Studenten. Was das erste Thema angeht, ist Swami ganz klar in Seinen Worten, dass Bildung nicht auf das Vollstopfen des Gehirns begrenzt sein darf; sondern sie muss in einer Ausgewogenheit vermittelt werden, die die Aufnahmefähigkeit des Körpers, des Geistes und der Seele berücksichtigt. Swami sagt oft, dass Bildung für das Leben, für den Sinn des Lebens ist, und nicht um seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Wenn das Leben wirklich in dem Sinn gelebt wird, der ihm gebührt, dann muss natürlich ein guter und edler Charakter die Grundlage sein; ganzheitliche Bildung ist das, was die Entwicklung und Formung eines guten Charakters ausmacht. Dieses System der Ganzheitlichen Erziehung-/Bildung wurde geschaffen und erarbeitet von Bhagavan Baba. Ausgeführt wurde es dann von dem ersten Vize-Kanzler Prof. V. K. Gokak und es hat sich seit jener Zeit höchst erfolgreich bewährt.

Über den zweiten Punkt spricht Bhagavan in Seiner segensreichen Ansprache am 22. November 1986 anlässlich der Fünften Versammlung:



„Erziehung-/Bildung muss dem Menschen den Weg auftun, der ihm ermöglicht, die schlafende Quelle Seiner innewohnenden Göttlichkeiten anzuzapfen, ohne sich im reichen Angebot der vorhandenen Objekte zu verfangen. Es muss großen Wert auf die spirituelle Transformation gelegt werden, die noch grundlegender als die moralische Anhebung ist. Was einen gebildeten Menschen echt auszeichnet, ist sein gleiches Verhalten allen gegenüber. Er sieht in der Gesellschaft die göttliche Manifestation. **Wahre Bildung lenkt den Menschen nicht von der Natur des alles durchflutenden Atma ab. Genauer ausgedrückt, sie führt den Menschen dazu, die Natur mit der vereinheitlichten Atmischen Lebenseinstellung zu begreifen**“.

Diese Aussage ist sehr wichtig, vor allem die letzten beiden Sätze, denn sie geben uns einen Anhaltspunkt über die bemerkenswerte und enge Beziehung, die Swami mit Seinen Studenten verbindet. Lasst uns jetzt zu der Geschichte des Instituts übergehen.

Die Damen zuerst

Die Samen wurden lange bevor Swami 1968 in Anantapur ein College für Frauen gründete, gesät. Eine bedeutende Rolle spielt, dass Sein erstes College für Frauen anstatt für Männer errichtet wurde, was schon für sich selbst spricht. Eins muss gesagt werden: Wenn Swami etwas tun will, wünscht etwas zu tun, beschließt etwas zu tun, verliert Er keine Zeit, es in die Tat umzusetzen. So konnte gleich mit dem Unterricht für die Mädchen begonnen werden, wenn auch in vorübergehenden Unterkünften, da die Gebäude für das College noch nicht fertig gestellt waren. Die Gebäude wurden dann später bezugsfertig und wurden im Jahr 1968 gebührend vom Indischen Präsidenten, Mr. V. V. Giri, eingeweiht. Bhagavan Baba sagte anlässlich dieser Einweihungsfeier:

„Indien ist dabei, in ein „*Bhogabhoom*“ (dem Luxus zum Opfer fallendes Land) zu verfallen, ein Land von Wolkenkratzern, Dosenahrung, Klimaanlage und Fernsehen. Die Inder werden zu einer Masse von Nachahmern, Aufständigen und Undisziplinierten. Sie lassen sich auf andere Gebiete der Erde verpflanzen und lassen sich darin ermutigen, ohne Wurzeln aufzuwachsen. Das ist eine Beleidigung

Ihrer Vergangenheit und eine Missachtung ihrer Geschichte. Es ist ein Sakrileg der Zeitgeschichte und des einzigen Sinn und Zwecks des menschlichen Körpers gegenüber. Aus diesem Grund habe ich beschlossen, das College am Gurupurnima Tag einzuweihen; dies zur Erinnerung an die erhabenen Traditionen, in denen die höchsten Lebensideale von persönlichen Vorbildern und die Führung des Guru vorgelebt werden, die die Schüler eifrig in sich aufnehmen sollen. Der Same ist gesät, er wird sprießen und sich verbreiten, er wird reich sein an Früchten, Schatten und Sicherheit spenden und allen Wachstum verleihen.“

Ja, der Samen wurde tatsächlich gepflanzt, und was für ein majestätischer und herrlicher Baum hat sich aus diesem kleinen Samenkorn entwickelt!

Erziehung und Bildung liegt Swami sehr am Herzen, und so blieb es nicht nur bei der Errichtung des Anantapur College. Er setzte sich auch gründlichst für das gute Funktionieren ein und besuchte regelmäßig Anantapur, und blieb dort jedes Mal mehrere Tage. Er sprach dann mit den Studenten und Lehrern, hörte den Bhajans in ausgedehnter Länge zu, inspizierte das Universitätsgelände und hielt Ansprachen. Er erschien sogar plötzlich im Klassenzimmer, setzte sich hinten hin und hörte sich ruhig die gerade vorgetragene Vorlesung an! Dr. Rajeswari Patel, ehemalige Studentin der Anantapur Universität und jetzt dort Lehrerin ruft sich diese Momente ins Gedächtnis. „Das Schöne war, Er trat in das Klassenzimmer ein, während der Unterricht lief. Er setzte sich hinten hin und hörte den Lesungen zu. Und wenn die Studenten sich umdrehten, um zu Ihm zu schauen, was sie oft taten, sagte Er, 'Nein, nein, dreht euch wieder um und hört eurem Lehrer zu!' Er ist so locker gewesen!“

(Aus den Archiven von Radio Sai)

Nun, warum stattete Swami gelegentlich in den Klassezimmern einen Besuch ab? Wollte Er den Lehrer testen? Nicht ganz, oft griff Er am Ende der Stunde das durchgenommene Thema auf und deutete auf weitere Perspektiven hin, die weit über dem Wissen des Lehrers lagen.

Wann immer in Prashanti Nilayam ein wichtiges Ereignis stattfand, ließ Swami die Studenten aus Anantapur kommen und gab ihnen die Chance, an den lokalen Aktivitäten teilzunehmen. Zum Beispiel, während des Baues der Sarva Dharma Stupa kamen sie oft und setzten ihre Arbeitskraft ein; heute erhebt sich diese majestätisch nahe beim Mandir. Auch wirkten sie beim Bau des Purnachandra Auditoriums mit. Eine erzählenswerte Zusammenfassung aus diesen Tagen gibt uns Dr. Rajeswari Patel:

„Als die Sarva Dharma Stupa gebaut wurde, kam jede Woche ein Bus nach Anantapur, um uns nach Puttaparthi zu bringen, wo wir beim Bau mithelfen durften. Wenn wir heute dieses Bauwerk sehen, fühlen wir uns tief damit verbunden. Zu jener Zeit, wenn Swami dazukam, umrundete Er die Säule und überwachte die Arbeiten. Einmal gab Er uns, auf einem kleinen Stuhl sitzend, ein Interview vor Ort. Wir saßen alle um Ihn herum auf dem Sand unterhalb der sich im Bau befindlichen Stupa. Einmal brachte Er Orangen, sogar während wir Bhajans sangen. Das gesungene Lied hieß ‚Aao Sai!‘ Swami lächelte und antwortete: ‚Aatha Hoon! Aatha Hoon!‘ Dann stellte Er sich vor uns und warf jedem von uns eine Orange zu. Es war alles so wundervoll!“

(von Radio Sai Archiven)

Brindavan Segen

Der nächste Schritt in Swamis Erziehungs-/Bildungs-Mission war die Gründung eines Colleges in Brindavan für Jungen. Dies geschah 1969, und so erinnert sich der verstorbene Mr. Kasturi:





„Am Eröffnungstag sah das College blitzsauber aus...Am 9. Juli 1969 hatte der Landesminister des Staates Mysore, Mr. Veerendra Patil die Ehre das College einzuweihen. In seiner Ansprache hieß Dr. VK Gokak, Vizekanzler der Universität Bangalore, an die das College angegliedert ist, den neuen Zugang als ‚ein Juwel in der Krone der Bangalore Universität‘ willkommen. Dr. Gokak fügte hinzu, „dieses College wird ein Vorbild für alle Colleges in Erziehung und Bildung sein, und das nicht nur in der akademischem Gebiet, sondern auch im ethischen und spirituellen Bereich. Dieses College wurde aus Bhagavans Gedanken der Liebe, der Gnade und der Weisheit ertworfen, schöpferisch gestaltet und künstlerisch vollendet. Ziegel um Ziegel, Brett um Brett; alles hat Er bis aufs Detail überprüft. Das ist eine Lehre für alle, die einen aufrichtigen und liebenden Dienst tun wollen.“ (Sathyam Shivam Sundaram – Part III, SSSBPT, Prashanti Nilayam, 1974, pp. 54-55)



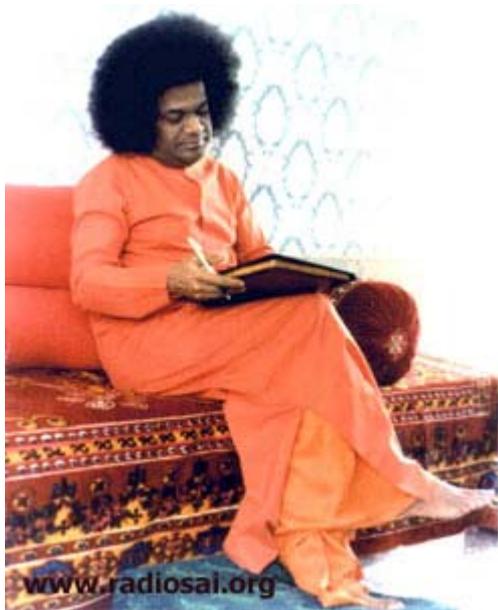
In jenen Tagen verbrachte Swami Seine Zeit größtenteils in Brindavan und war folglich auch mehr in die Entwicklung Seiner Studenten dort als bei den Anantapur Studenten involviert. Mr. Kasturi beschreibt das wie folgt.

„Es gibt keine Aktivität des Colleges, an dem Baba kein Interesse hätte; denn Er weiß, dass es die Atmosphäre ist, in der Erziehung erteilt und genossen wird, was wirklich zählt. Da College und Unterkunft beide auf dem Gelände liegen, kommt Baba während der Gebet-Zeiten rein, übernimmt die Leitung der Moral-Erziehungs-Stunde, und ergänzt den Vortragenden. Er schreibt und leitet Stücke für die Schauspiel Gruppe des Colleges.“

Oft gibt er einem guten Studenten einen Klaps auf den Rücken, weist einen Dozenten (Redner), der einige Minuten nach dem Ertönen der Glocke zum Hörsaal schlendert, zurecht, erfragt von einem Faulpelz die Durchschnittsnote, die er beim monatlichen Test erreichen wird, materialisiert einen Füllfederhalter oder eine Uhr für manch fleißigen, sich gut verhaltenden Jungen, wenn sich die Beurteilung des Klassenlehrers mit der Meinung von Swami deckt; gibt dem Bibliothekar bezüglich der Aufteilung Ratschläge, wirft einen kurzen Blick in den Sektionssaal zu den angehenden Zoologen und geht im Allgemeinen umher wie die Schutz-Gottheit des Instituts.“ (Sathyam Shivam Sundaram – Part III, SSSBPT, Prashanti Nilayam, 1974, p.58).

Kasturi war zweifellos ein klarer Zeuge für alles, bei dem sich Swami in jenen Tagen einsetzte; doch von den Studenten erhalten wir ein noch detaillierteres Bild, und was für ein erstaunliches Bild das ist! Es war in jenen Tagen, bevor das gegenwärtige Trayee existierte. Zu jener Zeit gab es ein Gebäude, bekannt als der „Alte Bungalow“, das Swami als Residenz diente. Swamis Räume lagen oben. Eine der untenliegenden Räumlichkeiten, die in früheren Tagen wahrscheinlich als Garage genutzt wurde, diente als Wohnheim der

Studenten! Das erlaubte den Jungen in jener Zeit eine unvorstellbare Nähe zu Swami zu erfahren, was die Studenten von heute kaum glauben können.



Oft kam Swami des Morgens herunter und weckte persönlich die Jungen zum *Suprabhatham*. Zu dem Ashram gehörten einige Kühe, die von den Jungen gemolken wurden! Swami fragte des Öfteren nach dem Ertrag der Milch, der Gesundheit der Kühe und sofort. Die Jungen mussten dem Koch helfen, und zu ihren Pflichten gehörte auch das Zubereiten von Chapathis! Swami trat einfach ein und beobachtete die Jungen beim Rollen der Chapathis, machte sich lustig über die komischen Formen, die sie fabrizierten oder ein anderes Mal gab Er ihnen Tipps, wie man eine gute Form bekommt! Wenn alte Studenten sich jene Tage ins Gedächtnis rufen, ist ihr dominierendes Gefühl, dass sie alle wie eine große Familie miteinander lebten.

Die Arbeit wurde nicht immer spezifisch zugeteilt, jedoch wussten die Jungen instinktiv, was, wann zu tun war. Das Spektrum an Arbeit, in das die Jungen in jenen Tagen eingebunden waren, versetzt in Staunen. – das beinhaltete alles; angefangen vom Sicherheitsdienst, Wände tünchen, Bäume pflanzen und der Versorgung der Vögel sowie des Rehwilds, die in einem Zwinger, angrenzend an den Bungalow, lebten.

Swami gab den Jungen ohne Zweifel viel Freiheit, das heißt aber nicht, dass Er bezüglich Disziplin Kompromisse zuließ. Hier erzählt Dr. S. Siva Sankar Sai, jetzt ein Senior Mitglied der Fakultät für Physik und Herbergsvater des Prashanti Nilayam Studentenwohnheims, eine Begebenheit aus der Zeit, als er selbst Student war,

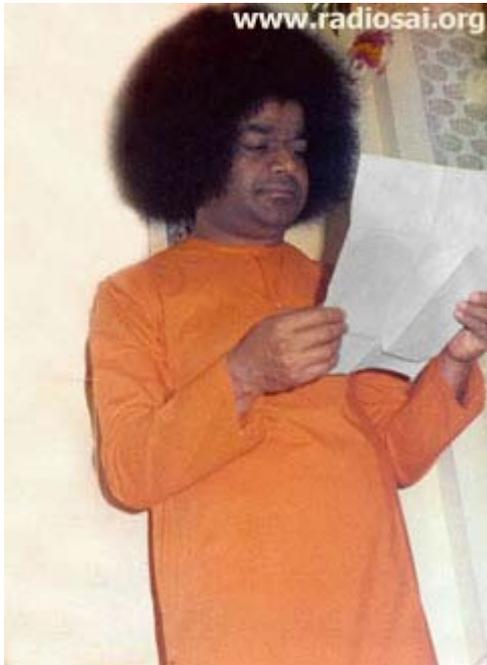
‘Eines Tages wurde Swami sehr ärgerlich über die „Disziplin“ der Studenten. Er verkündete, dass Er abreisen würde und fuhr nach Prashanti Nilayam. Wir waren alle traurig und wussten nicht, was wir tun sollten. Der damalige Herbergsvater verdammt uns und sagte: „Wenn ihr euch so benehmt, werdet ihr die Möglichkeit, sich Gottes Nähe zu erfreuen, verlieren. Jetzt bereut, was ihr getan habt!“ Alle Jungen beteten intensiv, und die Bhajan-Stunde wurde wieder begeistert und gefühlvoll, – und sie würden wieder gesittet. Eine Woche später schrieb Swami einen äußerst schönen und liebevollen Brief, in dem Er folgendes mitteilte: „Jungens! Obwohl ich weggegangen und nun hier bin, kann ich nicht anders, als an euch denken. Ihr seid Mir alle so lieb! Obgleich ich beleidigt von dort weggegangen bin, solltet ihr nicht niedergeschlagen sein. Ich habe dies im Interesse eurer Disziplin getan. Ich wünsche, dass ihr alle (good) gute Jungen, (God’s) Gottes Jungen werdet! Das allein wird euch retten.“ Dieser Brief hat uns alle sehr berührt.

(Aus den Archiven von Radio Sai)

Kurz gesagt, während jener ruhmreichen (gloriosen) Tage in Brindavan lebten die Jungen buchstäblich mit Gott und lernten aus unzähligen Situationen, meist unbewusst. Ich werde diese lehrenden Situationen noch kommentieren, aber erst möchte ich noch ein Beispiel mit euch teilen; wie eng das Band zwischen Swami und den Studenten ist, und wie Er auf ihre Wünsche antwortet. Dieses Ereignis geschah einige Zeit nachdem das permanente Gebäude für das Brindavan College gebaut worden war – das ist der schöne Bau, der jenseits des Sportstadions liegt und den wir heute alle bewundern können. Obgleich das College nun in einem neuen Gebäude untergebracht war, wohnten die Studenten weiter in ihrem improvisierten Wohnheim. Swami war nicht sehr glücklich darüber. Also bat Er den damaligen Col. Joga Rao, ein pensionierter Staats-Ingenieur, der in jenen Tagen alle Gebäude entwarf und bauen ließ, einen Entwurf für ein gutes Wohnheim der Brindavan Studenten zu erstellen. Joga Rao tat, wie ihm gesagt wurde und plante für das neue Wohnheim den Platz angrenzend an das neue College. Er ließ diesen frei räumen, zeichnete einen Entwurf für das Wohnheim, erhielt Swamis Genehmigung und setzte selbst einen Termin für die Grundsteinlegung fest, die selbstverständlich von Swami vollzogen werden sollte. Tags zuvor kam Swami in dem provisorischen Wohnheim vorbei und erzählte

über das neu entstehende Wohnheim und lobte die wunderbaren Einrichtungen, die es haben würde, etc. Dann geschah etwas sehr Erstaunliches.

Mr. Veda Narayanan, damals Studenten und heute Lehrer in Swamis Jungen-Gymnasium erinnert sich dieser Geschichte:



' Am Tag zuvor kam Swami in die Garage, die als Wohnheim diente, setzte sich, schaute sich um und sagte, „Jungens, bald werdet ihr ein neues Wohnheim bekommen. Hier seid ihr alle eng aufeinander und habt absolut keinen Komfort. Swami ist darüber nicht glücklich. In dem neuen Wohnheim werdet ihr es sehr viel besser haben und viele Erleichterungen, die hier einfach fehlen. Morgen werde ich den Grundstein legen.“

Neben Swami stand ein kleiner Junge und hielt einen Brief in seiner Hand. Swami wendete sich dem Jungen zu und nahm den Brief. Nachdem Er den Brief gelesen hatte, sagte Er zu dem Jungen: „Soll ich diesen Brief den hier versammelten Jungens vorlesen?“ Der Junge antwortete: „Swami, wie du wünschst.“ Swami rief den Herbergsvater heran und bat ihn, den Brief vorzulesen. Der Junge hatte folgendes geschrieben,

„Swami, wir wollen kein neues Wohnheim. Das jetzige kann leicht noch weitere zweihundert Jungen aufnehmen. Wir können uns immer anpassen. Wenn wir in das neue Wohnheim gehen, werden wir weit entfernt von Swamis Mandir sein. Wir wollen einfach nicht von Swami weggehen. Wenn Swami so sehr darauf aus ist, das neue Wohnheim angrenzend an das College bauen zu lassen, dann muss Swami einen neuen Mandir genau neben dem neuen Wohnheim errichten lassen.

Dann sind wir bereit, in das neue Wohnheim umzuziehen; andererseits wollen wir hier nahe bei Swami bleiben.“ Swami war so berührt, dass Er sofort Col. Joga Rao holen ließ und ihm sagte: „Joga Rao, die Jungen sagen, sie wollen nicht weg von hier. Kann das Wohnheim gleich neben dem Mandir gebaut werden?“ Joga Rao antwortete, „Swami, das ist nicht möglich, hier ist kein Platz dafür. An dem einzig verfügbaren Fleck steht ein Tank.“ Und dann geschah etwas Überwältigendes. Gerade da erklärte Swami Joga Rao, wie um den Tank herum ein Gebäude gebaut werden könnte! Und das ist die Geschichte, wie das Brindavan Studentenwohnheim dort errichtet wurde, wo es heute steht, nämlich gleich neben Swamis Mandir. Und das alles, weil ein Junge sich so feinführend geäußert und Swamis Herz berührt hatte.

(aus den Archiven von Radio Sai)

Und schließlich in Prashanti Nilayam auch noch eine Universität

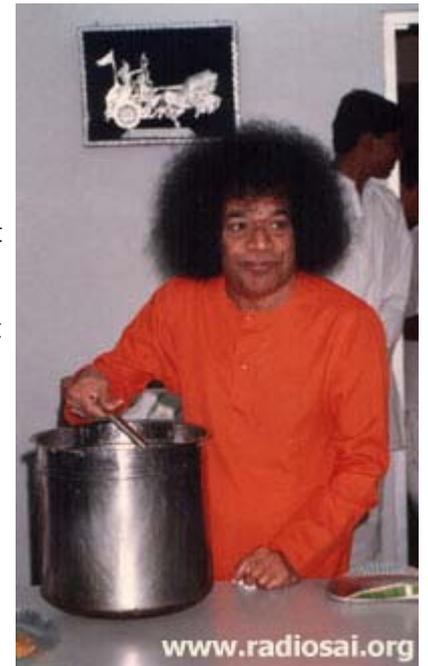
Im Jahr 1979 ließ Swami das dritte College einrichten, diesmal in Prashanti Nilayam. Entgegengesetzt der anderen Gymnasien war dieses wesentlich eine Institution mit Hochschulabschluss. Und wieder startete der Unterricht erst in provisorischen Unterkünften, bis das eigentliche Gebäude gebaut war.

Swami verbrachte nun mehr Zeit in Prashanti Nilayam aber Seine Interaktionen mit den Jungen blieben genauso eng und rege wie bisher. Sich um die Studenten kümmern, bedeutet nicht immer, direkt mit ihnen zu sprechen. Er tat dies auf vielerlei Art, erinnert sich Mr. Venkatachalam, der viele Jahre die Mensa und andere Einrichtungen in dem Senior Studentenwohnheim in Prashanti Nilayam überwachte:

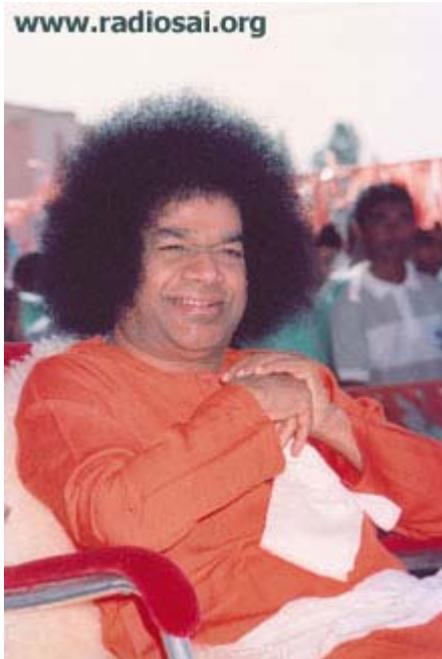
„In jenen Tagen wurden die Bhajans sehr spät gesungen, etwa gegen 11.00 Uhr vormittags. So hatte Swami Zeit um zehn Uhr zum Studentenwohnheim zu gehen. Ich war allein dort um diese Zeit, da alle Studenten zum Unterricht waren ausgenommen die Kranken. Swami kam in Seinem Wagen, und ich öffnete Ihm die Tür – das geschah alles ganz ungezwungen. Das erste, was Swami fragte: „Was gibt es zu berichten“? Sind alle zum Unterricht, oder gibt es einige Kranke“? Swami hat mich dann gebeten, Ihn zu den Kranken zu führen. Dort zog er sich einen Stuhl heran, setzte sich und begann mit den Jungen zu reden.

Es war nur eine kurze Unterhaltung, aber für die Jungen sehr schmerzlindernd, da Seine Worte immer voller Liebe waren. Swami materialisierte Vibhuti für die kranken Jungen und meinte an mich gewandt, „Gib gut acht auf die Jungen. Wenn ich zurück bin, werde ich einen Arzt beauftragen, nach den Jungen zu sehen“. Swami machte dann noch eine Inspektionsrunde in dem Speisesaal, in der Küche und selbst in den Waschräumen! Wenn der Platz nicht sauber war, wies Er mich zurecht mit den Worten: „Ihr Männer haltet alles sauber, wenn es eine Veranstaltung gibt und Swami dann kommt, aber während der restlichen Zeit? Nein, es muss zu jeder Zeit sauber gehalten werden“. Swami hat mich nie ausgeschimpft oder wurde böse mit mir. Ja, Er kritisierte mich für meine Fehlritte aber immer auf eine prickelnde Art mit viel Humor. Er war immer vertraulich und dennoch in Seiner Göttlichkeit!

(Aus den Archiven von Radio Sai)



Die Lehrer erhielten von Swami in aller Ruhe bereichernde Lektionen. Dr. Sainath von der Abteilung Physik erinnert sich an die Zeit, als Swami oft auf dem Sportplatz erschien, um die laufenden Spiele zu beobachten. Und dies geschah einmal, als Swami ein Volleyballspiel anschaute:



„Während das Volleyballspiel im Gange war, sagte Swami an einen der Lehrer gewendet, „Siehst du dieses Spiel? Es liegt eine große Lektion darin. Siehst du den Spieler, der gerade den Ball hat? Wenn er einmal den Ball hat und bedient, werden seine Teamkameraden nichts unterlassen, eingeschlossen auf den Knien zu kriechen, sich an den Unterarmen und Ellbogen blaue Flecken zu schlagen, um sicher zu gehen, dass der Ball nicht den Boden berührt. Deine Arbeit ist etwas Ähnliches. Ich gebe den Ball, und du musst sicherstellen, dass der Ball nicht den Boden berührt. Ich versetze den Anfangs-Impuls und es ist an den Lehrern und den Senior Studenten zu gewährleisten, dass der Enthusiasmus, die Disziplin und die Lektion, die ich erteilte, niemals vernachlässigt werden. Sie müssen sie immer gleich bewahren.“

(Aus den Archiven von Radio Sai)

So kann ich mit unzähligen Begebenheiten, an die ich mich erinnere, fortfahren, wie Swami Göttliche Vertrautheit Seinen Studenten und Lehrern schenkte, indem Er ihre Charaktere auf erstaunliche Weise schiff und formte; aber ich werde nichts dergleichen tun, andernfalls würde es den Rahmen dieses gegenwärtigen Artikels sprengen. Stattdessen werde ich alles Vorherige im Kontext mit dem zweiten, bereits anfangs erwähnten, Punkt zusammenfassen.

Lernen durch das Göttliche Vorbild

Durch die Nähe und die Vertrautheit mit den Studenten und Lehrern gewährte Swami ihnen die Möglichkeit, Ihn in Aktion zu beobachten. Und was möchte Er, dass sie sehen? Er möchte, dass sie sehen, wie Er mit der Welt umgeht. Was den Umgang mit der Welt betrifft, handhabt Swami dies sehr praktisch. Ja, Er möchte, dass Studenten Gott verehren, dass sie zu Ihm beten, über Ihn meditieren und so fort. Jedoch, Swami möchte nicht, dass sie Mönche oder Einsiedler werden. Er möchte, dass Seine Studenten der Welt und der Natur auf eine praktische und doch göttliche Weise begeben.

Nehmt die Disziplin, sie soll sich dem Zuckerbrot und Peitsche Prinzip annähern. Nehmt Spiele und Sport; sie sind für einen gesunden Körper wirklich erforderlich. Jedoch, seid vorsichtig und vermeidet Aggressionen; und gebt Acht, dass ihr keine Verletzung davon tragt. Was die Ernährung betrifft, esst gut aber in Maßen. Esst auch Eis, wenn ihr möchtet! (In der Tat Swami selbst lässt bei vielen Gelegenheiten Eis verteilen). Aber habt bei allem ein Maß. Ihr wollt zum Picknick gehen? Geht und erfreut euch an der Natur – daran ist nichts verkehrt. (So, wenn Swami nach Kodaikanal fährt, lädt Er selbst die Jungen zu einem Picknick, Spielen und Snacks ein!) Kurz oder lang: „Lebt in dieser Welt und versucht nicht, vor ihr davon zu laufen. Führt ein bewusstes Leben, aber seht Gott ständig und überall“. Swami erzählt uns, dass ist genau das, was Kaiser Janaka tat; und heute lehrt Er uns still die ganze Zeit die gleiche Lektion.



Das ist ja alles ganz schön, aber funktioniert das wirklich? Färbt es auf die Studenten ab und wie verhalten sie sich, wenn sie hinaus in die Welt gehen? Ich könnte Kapitel und Verse darüber schreiben und muss mich selbst zurückhalten, nur ein Beispiel zu nennen, ein kraftvolles Beispiel möchte ich hinzufügen, dass von Sanjay Sahni, heute Leiter des Brindavan Universitätsgeländes, an die Öffentlichkeit gebracht wurde. Dies ist, was Sanjay während einer Diskussionsrunde zur Zeit des Sommerkurses 2002 sagte. Das Ganze handelt von einem Sai Studenten, der in einen Aufstand verwickelt wurde, der in der Stadt tobte, und wie er Swamis Lehren in einer Krisenstunde in die Praxis umsetzte:

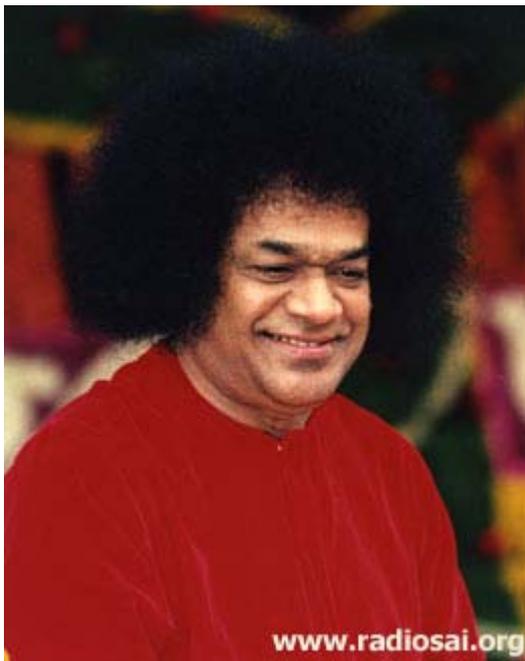
Guter Charakter zeigt sich in der Krise

Dieser junge Mensch hielt sich gerade in Ahmedabad auf, als der Aufstand ausbrach. Zu seinem äußersten Entsetzen, musste er feststellen, dass Menschen, die er seit Jahren kannte, seine Freunde, seine Nachbarn, die er gewohnt war, mit Onkel anzureden, Menschen die wohlhabend waren, Menschen die sehr gebildet waren, alle diese Menschen ihre Häuser verließen und sich dem Mob anschlossen.

Der Mob befand sich in Raserei und in einem Amoklauf. Der junge Mann fragte sich: „Was soll ich tun? Was ist meine Pflicht? Was ist mein Dharma in dieser besonderen Situation?“ Nachdem er eine Weile nachgedacht hatte, beschloss er, sich nicht dem Mob anzuschließen; wenn er es täte, würde er selbst verrückt werden. Er sagte zu sich selbst, „Das wenigste, was ich tun kann, ist, mich nicht dem Mob anzuschließen; wenn ich schon nicht helfen kann, dann lass mich wenigstens niemandem schaden.“ Das ist das erste Dienstprinzip.

Sein nächster Gedanke war: „Ich kann den Mob nicht anhalten; ich kann dieses wütende Feuer nicht besänftigen. Aber da draußen sind Menschen, die ich kenne. Wenn ich zu ihnen spreche, kann ich vielleicht wenigsten einige von ihnen überzeugen, sich nicht an der Brandstiftung zu beteiligen.“ Er redete mit einigen und konnte sie erfolgreich davon abhalten, nicht dem Mob zu folgen. Verhindern, dass Leute etwas Schlechtes tun, ist auch Dienst.

Zum Schluss fragte er sich selbst: „Dort sind so viele Menschen von dem Aufstand angesteckt. Kann ich ihnen irgendwie helfen, möglicherweise wenn ich mit ihnen rede und sie tröste?“ Und er tat genau das. Das war eine positive Handlung, und es kostete keinen Pfennig.



Wie und womit kann man noch besser bezeugen, welchen tiefen Einfluss Bhagavan Baba auf Seine Studenten hat. Ich hatte das Privileg, mir viele Universitäten in der ganzen Welt anschauen zu dürfen, aber ich kann aufrichtig zugeben, dass mir kein Institut wie das von Swami begegnet ist. Je mehr ich mich damit vertraut mache, desto mehr bin ich fasziniert. Offiziell ist Swami der Kanzler des Instituts. In der Praxis, ist Er alles anderes als offizieller Kanzler. Studenten verehren Ihn als Vater, Mutter, Lehrer, Freund, Philosoph, Führer, etc. Zweifellos spielt Er alle diese Rollen. Aber – in Wahrheit - wie Ihn Dr. Gokak einmal so passend beschrieb: „Swami führt sie alle, still, als der wahrhaftige Kanzler des Universums.“

Ja, Swami hat mit Ruhe gelehrt, dass der Atman nichts Nebulöses ist. Und man kann sich mit dem überall gegenwärtigen Atman, der in allen Unterschiedlichkeiten der Schöpfung wohnt, ohne jegliches Hokusfokus, an den guten Dingen des Lebens erfreuen und soweit wie möglich helfen, freundlich und mitfühlend sein. Das Einzigartige an dem Institut ist, dass es im Wesentlichen nur Einen Lehrer gibt, und das ist Swami; obwohl es viele Einrichtungen, Abteilungen und Lehrer gibt.

Ehrlich gesagt, das Institut ist ein modernes Gurukulam, in dem Swami die Rolle des Guru spielt. Die Studenten leben mit dem Guru und lernen fortwährend von Ihm. Nur, dieser Guru ist kein gewöhnlicher Guru, sondern der Guru der Gurus, und das ist Gott. Das ist das, was das Institut, wenigstens für mich, zum größten Wunder der Welt macht.

Jai Sai Ram!



UNNACHAHMLICHE LIEBE

Ms. Lakshmi S. Menon

Frau Lakshmi S. Menon ist ehemalige Studentin des Anantapur-Campus der Sri Sathya Sai - Universität und derzeit tätig in Bhagavans Ashram in Prashanti Nilayam im sozialen Bereich

Viele Momente machen ein Leben aus – glückliche und traurige, einige bemerkenswert, andere banal. Es gibt aber bestimmte „Sternstunden“, die überstrahlen alle anderen in unseren Leben, weil sie erfüllt sind von der Gegenwart Gottes. Wie aber fühlt es sich an, wenn wir die zärtliche Liebe und das unendliche Mitgefühl eines lebenden, liebenden Gottes erfahren dürfen, der uns überschüttet mit Seiner Liebe und Gnade in Seiner körperlichen Anwesenheit und uns umhüllt mit Seinem Göttlichen Schutz, wenn wir nicht in seiner Nähe sind? Solche Momente gibt es viele im Leben derer, die Bhagavan verehren; die Verbindung jedoch, die er zu Seinen Studenten hat, ist wahrhaft einzigartig.

Gott ist in jedem Moment Teil von uns

Sobald wir durch die Eingangspforten von Bhagavans heiliger Universität treten, der Sri Sathya Sai Universität, entweder im College für Frauen in Anantapur oder auf dem Campus für Männer in Puttaparthi oder Brindavan, ist es, als seien wir in einer neuen Welt, einer Welt der Stille, unberührt vom Lärm und Getümmel des Lebens draußen. In diesen Heiligtümern von Bhagavans unermesslicher Liebe lernen wir viele Lektionen. Die wichtigste ist meiner Ansicht nach die Lehre, dass es keine Trennung gibt zwischen Spiritualität und täglichem Leben.

Tatsächlich ist die Art, wie wir denken und fühlen, die Basis für die Zustände in der Welt. Man kann Gott nicht nur an bestimmten Tagen oder zu besonderen Anlässen verehren; Gott ist Teil jedes einzelnen Augenblicks. Gott ist von nichts und niemandem getrennt. Er ist allgegenwärtig, denn nichts ist zu klein für Ihn. Er ist in allem und jedem.



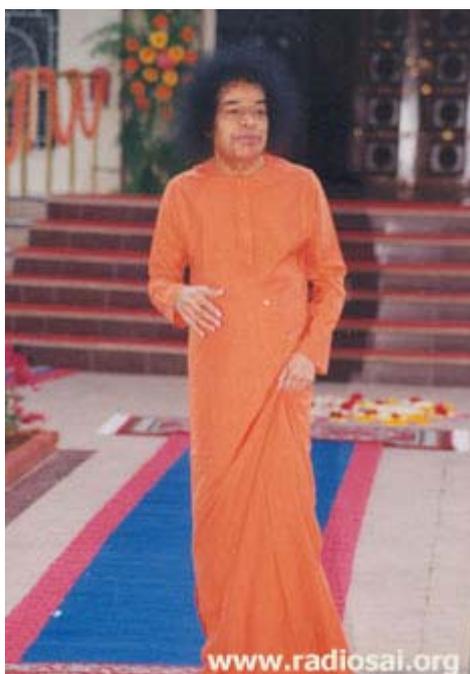
Das College für Frauen der Sri Sathya Sai Universität in Anantapur

Vom kleinsten Bedürfnis bis zu den größten Notlagen erfahren wir Swamis aufmerksame und liebevolle Fürsorge. Sie zeigt sich auf ganz praktische Art und Weise. Zu unserer Überraschung stellen wir fest, dass Gott absolut eingebunden sein möchte in unsere Leben. Er möchte uns in jeder Weise helfen. Wir sind es, die Ihn ausschließen, weil wir manchmal denken, wir sollten Swami nicht „belästigen“ mit trüchtigen Angelegenheiten.

Der Allmächtige und Allgegenwärtige kann nicht belästigt werden. Der Allwissende weiß um alles; aber Er möchte, dass wir um Hilfe bitten, damit wir uns darüber klar werden, was wir wirklich wollen. Durch unser Vertrauen zu Ihm schaffen wir diese liebevolle Verbindung zum Göttlichen.

„Wie könnte Ich ruhen?“

Während meiner Zeit als Studentin in Anantapur, vor mehr als zehn Jahren, hatten wir Mädchen, wenn die Ferien begannen, meistens einige Probleme damit, bestätigte Reservierungen für die Bahnfahrt zu bekommen. Besonders betroffen waren die Studierenden aus weit entfernten indischen Staaten, wie West Bengalen, Delhi und dem Nordosten. Damals, in den achtziger Jahren, gab es noch nicht viele durchgehende Züge, und die Buchung erfolgte nicht computergesteuert. Unsere Reisen dauerten gewöhnlich mehrere Tage. Aus der geschützten Umgebung des Campus von Anantapur plötzlich einzutauchen in das hektische Treiben von Großstädten wie Bangalore, Madras oder Kalkutta, war ein kleinerer Kultur-Schock!



Aber während wir unterwegs waren, erlebten wir Swamis Gegenwart ganz konkret. Auf geheimnisvolle Weise erschienen Menschen, die uns halfen, und gleich darauf, wenn wir uns umdrehten, um ihnen zu danken, genauso unerklärlich verschwunden waren. Unser Vertrauen nahm weiter zu, als wir davon hörten, was Bhagavan auf die Worte einiger Devotees geantwortet hatte. Diese Leute, zweifellos wohlmeinend, hatten zu Swami gesagt, dass Er sich nun, da die Studenten alle in den Ferien nach Hause führen, endlich ausruhen könne. In jenen Tagen erklärte Swami häufig, Sein einziger Besitz seien Seine Studenten, und er verbringe fünfundsiebzig Prozent Seiner Zeit mit ihnen, weil alle Seine Hoffnungen für die Welt auf Seinen Studenten ruhten. Swamis Erwiderung auf die Bemerkung der Besucher war sehr ergreifend für uns. Er sagte:

„Wie kann Ich mich jetzt ausruhen? Ich muss bei jedem einzelnen von ihnen sein, mit ihnen reisen und aufpassen, dass sie sicher zu Hause ankommen. Wie also kann Ich ruhen?“

Das folgende Ereignis legt Zeugnis ab für diese wundervolle Äußerung des Herrn.

Überlegene Liebe im Spiel

Es war im Frühjahr 1992. Wir waren eine Gruppe von 21, unterwegs von Anantapur nach Kerala. Viele von uns hatten ihre Studien beendet. Deshalb hatten wir eine Menge Gepäck bei uns. Ich weiß bis heute nicht, wie uns das passieren konnte, heute wäre es ein unvorstellbares Risiko; aber wir hatten für den Tag unserer Heimreise nur gültige Fahrscheine ohne Reservierung. Wir bestiegen den Zug auf dem Bahnhof von Anantapur am späteren Vormittag, und sollten alle am nächsten Tag in verschiedenen Teilen Keralas ankommen. Als der Zug einfuhr, drängten wir uns in den Wagen, der vor uns stand. Einige von uns steckten wie Flüchtlinge in der Nähe der Toiletten fest; aber, jung und belastbar wie wir waren, brachte uns das nicht um unsere gute Stimmung! Wir dachten, dass wir die Situation mit dem Fahrkartenkontrolleur abklären würden, wenn er käme, und uns bis dahin keine Sorgen machen sollten, nach dem Motto: Eine Brücke lässt sich erst überqueren, wenn man sie erreicht hat!

Nach einer Weile fanden wir zu unserer Bestürzung heraus, dass unser Wagen nur eine relativ kurze Strecke mit diesem Zug mitlief und dann auf einem Bahnhof, den wir gegen Mitternacht erreichen sollten, an einen anderen Zug angekoppelt werden würde. Deshalb entschieden wir uns, auf dem Bahnhof von Dharmavaran auszusteigen und uns einen Wagen zu suchen, der bis zu unserem Ziel mitfuhr. Mit Tonnen von Gepäck, war das wirklich eine gewaltige Aufgabe. Wie geplant, stiegen wir in Dharmavaran aus und waren dabei, unsere Koffer, Beutel und Taschen nach vorne zu transportieren, indem wir sie in einer „Menschenkette“ weiterreichten, als ein Zugbegleiter mich ansprach und wissen wollte, was wir da machten. Ich hatte wirklich keine Zeit für Erklärungen, deshalb murmelte ich etwas Unzusammenhängendes und fuhr fort, Gepäckstücke durchzugeben. Der Zug konnte jeden Moment abfahren. Der Beamte beobachtete uns eine Weile und fragte mich dann, ein wenig ungeduldig: „Seid ihr Studentinnen von Sai Babas College in Anantapur?“ Als ich Swamis Namen von einem völlig Fremden hörte, unterbrach ich meine Tätigkeit und wandte mich ihm aufmerksam zu. Daraufhin sagte er: **„Hören Sie, junge Frau, wir haben eine Nachricht erhalten von höherer Stelle, dass eine Gruppe von Studentinnen aus Sai Babas College in Anantapur mit diesem Zug kommen würde, und dass wir 21 Plätze im Liegewagen für sie bereithalten sollten in Dharmavaran.“**

Als ich ihm mit offenem Mund zuhörte, fuhr er fort: „Wenn Sie jetzt diese Plätze nicht in Anspruch nehmen wollen, stelle ich sie anderen Reisenden zur Verfügung.“ Was blieb uns anderes übrig? Schnell holten wir alles Gepäck wieder zusammen und belegten im Triumphzug unsere reservierten Plätze.

Ich versuchte zu erfragen, wer dieser „vorgesetzte Beamte“ bei der Bahn war und wie er die Nachricht geschickt hatte, und so weiter; aber der Kontrolleur blieb äußerst vage und verschwand, nachdem er unsere Fahrkarten geprüft hatte.

Wir hatten niemandem etwas erzählt von unserer Notlage.

Wie hätten wir von der Anordnung wissen sollen, die für uns getroffen worden war? Außerdem hatten wir keine Ahnung, an wen wir uns hätten wenden müssen, um an Plätze im Liegewagen heranzukommen.

Aber wären wir nicht in den „falschen“ Waggon eingestiegen, hätten wir auch diesen Zugbegleiter nicht getroffen.

Es kommt nicht häufig vor im Getümmel, dass sich Menschen groß um uns kümmern, selbst, wenn wir sie direkt um Hilfe bitten. Oder, wenn sie es versuchen, kommt selten

etwas Rechtes dabei heraus. In diesem Fall aber war da plötzlich unerwartet und ungefragt Hilfe in der Not.

Wir waren besorgt gewesen; aber vielleicht hatten wir im überschwänglichen und vertrauensvollen Glauben der Jugend uns wirklich Swami ganz und gar hingegeben. Wir waren davon überzeugt, dass irgendwie alles geregelt werden würde. Aber niemals hätten wir uns vorstellen können, dass es auf eine so königliche Art geschehen würde!

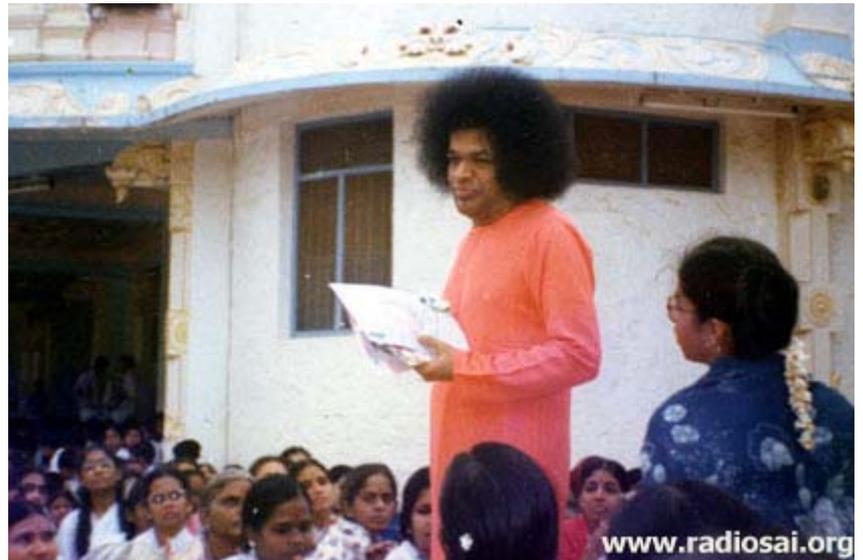
Selbstvertrauen ist Vertrauen in Sai

Die Geschichte ist hier noch nicht zu Ende. Ich reiste nach Trivandrum, aber auf einem kleinen Bahnhof namens Alwaye musste ich noch einmal aus- und in einen anderen Zug umsteigen, weil dieser nicht bis zu meinem Ziel durchfuhr. Ich begab mich in den Warteraum für Frauen neben einer kleinen Cafeteria. Der Raum füllte sich schnell; aber nach einer Weile hörte ich Tumult und sah überrascht, dass die Menschen in hellen Scharen den Raum verließen. Auf Nachfrage hörte ich, dass einige Randalierer plötzlich in die Stadt eingebrochen seien, wegen eines religiösen Vorfalls, und dass ein gewalttätiger Mob sich dem Bahnhof näherte. Ich saß da fest mit meinem gesamten Gepäck und wusste nicht wohin. Ich konnte hören, wie der Pöbel herankam. Ganz still saß ich einfach da, und merkwürdig, ich empfand überhaupt keine Panik. Es war einer dieser Momente, in denen ich sicher war, dass Swami mich beschützen würde. Also wartete ich. Ich hörte das Splittern von Glas nebenan, Gebrüll und gellende Schreie. Nach einer Weile wurde es ruhig. Allmählich kamen die Leute zurück. Ich stand auf und versuchte zu erkunden, was geschehen war. Soviel fand ich heraus: die tobende Bande war bis zur Cafeteria nebenan vorgedrungen, hatte die Fenster eingeworfen und einiges mehr zerstört, und hatte sich dann einfach wieder entfernt, auf dem Weg, den sie gekommen war. Eine „unsichtbare Hand“ hatte sie dazu gebracht umzukehren und fortzugehen von der Stelle, wo ich ganz allein im Vertrauen auf den Herrn saß, ohne

dessen Willen nicht einmal ein Grashalm sich bewegen kann. Derselbe Herr, der in die Rolle eines „hohen Vorgesetzten“ bei den Bahnbetrieben geschlüpft war, derselbe Herr, der auf mysteriöse Weise auf ungeschriebene Gesuche antwortete, war auch hier am Werk.



Swami verteilt Füllfederhalter



Mutter Sai mit Schülerinnen des Anantapur - College

Das unnachahmlich Göttliche

Wenn man im Umfeld des Göttlichen lebt, gehören Wunder zum Alltag. Nach einer Weile nimmt man sie als selbstverständlich hin. Während ich mich in Trivandrum auf das Diplom im Erziehungswesen vorbereitete, fragte mich einmal der Geistliche einer Kirche, der als Mitglied der Prüfungskommission zu uns kam, ob Sai Babas Wunder echt seien. Erschafft Er wirklich Gegenstände? Ich antwortete ihm damals, dass Wunder in Swamis Gegenwart keine Wunder sind, sondern etwas für Swami völlig Natürliches. Dass die Sonne jeden Morgen wieder aufgeht und ihre lebenserhaltenden Energiestrahlen zur Erde schickt, ist ein großes Wunder. Aber wir nehmen es als selbstverständlich hin. Wir fragen uns nicht, warum es nur Leben auf der Erde gibt und nicht auf der Venus oder auf dem Mars. Wir gehen davon aus, dass es so ist, und die Vorstellung wird zum Teil unseres Lebensgefühls. Genauso ist es mit Bhagavan Baba. Seine Verehrer glauben an Ihn, aufgrund dessen, was sie mit Ihm erlebt haben, und deshalb gibt es für sie nichts, das Ihm unmöglich wäre. Wozu also von Außergewöhnlichem oder Übernatürlichem sprechen?

Was könnte in der krass materialistischen und entzweiten Welt, in der wir leben, erstaunlicher sein als jemand, der für Tausende von Menschen kostenlos medizinische Versorgung, Erziehung und soziale Bildung der höchsten Qualität bereitstellt, ohne Bedingungen daran zu knüpfen, ohne zu fragen nach sozialem Status, Glauben, Religion, Nationalität, besonderen Verdiensten oder ähnlichen Voraussetzungen? Bedürftigkeit ist hier das einzige Kriterium. Aus diesem Grunde wird Swamis Projekt der Trinkwasser-Versorgung von den aufrührerischen Regionen im Inneren von Andhra bis hin zu der ausgedörrten Stadt Chennai überall mit gleicher Sorgfalt bedacht – es geht darum, menschliches Elend zu mildern.

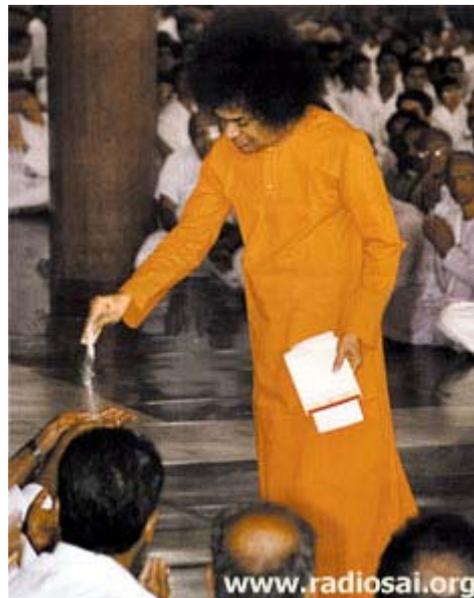
Es gibt Leute, die versuchen wissenschaftlich zu beweisen, dass es sich bei alledem um cleveren Betrug handelt, dass da irgendwo ein Haken an der Geschichte sein muss, und bestimmte TV-Programme holen sich sogar sogenannte „Magier“ heran, die vor kleinen Kindern – um sie „aufzuklären“ - das Erzeugen von Vibhuti nachmachen.

Es ist bezeichnend für die Wissenschaft, das Wesentliche an Phänomenen zu zerstören, den Blick engstirnig auf das „Wie“ von Erscheinungsformen zu richten und niemals auf das „Warum“. Deshalb entgeht ihr häufig der größere Zusammenhang, oder sie lässt Fakten außer acht, die für jeden Laien offensichtlich sind. Folglich halten diese sogenannten Rationalisten nicht einen Moment inne, um zu bedenken, dass Swamis Vibhuti ganz bestimmte Eigenschaften hat, die sich nicht kopieren lassen. Das Vibhuti unseres geliebten Herrn hat geheilt und Schmerzen gelindert, Krebserkrankungen aufgelöst, Unheil abgewehrt und Unfälle verhindert. Es hat bewirkt, dass Stumme sprechen konnten, Krüppel gehen konnten, Blinde sehend wurden, und dasselbe Vibhuti, zur gleichen Zeit hervorgebracht, kann dem einen bitter schmecken, einem anderen dagegen süß.

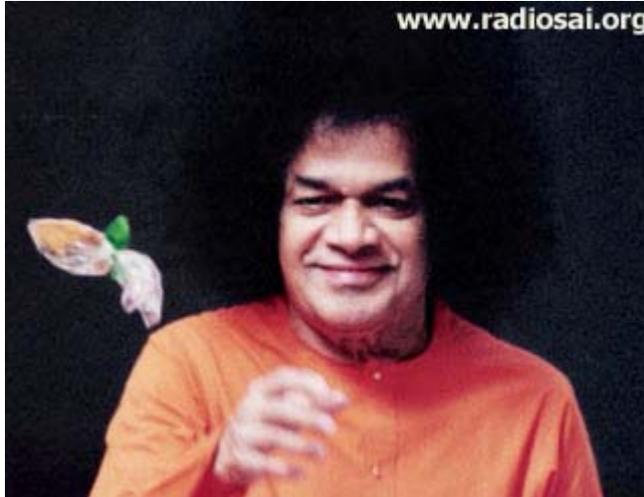
Es wäre interessant, eine Wiederholung von all dem zu erleben, außerhalb der Grenzen eines Laboratoriums, ohne Versuchsanordnung.

Swamis Wesen und Seine Mission können von keinem Menschen nachgeahmt werden.

Letztendlich sind Wunder für Swami der natürliche Ausdruck Seiner unermesslichen, allumfassenden Liebe für die leidende Menschheit. Unendliches Mitgefühl geht von Ihm aus in Form von heiliger Asche und Ketten und Ringen und Talismanen oder einem goldenen Shiva Lingam als Antwort auf die Gebete von Millionen Devotees am Shivaratritag. Allerdings, um auch nur einen winzigen Bruchteil dieser Erscheinungsform des Göttlichen zu erfassen, muss der Mensch ein Herz haben, das an die Möglichkeit der Liebe glauben kann in einer lieblosen Welt. Solche Liebe, die nicht darauf aus ist, erwidert zu werden, die behutsam, direkt, geduldig, nachsichtig und freundlich ausstrahlt zu allen Wesen, Menschen und Tieren und Insekten, unabhängig davon, ob sie verstanden wird oder nicht, ist eine Liebe, die nur erfahren werden kann. Sie lässt sich nicht erklären. Und häufig wird sie missverstanden vom begrenzten menschlichen Vorstellungsvermögen



Noch ein ergreifender Augenblick



Als Beispiel für die Schlichtheit Seines Göttlichen Wesens fällt mir noch ein anderer ergreifender Augenblick aus meiner Studienzeit ein. Eine Heilung kommt mir in den Sinn. Einmal waren wir Studentinnen aus Anantapur alle zu Swamis Darshan nach Puttaparthi gekommen. Damals durften wir Tablettts mit Süßigkeiten mitbringen, wenn wir Geburtstag hatten, oder bei anderen freudigen Anlässen. Ich saß mit einer Freundin hinter einem Mädchen, das ein Tablett hielt. Swami kam zu uns, griff eine ganze Handvoll Bonbons, ließ sie vergnügt auf uns nieder regnen und ging davon. Als Er schon ein ganzes Stück von uns entfernt war, merkte ich, dass meine Freundin hemmungslos weinte. Ich wusste nur, dass sie sich nicht wohlfühlte; sie hatte eine Sehstörung.

Und dann erzählte sie mir, was sich gerade ereignet hatte.

Mit ihrem Auge war etwas nicht in Ordnung, in ihrem Sehfeld tauchten schwarze Flecken auf. Zuhause hatte ein Arzt eine kleinere Operation angeordnet; aber sie fürchtete sich davor. Als Swami zum Darshan erschien, verdeckten die schwarzen Flecken Ihn, sie konnte Ihn nicht deutlich sehen.

Reumütig saß sie da, und schon landete ein Bonbon, beiläufig und spielerisch geworfen, genau auf ihrem Auge und verschob ihre Brille. Sie brach in Tränen aus; aber als sie sich nach einer Weile die Augen trocknete, mit klopfendem Herzen noch, weil Swami sie direkt getroffen hatte, stellte sie überrascht fest, dass sie wieder klar sehen konnte! Die schwarzen Flecken, die seit Wochen ihre Sicht gestört hatten, waren ganz einfach verschwunden!

Leben mit Sai – eine ungewöhnliche Reise

So ist Swami - liebevoll, einfach, natürlich, unaufdringlich, heiter und unvergleichlich mitfühlend. Er beschützt uns so selbstverständlich, sagt Er manchmal, wie die Augenlider unsere Augen schützen. Und doch will Er dafür nichts von uns zurück. Über den Wert der Dankbarkeit hat Er oft zu uns gesprochen. Der Alma Mater sollten wir dankbar sein und unseren Eltern.

Er selbst erwartet von Seinen Studenten immer nur, dass sie Ihm Ehre machen und Vorbilder in der Gesellschaft sind. Sein Leben ist eine leise Saga der Liebe, und unser Leben mit Sai ist eine faszinierende Reise der Hoffnung und der Hingabe an ein wahrhaft sinnvolles Dasein.

Jai Sai Ram.

Mit freundlicher Genehmigung: Mathrubhumi's „Divine Love“